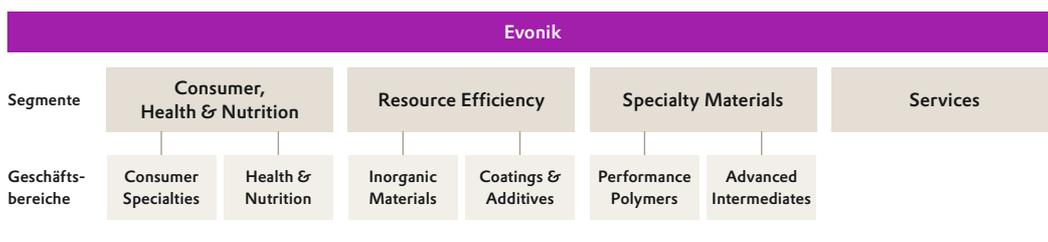


# KRAFT FÜR NEUES



# Das Unternehmen auf einen Blick

## G01 Konzernstruktur



## T03 Mitarbeiter<sup>a</sup>

	2013	2014
Anzahl im Konzern vertretener Nationalitäten	Rund 90	Rund 90
Durchschnittsalter der Mitarbeiter	41,3	41,6
Anteil weiblicher Beschäftigter in %	Rund 24	Rund 24
Eingestellte Mitarbeiter vom Arbeitsmarkt	2.218	1.358
Ausbildungsquote in Deutschland in %	Rund 9	Rund 9

<sup>a</sup> In den fortgeführten Aktivitäten.

## T04 Sicherheit und Gesundheitsschutz

	2013	2014
Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit <sup>a</sup> Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter von Evonik und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden	0,9	1,2
Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit Punktwert auf Basis des Referenzjahres 2008 = 100, abgeleitet aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen	50	53

<sup>a</sup> In den fortgeführten Aktivitäten.

## T05 Status unserer Umweltziele

Veränderungen in % bezogen auf das Jahr 2012	2012	2013	2014	Ziel 2020
Spezifische Treibhausgasemissionen	100	94 <sup>a</sup>	93	88
Spezifische Wasserförderung	100	95 <sup>a</sup>	103 <sup>b</sup>	90

<sup>a</sup> Temporäre Sondereffekte aus dem Bereich der Energieversorgung durch Stillstandzeiten und Portfolioeffekte.

<sup>b</sup> Standortbedingte Sondereffekte bei der Förderung von Oberflächenwasser.

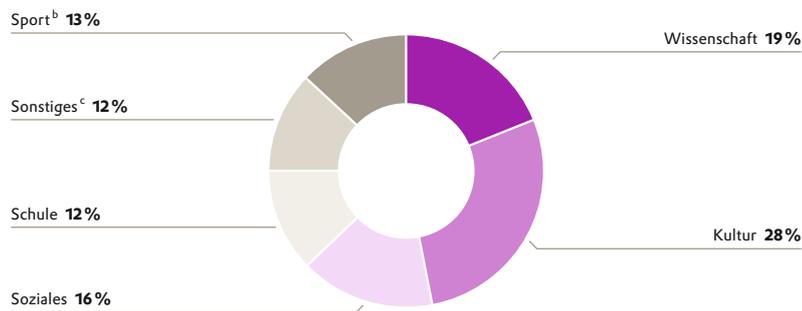
## G02 Nachhaltigkeitsmanagement bei Evonik



## T06 Lieferantenmanagement

	2013	2014
Anteil der eingekauften Rohstoffe und Handelswaren am Gesamtbeschaffungsvolumen in %	63	60
Anteil nachwachsender Rohstoffe am Gesamt-Rohstoffinput in %	8	7
Anzahl der Lieferanten, die als potenzielle Risikokandidaten zur Überprüfung ausgewählt wurden	216	316
Anteil der Lieferanten, die die Anforderungen von Evonik nicht erfüllten in %	1	19

## G03 Spenden und Sponsoringprojekte zugunsten der Allgemeinheit 2014<sup>a</sup>



<sup>a</sup> Aufwendungen des Corporate Centers, der Geschäftsbereiche und des Innovationsmanagements; Gesamtsumme: rund 8,2 Millionen Euro.

<sup>b</sup> Ohne Sponsoring des Fußballvereins Borussia Dortmund.

<sup>c</sup> Inklusive 260.000 Euro Parteispenden; davon CDU/CSU insgesamt 100.000 Euro, SPD insgesamt: 90.000 Euro, FDP insgesamt: 50.000 Euro und Bündnis 90/Die Grünen insgesamt: 20.000 Euro. Zudem ist darin auch das Sponsoring von Messen und Kongressen mit unterschiedlichen Schwerpunkten enthalten.

# Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

## T01 Geschäft

in Millionen €	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz	13.300	14.540	13.365	12.708	12.917
Bereinigtes EBITDA <sup>a</sup>	2.365	2.768	2.467	1.995	1.867
Bereinigte EBITDA-Marge in %	17,8	19,0	18,5	15,7	14,5
Bereinigtes EBIT <sup>b</sup>	1.639	2.099	1.887	1.404	1.238
ROCE <sup>c</sup> in %	15,0	18,7	20,4	15,1	12,3
Konzernergebnis	734	1.011	1.165	2.054	568
Ergebnis je Aktie in €	1,58	2,17	2,50	4,41	1,22
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	2,09	2,70	2,31	1,73	1,59
Bilanzsumme zum 31.12.	20.543	16.944	17.166	15.883	15.685
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	29,1	35,8	31,9	43,0	41,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.075	1.309	1.420	1.055	1.066
Sachinvestitionen <sup>d</sup>	652	830	960	1.140	1.123
Abschreibungen <sup>d</sup>	694	647	580	585	606
Nettofinanzschulden/-vermögen zum 31.12.	-1.677	-843	-1.163	571	400
Mitarbeiter zum 31.12.	34.407	33.556	33.298	33.650	33.412

Werte für 2010 enthalten das ehemalige Segment Energie als nicht fortgeführte Aktivität.

Werte für 2012 und 2013 enthalten das ehemalige Segment Real Estate als nicht fortgeführte Aktivität.

<sup>a</sup> Bereinigtes EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, allen Abschreibungen und nach Bereinigungen.

<sup>b</sup> Bereinigtes EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nach Bereinigungen.

<sup>c</sup> Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

<sup>d</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## T02 Umwelt

	2010	2011	2012	2013	2014
Treibhausgasemissionen in 1.000 Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten	11.320,3	10.833,7	9.090,0	8.800,3	8.937,0
Energieeinsatz in Petajoule	90,47	92,62	89,48	86,03	89,23
Produktion in Millionen Tonnen	10,61	10,35	9,71	10,06	10,35
Umweltschutzbetriebskosten in Millionen €	264	251	251	250	259
Umweltschutzinvestitionen in Millionen €	36	48	39	29	107
Abfälle in 1.000 Tonnen	458	551	515	489	497
Wasserförderung in Millionen m <sup>3</sup>	328,8	310,0	297,1	292,9	325,1

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unseres Leistungsversprechens „Kraft für Neues“ und integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Unsere Produkte und Lösungen leisten an vielen Stellen einen spürbaren Beitrag, das Leben der Menschen zu verbessern und den Einsatz begrenzter Ressourcen zu schonen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg und die Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung bedingen sich gegenseitig. Das zeigt sich auch in der wachsenden Nachfrage unserer Kunden nach Produkten und Lösungen, die eine ausgewogene Balance ökonomischer, ökologischer und sozialer Faktoren nachweisen.

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen sind. Auf dieser Grundlage übernimmt Evonik weltweit Verantwortung für seine Geschäfte, seine Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft.

# INHALT

Vorwort	4
Verantwortung in Zahlen	6
Kraft für Neues	8
<b>UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG</b>	<b>24</b>
Nachhaltiges Wirtschaften	26
Geschäft	43
Mitarbeiter	65
Umwelt	77
Sicherheit und Gesundheitsschutz	92
Gesellschaftliches Engagement	99
<b>ANHANG</b>	<b>104</b>
Größte Standorte	106
Marktpositionen	107
Wichtige Beteiligungen	109
Preise und Auszeichnungen 2014	110
Engagement in Netzwerken und Initiativen	111
Über diesen Bericht	112
GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	115
Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung	119
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	122
Glossar	123
Impressum	126



**Klaus Engel,  
Vorsitzender  
des Vorstandes**



**Thomas Wessel,  
Personalvorstand**

## Liebe Leserinnen und Leser,

Evonik hat jede Menge Kraft für Neues. Mit unseren Innovationen tragen wir dazu bei, das Leben der Menschen zu bereichern, es nachhaltiger, gesünder und lebenswerter zu machen. Damit geben wir Antworten auf wichtige Zukunftsfragen: Im Zentrum unserer Geschäfte stehen die globalen Megatrends Gesundheit, Ernährung und Ressourceneffizienz sowie die dynamische Entwicklung in aufstrebenden Weltregionen. Die fortschreitende Globalisierung und die internationale Arbeitsteilung lassen immer mehr Menschen an Wachstum und Wohlstand teilhaben. Das wirft aber auch neue Fragen der nachhaltigen Entwicklung auf.

Mit unserem Know-how und unseren Technologien können wir die aufstrebenden Länder in Asien und Lateinamerika dabei unterstützen, ihr Wachstum in einer vernünftigen Balance ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte zu entwickeln. Und auch in Deutschland und Europa leisten wir unseren Beitrag zur ökologischen Modernisierung der Industriegesellschaft. Wir entwickeln innovative Produkte, die es den Konsumenten ermöglichen, überall im Alltag zu Energieeinsparungen und Klimaschutz beizutragen, ohne dabei auf Komfort oder Sicherheit verzichten zu müssen.

Die Märkte haben hohe Ansprüche an die ökologischen, sozialen und ethischen Bedingungen, unter denen heutzutage Produkte hergestellt werden. Mit steigendem Bewusstsein der Konsumenten für die Zusammenhänge in einer globalisierten Welt wird Nachhaltigkeit zu einem immer wichtigeren Faktor in der Kaufentscheidung der Menschen.

Es ist deshalb in unserem eigenen besten Interesse, Nachhaltigkeit in allen Geschäfts- und Produktionsprozessen zu verankern. Das ist die Voraussetzung, um langfristig erfolgreich auf anspruchsvollen Märkten zu agieren und neues Wachstum überall auf der Welt zu begleiten.

Evonik hat beim Thema Nachhaltigkeit deshalb die gesamte Wertschöpfungskette im Blick: von der Rohstoffversorgung bis hin zur Produktanwendung. Dabei stehen für uns die Sicherheit unserer Anlagen und der Schutz von Mitarbeitern und Anwohnern vor Umsatz und Gewinn. Weltweit hat Evonik hohe Standards in einer konzerneinheitlichen Sicherheitskultur verankert. Das sind Anforderungen, die auf allen Hierarchieebenen gleichermaßen gelten: Unser neues Sicherheitsleitbild ist bei Evonik für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich.

Evonik handelt unternehmerisch verantwortungsvoll auf Grundlage überprüfbarer Standards und klarer Verpflichtungen. So haben wir uns als Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen dazu verpflichtet, die zehn Prinzipien des Global Compact zu fördern und sind Mitunterzeichner der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA. Evonik erwartet auch von seinen Lieferanten, dass sie ihre Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Gesellschaft und Umwelt wahrnehmen und dokumentieren.

Um entlang der Lieferketten brancheneinheitliche Standards zum Schutz von Mensch und Umwelt zu etablieren, beteiligt sich Evonik gemeinsam mit anderen führenden Chemieunternehmen an dem Projekt „Together for Sustainability“ (TfS). Ziel ist es, potenzielle Lieferanten weltweit anhand einheitlicher Kriterien zu bewerten und die Ergebnisse über Unternehmensgrenzen hinaus anzuerkennen. Das Verfahren vereinfacht den Einkaufsprozess für beide Seiten erheblich: Lieferanten, die den Nachhaltigkeits-Check mit einem der TfS-Mitgliedsunternehmen durchlaufen haben, sind damit auch für alle weiteren TfS-Mitglieder zertifiziert. Die Käufer ihrerseits profitieren von einem zuverlässigen Qualitätsnachweis und einer sinkenden Anzahl eigens durchgeführter Auditierungen mit Zulieferunternehmen.

Im Berichtsjahr 2014 haben wir insbesondere die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte vorangetrieben. Die Ergebnisse dieser Nachhaltigkeitsanalyse wollen wir mittelfristig auch als ergänzende Informationen zur Beschreibung unserer Produkte und Geschäfte einsetzen. Die fortlaufende Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten beschreibt und minimiert nicht nur die ökologischen und gesellschaftlichen Risiken unseres unternehmerischen Handelns, sondern unterstützt darüber hinaus auch die langfristige strategische Positionierung einzelner Produkte oder Geschäfte in ihren jeweiligen Märkten.

Voraussetzung für ein funktionierendes Nachhaltigkeitsmanagement ist dessen tiefe Verankerung in allen relevanten Unternehmensprozessen. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung von Evonik hat der Vorstand im Sommer 2014 beschlossen, das Thema Nachhaltigkeit/Corporate Responsibility als eigenständigen Zentralbereich im Ressort des Personalvorstandes zu führen. Die aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleiteten Themen werden über verbindliche Ziele in den Geschäfts- und Fachbereichen umgesetzt.

Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Effizienz sind die wesentlichen Grundlagen für den Geschäftserfolg in unseren drei Segmenten Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials. Der wichtigste Rohstoff für Evonik ist und bleibt dabei das Wissen in den Köpfen unserer weltweit rund 33.000 Mitarbeiter. Sie sind es, die mit vollem Einsatz, großer Verantwortung und dem Mut zu Neuem an Produkten und Lösungen arbeiten, die das Leben vieler Menschen gesünder, sicherer und einfacher machen. Und sie sind es auch, die täglich aufs Neue dafür sorgen, dass Nachhaltigkeit bei Evonik nicht bloß ein Anspruch ist, sondern ein Versprechen. Es lautet: Zukunftsfähigkeit.

Klaus Engel,  
Vorsitzender des Vorstandes

Thomas Wessel,  
Personalvorstand

# VERANTWORTUNG IN ZAHLEN

Sozial, ökologisch und ökonomisch. Lässt sich verantwortungsvolles Handeln in diesen Dimensionen messen? Wir denken schon.

## 5,85 Millionen

**TONNEN** Gefahrgut hat Evonik Industries 2014 transportiert – ohne einen Zwischenfall nach den einheitlichen Responsible-Care-Kriterien der chemischen Industrie. **S. 97**

# 9

**PROZENT** ist der Anteil nachwachsender Rohstoffe an der eingesetzten Menge chemischer Grundstoffe für die Produktion bei Evonik. **S. 79**

# 8

**PROZENT** mehr hat Evonik im Schnitt jedes Jahr seit 2009 in Forschung und Entwicklung investiert. **S. 61**

# 14.000

**MENSCHEN** besuchten allein den Standort Marl beim Tag der Chemie 2014. Weltweit pflegt Evonik den Austausch mit Nachbarn und der interessierten Öffentlichkeit. **S. 102**

# 21

**PROZENT** weniger Treibhausgase emittiert Evonik 2014 im Vergleich zu 2010. Der Ausstoß an Schwefeloxiden sank im gleichen Zeitraum um 90 Prozent, an Stickoxiden um 58 Prozent und an Staub um 69 Prozent. **S. 81, 85**

# 2.300

## unter 3

PROZENT der 2014 in Deutschland Beschäftigten waren Leiharbeiter zur Überbrückung kurzfristiger Engpässe. S. 68

MONATE Elternzeit nahmen Mitarbeiter bei Evonik 2014 etwa in Anspruch. Weltweit gibt es für über 95 Prozent der Mitarbeiter Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. S. 75

# 500 Millionen

€ jährliche Kostenersparnis bringt die gesteigerte Effizienz bei Produktion und Beschaffung bis 2016. S. 47

# 834 1,2

PROJEKTE, ORGANISATIONEN UND VERANSTALTUNGEN hat Evonik 2014 mit Spenden und Sponsorings unterstützt. S. 99

UNFÄLLE mit Ausfallzeit pro eine Million geleistete Arbeitsstunden verzeichnete Evonik 2014. Damit lag die Quote erneut unter dem Zielwert von 1,3. S. 94

# 107.000.000

€ investierte Evonik 2014 in Umweltschutzmaßnahmen, fast viermal so viel wie im Jahr zuvor. Ein Grund dafür: der Bau zahlreicher neuer Großanlagen auf allerneuestem Stand. S. 78

Stein auf Stein:  
In Vietnam  
wuchsen Häuser  
und Teamgeist

# SPUREN HINTERLASSEN

Wenn Talente von Evonik Häuser für Familien in Vietnam bauen, entsteht weit mehr als nur neuer Wohnraum.



**LINKS:** Die Familien im Tan-Lac-District waren aufmerksame Gastgeber  
**OBEN:** Etwas Bleibendes zu schaffen und seinen Fortschritt zu beobachten, befriedigte die Teilnehmer sehr. Die Einsatzbereitschaft war dementsprechend groß

**D**er Tan-Lac-Distrikt im gebirgigen Nordwesten Vietnams ist selbst für lokale Verhältnisse wenig zugänglich. Zwar erlebt das südostasiatische Land seit über zehn Jahren einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung, Infrastruktur und Lebensbedingungen sind jedoch kaum mit Nachbarländern wie Thailand zu vergleichen. Insbesondere die Bewohner des wirtschaftsschwachen Tan-Lac-Distrikts sind auf Unterstützung angewiesen. Die haben sie im Frühjahr 2014 durch knapp 70 Mitarbeiter von Evonik Industries erfahren. Die Konzerntalente – viele mit mehrjähriger Führungsverantwortung und für weitere anspruchsvolle Aufgaben bei Evonik vorgesehen – reisten in die abgeschiedene Bergregion, um selbst anzupacken. Sie haben Steine geschleppt, Schaufeln und Maurerkellen zur Hand genommen und gemeinsam Wände hochgezogen. Sechs Häuser sind innerhalb von nur sechs Wochen entstanden, die nun sechs Familien Obdach bieten. Die Teams aus allen Regionen der Welt legten sich jeweils eine Woche bei hoher

## Eine Chance, sich ganz persönlich und konkret mit Werten auseinanderzusetzen.

Luftfeuchtigkeit und großer Hitze körperlich ins Zeug, ehe sie den Staffelstab weiterreichen.

Die zweckmäßigen Häuser sind nur das sichtbarste Ergebnis der Aktion: Was entstand, waren auch eine neue Identifikation mit dem eigenen Job und dem Arbeitgeber, ein Ländergrenzen überschreitender Teamgeist und viel Inspiration für die weitere Arbeit bei Evonik. „Obwohl wir die Menschen tatkräftig unterstützen wollten, stand bei uns nicht die Gemeinnützigkeit im Vordergrund. Vielmehr wollten wir die Entwicklung unserer Talente mit neuen Impulsen bereichern und die Kolleginnen und Kollegen mit einer Situation außerhalb ihrer persönlichen Komfortzone konfrontieren“, sagt Projektleiter Frank Krüskens aus dem Zentralbereich Executives & Talent Development.

Mit der internationalen Hilfsorganisation Habitat for Humanity, die sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein Dach über dem Kopf zu schaffen, hat Evonik den geeigneten Partner für das Projekt gefunden. Ein Projekt, das bei den Konzerntalenten nachhaltige Eindrücke hinterlassen hat. Das zeigen zahlreiche positive und sehr persönliche Rückmeldungen. Entsprechend schnell stand der Entschluss, die außergewöhnliche Verbindung von Persönlichkeitsentwicklung und gemeinnütziger Arbeit 2015 mit weiteren Konzerntalenten fortzusetzen.

## Performer, Potenziale, Perspektiven

**NACHHALTIGKEIT** steht bei Evonik auch beim Talentmanagement im Fokus. So werden in einem durchgängigen System weltweit Potenzialträger identifiziert und über ein breites Spektrum an Entwicklungsformaten auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet. Dabei spielen Fragen von Ethik, Werten und persönlicher Haltung eine wichtige Rolle.



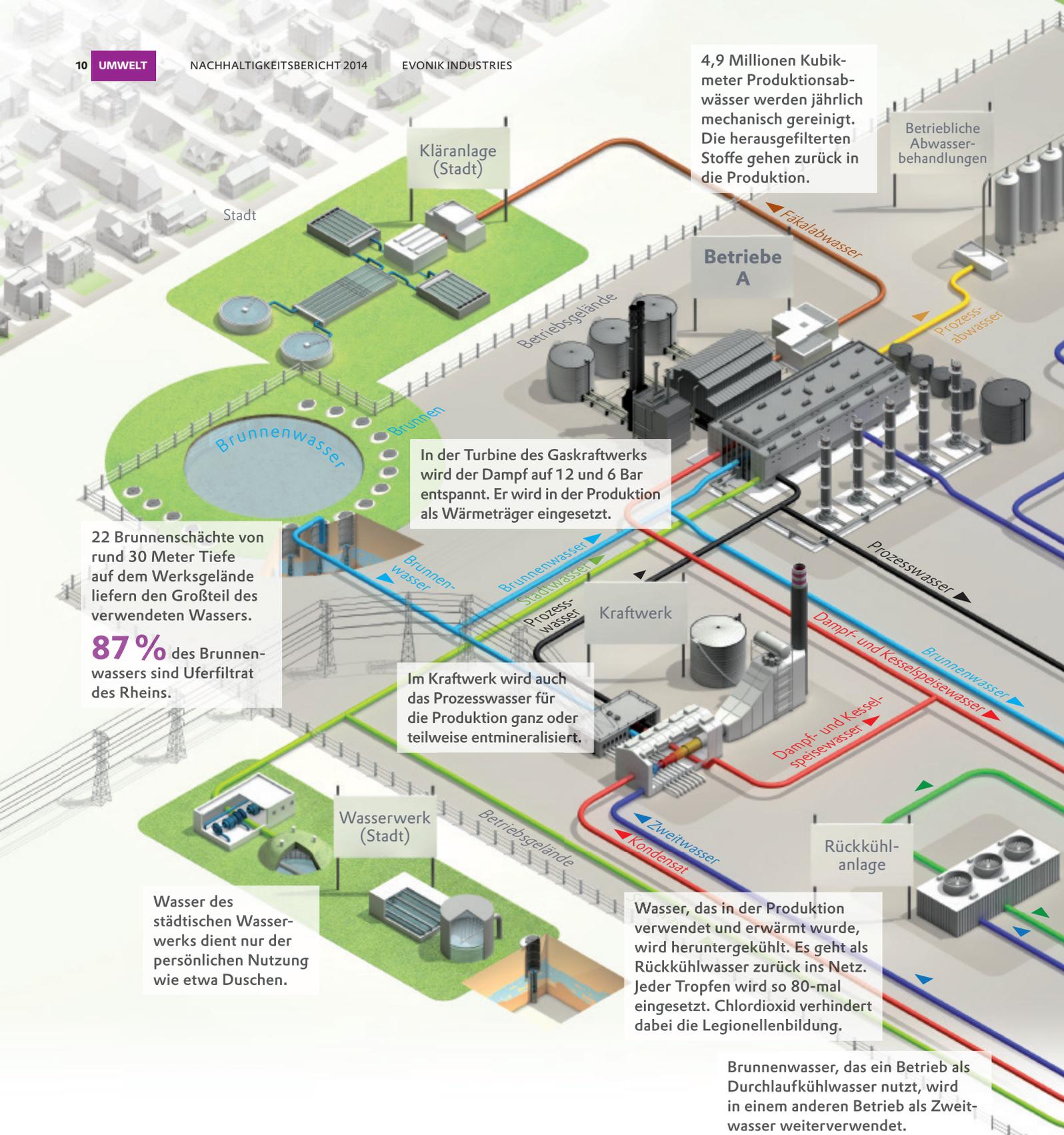
**LINKS:** Die Einwohner freuen sich auf ein neues Zuhause...  
**UNTEN:** ... die Evonik-Führungskräfte darüber, tatkräftig auf ungewohntem Terrain anzupacken



Bei den Managern waren in Vietnam insbesondere Muskeln gefragt

Auch Evonik-Chef Dr. Klaus Engel, der sich in Vietnam ein Bild von der Aufbauarbeit und dem Teamgeist machte, ist vom Nutzen für die Talente wie für den Konzern überzeugt: „Das Projekt in Vietnam ist ein persönlicher Gewinn für unsere Talente und eine hervorragende Gelegenheit, sich sehr konkret mit unseren konzerneigenen Werten auseinanderzusetzen.“ Sechs neue Wohnhäuser im Norden Vietnams zeugen vom sichtbaren Erfolg dieses Gedankens. Weitere werden 2015 folgen.

► MEHR INFOS ZU UNSEREN TALENTFÖRDERUNGSPROGRAMMEN FINDEN SIE AB SEITE 69



4,9 Millionen Kubikmeter Produktionsabwasser werden jährlich mechanisch gereinigt. Die herausgefilterten Stoffe gehen zurück in die Produktion.

Betriebliche Abwasserbehandlungen

Kläranlage (Stadt)

Stadt

Betriebe A

Betriebsgelände

Prozessabwasser

Brunnenwasser

In der Turbine des Gaskraftwerks wird der Dampf auf 12 und 6 Bar entspannt. Er wird in der Produktion als Wärmeträger eingesetzt.

22 Brunnen-schächte von rund 30 Meter Tiefe auf dem Werksgelände liefern den Großteil des verwendeten Wassers.

**87%** des Brunnenwassers sind Uferfiltrat des Rheins.

Im Kraftwerk wird auch das Prozesswasser für die Produktion ganz oder teilweise entmineralisiert.

Kraftwerk

Prozesswasser

Dampf- und Kesselspeisewasser

Wasserwerk (Stadt)

Wasser des städtischen Wasserwerks dient nur der persönlichen Nutzung wie etwa Duschen.

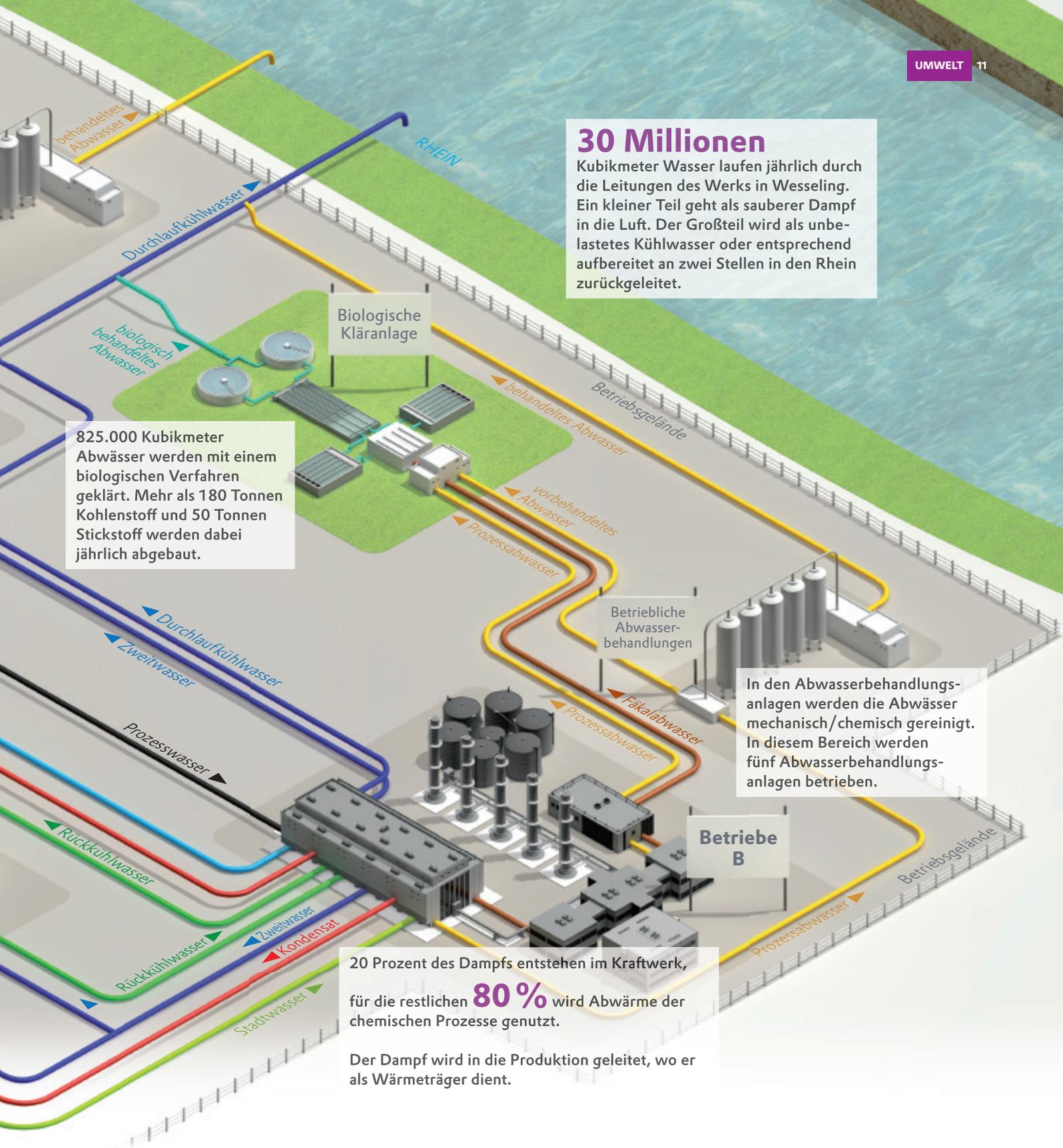
Wasser, das in der Produktion verwendet und erwärmt wurde, wird heruntergekühlt. Es geht als Rückkühlwasser zurück ins Netz. Jeder Tropfen wird so 80-mal eingesetzt. Chlordioxid verhindert dabei die Legionellenbildung.

Rückkühlanlage

Brunnenwasser, das ein Betrieb als Durchlaufkühlwasser nutzt, wird in einem anderen Betrieb als Zweitwasser weiterverwendet.

# WIE WIR MIT WASSER UMGEHEN

Chemische Produktionsstandorte wie in Wesseling haben immensen Wasserbedarf. Dank ausgeklügelter Kreisläufe wird kein Tropfen vergeudet.



**30 Millionen** Kubikmeter Wasser laufen jährlich durch die Leitungen des Werks in Wesseling. Ein kleiner Teil geht als sauberer Dampf in die Luft. Der Großteil wird als unbelastetes Kühlwasser oder entsprechend aufbereitet an zwei Stellen in den Rhein zurückgeleitet.

825.000 Kubikmeter Abwässer werden mit einem biologischen Verfahren geklärt. Mehr als 180 Tonnen Kohlenstoff und 50 Tonnen Stickstoff werden dabei jährlich abgebaut.

In den Abwasserbehandlungsanlagen werden die Abwässer mechanisch/chemisch gereinigt. In diesem Bereich werden fünf Abwasserbehandlungsanlagen betrieben.

20 Prozent des Dampfes entstehen im Kraftwerk, für die restlichen **80 %** wird Abwärme der chemischen Prozesse genutzt. Der Dampf wird in die Produktion geleitet, wo er als Wärmeträger dient.

**S**auberes Wasser ist ein wertvolles Gut. Für ein Chemie-werk ist es auch ein unverzichtbares Medium für Produktion, Kühlung, Wärmetransport und Energieerzeugung. Am Standort Wesseling beweist das Unternehmen Evonik Industries, wie verantwortungsvoll es den Umgang mit Wasser heute gestaltet. Das Besondere: An einem historisch gewachsenen Standort mit hohem Wasserbedarf lässt sich dank moderner Kreisläufe auf aktuellstem technischen Niveau sorgsam mit dem kostbaren Stoff umgehen. Jede Stunde braucht das Werk im Schnitt 3,6 Millionen Liter Wasser. Evonik setzt es verantwortungsvoll ein und gibt es gereinigt unter strengen Auflagen in

den natürlichen Kreislauf zurück. Das wird kontinuierlich überwacht und von den Behörden regelmäßig und ohne Vorankündigung kontrolliert. Mit der mehrfachen Nutzung von Wasser verfolgt Evonik ökologische und ökonomische Ziele. Mehr als 99 Prozent des entmineralisierten Wassers wird über Zweitwasser gespeist, 80 Prozent der Speiswassererzeugung entfällt auf Kondensatrückführung der Betriebe. Dank eines Verfahrens, das Mitarbeiter von Evonik selbst entwickelten, kommt das Werk mit den bestehenden Brunnen und ohne neue Schächte aus.

**MEHR INFOS ZUM THEMA WASSER FINDEN SIE AB SEITE 85**

# DAS BESSERE REZEPT

Aminosäuren für optimiertes Tierfutter sind weltweit gefragt – und ein wichtiger Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit in der Ernährung.



Als Experte für nachhaltigere Tierzucht ist Thomas Kaufmann immer öfter in Asien unterwegs

**R**und um die Welt baut Evonik Industries die Produktion von Futtermitteladditiven aus. Im Interview erklärt Dr. Thomas Kaufmann, Nachhaltigkeitsexperte des Konzernsegments, warum Aminosäuren für die Tierernährung nicht nur ein gutes Geschäft sind, sondern auch der Schlüssel, um die wachsende Weltbevölkerung nachhaltig zu ernähren.

### Herr Kaufmann, was haben die Aminosäuren mit Nachhaltigkeit zu tun?

Eine ganze Menge. Evonik produziert die vier wichtigsten Aminosäuren für die Tierernährung: Methionin, Lysin, Threonin und Tryptophan. Ohne diese natürlich vorkommenden Eiweißbausteine

kann weder Mensch noch Tier überleben. Als exakt dosierter Zusatz sorgen sie dafür, dass Schwein, Huhn & Co. ihr Futter besser verwerten. Das ist gut fürs Tier – und erlaubt es, Fleisch, Fisch, Eier und Milch ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig zu produzieren.

### Wie genau?

Wenn die Verteilung der Aminosäuren im Futter nicht optimal ist, scheiden Tiere Teile davon ungenutzt aus. So wird der Ertrag von kostbarer Anbaufläche vergeudet. Erhöht man den Eiweißanteil im Futter mit Soja oder Fischmehl, belastet das Äcker oder Fischbestände zusätzlich. Die gezielte Zugabe von Aminosäuren kann das verhindern. Damit helfen wir, die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung zu sichern. Weil Eiweißfutter teurer wird, senken wir die Kosten auch für den Bauern – egal ob er zehn Tiere oder 10.000 hält. Vor allem aber mindern wir Klimaemissionen, Wasserverbrauch, Flächenbedarf sowie die Versauerung und Überdüngung von Böden und Gewässern.

### Wie groß ist dieser Einspareffekt?

Allein die weltweite Methioninproduktion setzt rund 20 Millionen Hektar Ackerland frei – oder 1,5 Prozent der weltweiten Ackerfläche. Unabhängige Studien zeigen zudem, dass etwa in der Schweinezucht die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den optimalen Einsatz von Aminosäuren im Futter um bis zu 15 Prozent sinken – der Wasserbedarf um 20 Prozent, die Stickstoffausscheidung sogar um fast 40 Prozent. Diese Zahlen haben längst auch Organisationen wie den WWF oder die Welternährungsorganisation FAO überzeugt. Beide sehen im gezielten Zufüttern von Aminosäuren einen Schlüssel für nachhaltigere Tierhaltung.

### Kommt diese Botschaft auch im Markt an?

Absolut. Trotzdem hängt der gezielte Einsatz von Aminosäuren vor allem noch an den Marktpreisen von Eiweißfutter wie Soja oder Fischmehl. Die steigen, was unsere Lösung attraktiver macht. Futtermittelhersteller nutzen Software, die aktuelle Preise in die Rezeptur miteinbeziehen. Aber mit zunehmender Bedeutung der Ökologie und je stärker die Regierungen Umwelteinflüsse regulieren, desto mehr spielen unsere Aminosäuren ihre Trümpfe aus. Deshalb haben wir ein eigenes Werkzeug entwickelt: AMINOFootprint® sucht für unsere Kunden das optimale Rezept auch anhand ökologischer Indikatoren.

### Evonik erweitert seine Produktionen weltweit. Die größte Investition galt jedoch dem Methionin in Asien. Warum?

Hier ist das Bevölkerungswachstum groß und das Wachstum der kaufkräftigen Mittelschicht noch größer. Die Essgewohnheiten ändern sich. Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit auch. Beides bedeutet, dass die Landwirtschaft vor großen Herausforderungen steht. Von Singapur aus liefern wir unsere Antwort darauf in jeden Winkel Asiens. Aber wir bauen weltweit unsere Aminosäurenstandorte aus. Der Markt für Tierfutter ist schließlich global – und unsere Herausforderung, in Zukunft neun Milliarden Menschen nachhaltig zu ernähren, erst recht.



# SICHERHEITSKULTUR IST KOPFSACHE

Um auch den letzten Unfall zu verhindern, strebt Evonik einen Kulturwandel an. Ein konzernweites Sicherheitsleitbild soll helfen, noch sicherer zu arbeiten.

**D**ie konzernweite Unfallquote bei Evonik Industries spricht für sich: Ereigneten sich im Jahr 2000 noch rechnerisch acht Unfälle mit Ausfallzeit pro eine Million Arbeitsstunden, waren es 2014 nur noch 1,2 Unfälle. Das entspricht einem Rückgang um 85 Prozent. Ausruhen will man sich auf diesem Erfolg dennoch nicht. „Würden wir unser Engagement zurückfahren, würde auch das Unfallaufkommen mit hoher Wahrscheinlichkeit sehr zügig wieder steigen“, sagt Dr. Rainer Kohlen, Leiter Arbeits- und Anlagensicherheit im Konzern.

Denn der Erfolg kommt nicht von ungefähr: In den vergangenen Jahrzehnten sind bei Evonik zunächst die technischen, dann die organisatorischen Sicherheitsvorkehrungen im Arbeitsalltag weltweit sehr stark vorangetrieben worden. „Wir sind jetzt an einem Punkt angekommen, an dem wir auf das Verhalten der Mitarbeiter einwirken müssen, um noch mehr Unfälle zu vermeiden“, erklärt der Sicherheitsexperte. Schließlich seien heute 70 bis 80 Prozent aller Unfälle letztlich auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Ohne ein stärkeres Sicherheitsbewusstsein bei Mitarbeitern und Führungskräften ließen sich demnach kaum weitere Fortschritte erzielen.

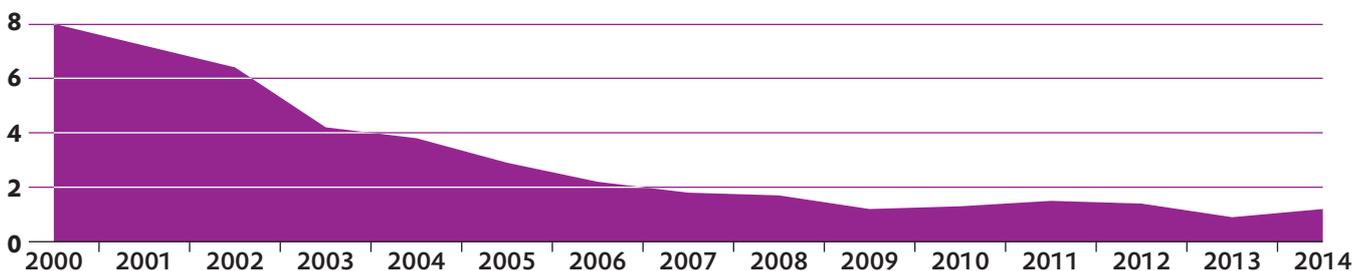
Deshalb hat Evonik ein neues konzernweites Sicherheitsleitbild entwickelt und 2014 eingeführt. Auf Basis dieses Sicherheitsleitbildes wurden praxistaugliche Handlungsgrundsätze für



alle Mitarbeiter abgeleitet. Das Team der Arbeitssicherheitsexperten ging dabei ganz systematisch vor und zog von Beginn an die Belegschaft mit ein: In weltweit veranstalteten Workshops kamen Mitarbeiter aller Bereiche funktions- und positionsübergreifend zusammen, um sichere und unsichere Verhaltensweisen aus ihrer Erfahrung zu beschreiben und zu analysieren. „Die daraus zusammengefassten Handlungsgrundsätze bilden nun die Grundlage für eine gelebte Sicherheitskultur in unserem Konzern“, sagt Kohlen. „Dargestellt ist das in einer für alle Mitarbeiter geltenden Liste von Dingen, die unbedingt zu tun sind, und solchen, die zu unterlassen sind.“ Ein möglichst eingängiges Format hilft, die Grundsätze im Alltag und in den Köpfen zu verankern. „Sicherheitskultur ist nun mal Kopfsache“, sagt Kohlen. Spezielle Aktionen und

## NULL UNFÄLLE SIND DAS ZIEL

**Acht Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden gab es noch im Jahr 2000 bei Evonik. Heute ist es etwas mehr als einer.**





**Kopfschutz benutzen**

**Kopfsache:**  
Evonik reicht  
die technische  
Sicherheit  
allein nicht



**Teamsache:**  
Kollegen übernehmen  
auch Verantwortung  
für andere



**Augenschutz benutzen**

Veranstaltungen helfen dabei. Abschauen ist ausdrücklich erwünscht: Gelungene Aktionen und Verbesserungen werden im Unternehmen gesammelt und weitergegeben. Ein monatlicher Newsletter thematisiert aktuelle Sicherheitsmaßnahmen und vermittelt Lehren aus dem aktuellen Unfallgeschehen.

Auch Beinahe-Unfälle sollen gemeldet und untersucht werden. Die Lehren daraus helfen, tatsächliche Unfälle zu verhindern. So sollen sich alle Mitarbeiter der Risiken bewusst sein, die in ihrem Arbeitsumfeld auftreten, und entsprechend verantwortungsbewusst handeln. Wer potenzielle Unfallquellen erkennt, ist verpflichtet, aktiv zu werden, ehe Kollegen in Gefahr geraten. Gleiches gilt für jeden, der unsicheres Verhalten bei Vorgesetzten beobachtet.

„Die ehrliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten und die nachdrückliche Einbeziehung der Führungsmannschaft sind wichtig“, sagt Kohlen. Gerade Letzteres forciert Evonik. Schließlich sind die Führungskräfte gefragt, wenn es darum geht, eine Kultur zu schaffen, in der Sicherheit bei jeder Besprechung und in jedem Projekt ausdrücklich vor wirtschaftlichen Kennzahlen an erster Stelle steht.

► MEHR INFOS ZUM THEMA SICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ FINDEN SIE AB SEITE 92

# WIE GROSS DER FUSSABDRUCK WIRKLICH IST

Mit seinem nach internationalen Standards bilanzierten „Evonik Carbon Footprint“ übernimmt der Konzern Verantwortung für die gesamte Wertschöpfungskette.

Die eigentliche Produktion eines Chemieunternehmens ist nur ein Teil einer sehr viel längeren Wertschöpfungskette: vom Anlagenbau bis zum Energie- und Rohstoffeinkauf, vom Transport bis zur Entsorgung von Produkten, vom täglichen Pendeln der Mitarbeiter bis zu weltweiten Geschäftsreisen – überall werden Ressourcen eingesetzt und Emissionen verursacht. Genau zu ermitteln, wie viele Treibhausgase wo entlang dieser kompletten Wertschöpfungskette verursacht werden, stellt Unternehmen vor eine große Herausforderung. Mit einem international anerkannten Verfahren stellt sich Evonik Industries dieser Aufgabe.

### International anerkannte Standards

Klima- und Umweltschutz sind ein zentrales Element in der unternehmerischen Verantwortung von Evonik. Mit dem „Evonik Carbon Footprint“ (ECF) legt der Konzern deshalb

seit 2008 eine detaillierte Treibhausgasbilanz vor. Sie stellt die Entwicklung direkter und indirekter Treibhausgasemissionen dar. Neben Emissionen aus eigenen Produktionsanlagen werden verschiedene Kategorien wie eingekaufte Energie und Rohstoffe, Transporte, Geschäftsreisen, Produktionsabfälle oder die Entsorgung verkaufter Produkte ausgewertet. Zudem wird anhand ausgewählter Produkte aufgezeigt, welche Emissionen durch die Anwendung speziell dieser Produkte von Evonik im Vergleich zu etablierten Standardprodukten am Markt vermieden werden können.

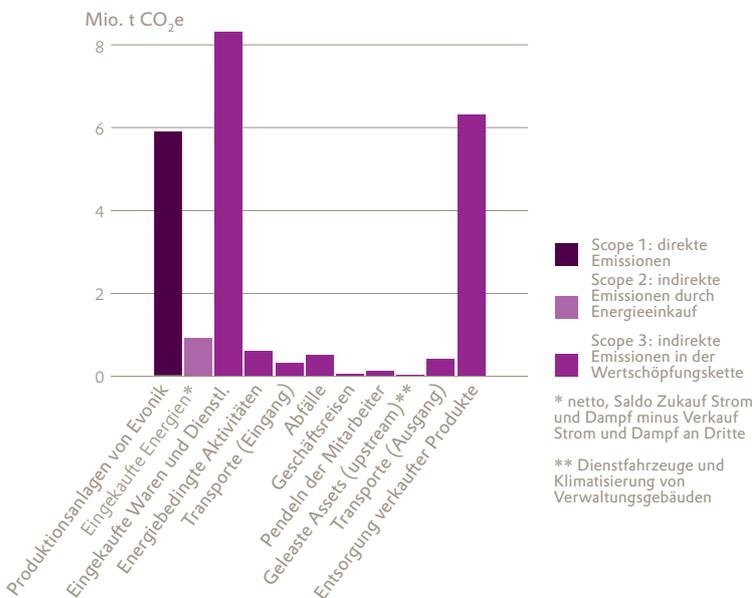
Die Bilanzierung erfolgt für wesentliche ausgewählte Kategorien entlang der Wertschöpfungskette in enger Anlehnung an das international anerkannte Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protokoll) des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development.

„Mehr als zwei Drittel der Treibhausgasemissionen werden nicht innerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen, sondern in der Wertschöpfungskette erzeugt“, sagt Guido Vornholt von der Life-Cycle-Management-Gruppe, der für die Erhebung der Treibhausgasemissionen von Evonik verantwortlich ist. „Mit dem Evonik Carbon Footprint macht Evonik nicht nur die Treibhausgasemissionen transparent, sondern übernimmt damit auch Verantwortung für die gesamte Wertschöpfungskette.“

## Freiwillig vorangehen

SEIT 2012 nimmt Evonik am sogenannten Carbon Disclosure Project (CDP) teil. Jährlich erhebt das CDP im Namen von Investoren auf freiwilliger Basis unternehmerische Daten und Informationen zu Klimaemissionen, Reduktionszielen und -strategien. Evonik konnte seit 2012 durch Maßnahmen wie Energieeffizienzprogramme oder die Implementierung der Klimaverantwortung auf Vorstandsebene seine CDP-Bewertung signifikant verbessern.

Evonik Carbon Footprint 2013



Um für Karrieren in der Industrie zu begeistern, macht die neue Ausbildungskampagne von Evonik Auszubildende wie Kayee Wong zu Botschaftern.

Nach dem Abitur startete Kayee Wong 2013 ihre Ausbildung zur Chemielaborantin

# EINE WELT VOLLER MÖGLICHKEITEN

**A**ls Auszubildende zur Chemielaborantin am Standort Essen-Goldschmidtstraße steht Kayee Wong nicht jeden Tag im Rampenlicht. Mit der neuen Ausbildungskampagne des Konzerns änderte sich das 2014 schlagartig. Die in Hongkong geborene 20-Jährige ist seither einer von neun jungen Konzernbotschaftern für Karrierewege in der chemischen Industrie. Diese Anerkennung und ihre Begeisterung für die Naturwissenschaften teilt sie nur zu gern.

## Frau Wong, was war für Sie das Besondere an der neuen Ausbildungskampagne?

Viele Schüler wissen gar nicht, welche Vielfalt sie bei einem Weltkonzern wie Evonik Industries erwartet. Mit dem Slogan „Machen wir's möglich!“ wollen wir zeigen, dass Evonik zahlreiche Chancen bietet, nach der Schule ins Berufsleben zu starten.

## Wie war das bei Ihnen?

Während meiner Ausbildung lerne ich viele verschiedene Bereiche kennen und habe mich so nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weiterentwickelt.

## Warum haben Sie bei der Kampagne mitgemacht?

Ich finde es toll, dass wir als Azubis selbst die Ausbildung repräsentieren dürfen. Wir wurden nicht in irgendwelche Kostüme gesteckt, sondern konnten zeigen, was wir während der Ausbildung lernen. Die Arbeit als Chemielaborantin ist unglaublich abwechslungsreich und vielseitig. Ich wünsche mir, dass unsere Begeisterung auch andere ansteckt.



Von Verfahrensmechanikerin bis Feuerwehrmann: An der neuen Kampagne „Die passende Ausbildung vor Augen? Machen wir's möglich!“ wirkten Auszubildende von sechs Standorten aus neun Berufsgruppen mit

## Wie war es, selbst vor der Kamera zu stehen?

Zuerst stand ein Foto von mir im Alltagsoutfit an, danach im Laborkittel. In der fertigen Kampagne ist die Arbeitskleidung nur auf der Blaupause zu sehen. Die Botschaft dahinter ist, dass wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen. Es war total spannend, auch die anderen Azubis von verschiedenen Standorten beim Fotoshooting kennenzulernen und Einblick in ihre Arbeit zu bekommen.

► MEHR INFOS ZUM THEMA AUSBILDUNG FINDEN SIE AB SEITE 70

# NACHHALTIGER UNTERWEGS

Materialien von Evonik verbessern seit Langem den Fahrzeugbau. Bei der ressourcenschonenden Mobilität spielen sie ihre Trümpfe rund ums Auto besonders aus.

**M**it steigendem Komfort und immer höherer Sicherheit hat bislang jede neue Fahrzeuggeneration im Automarkt auch an Gewicht zugelegt. So brachte ein Mittelklassemodell Anfang der Achtzigerjahre im Schnitt eine halbe Tonne weniger auf die Waage als ein vergleichbarer Nachfahre im Jahr 2010. Ein Trend, den es zu stoppen gilt – ohne dass jedoch Abstriche bei Ausstattung, Komfort und Sicherheit erlaubt wären. Das ökologische Bewusstsein der Kunden und gesetzliche Obergrenzen für Emissionen sind die Treiber einer wahren Diätwelle im Automobilsektor. Ebenso leichte wie leistungsfähige Verbundmaterialien ersetzen zunehmend den Stahl in Karosserie und Fahrwerkbau. Extrem belastbare Kunststoffe tun das Gleiche für Motor, Getriebe und Abgasanlage. Möglich macht das auch das Know-how von Evonik Industries.

Leichtbau allein ist jedoch nicht die Antwort, wenn es darum geht, persönliche Mobilität und das Auto nachhaltiger zu gestalten. Der intelligente Einsatz von Materialien hilft, Bauteile langlebiger zu machen, Fahrzeuge recycelfähiger zu gestalten und schon beim Rohstoffeinsatz auf mehr Nachhaltigkeit zu setzen. So lassen sich etwa Lacke heute dank spezieller Additive sparsamer und umweltschonender verarbeiten und schützen das Fahrzeug dennoch besser vor dem Zahn der Zeit. Andere Komponenten werden gleich aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Ausgeklügelte Chemie im Reifen und in den Schmierstoffen hilft unmittelbar beim Kraftstoffsparen. Der Einsatz von LED etwa in intelligenten Scheinwerfern und PLEXIGLAS® in Verschiebungen, die das Klima im Auto verbessern, erhöhen den Komfort und entlasten dennoch Batterie und Klimaanlage.

Etwa ein Drittel aller Materialien im Auto kommt heute bereits aus dem Baukasten der modernen Chemie. Tendenz: steigend. Mit einem frischen Blick aufs Ganze und innovativer Lösungskompetenz im Detail treibt Evonik diesen Trend zu mehr Nachhaltigkeit überall im Auto voran.

► MEHR INFOS ZU UNSEREN PRODUKTEN, DIE DAZU BEITRAGEN, RESSOURCEN ZU SCHONEN, FINDEN SIE AB SEITE 47

**FRONTSCHIEBE**  
PLEXIGLAS® eignet sich auch für leichtere Windschutzscheiben. Spezielle Zusätze helfen beim besonders sicheren Verkleben und Beschichten.

## ANTRIEB

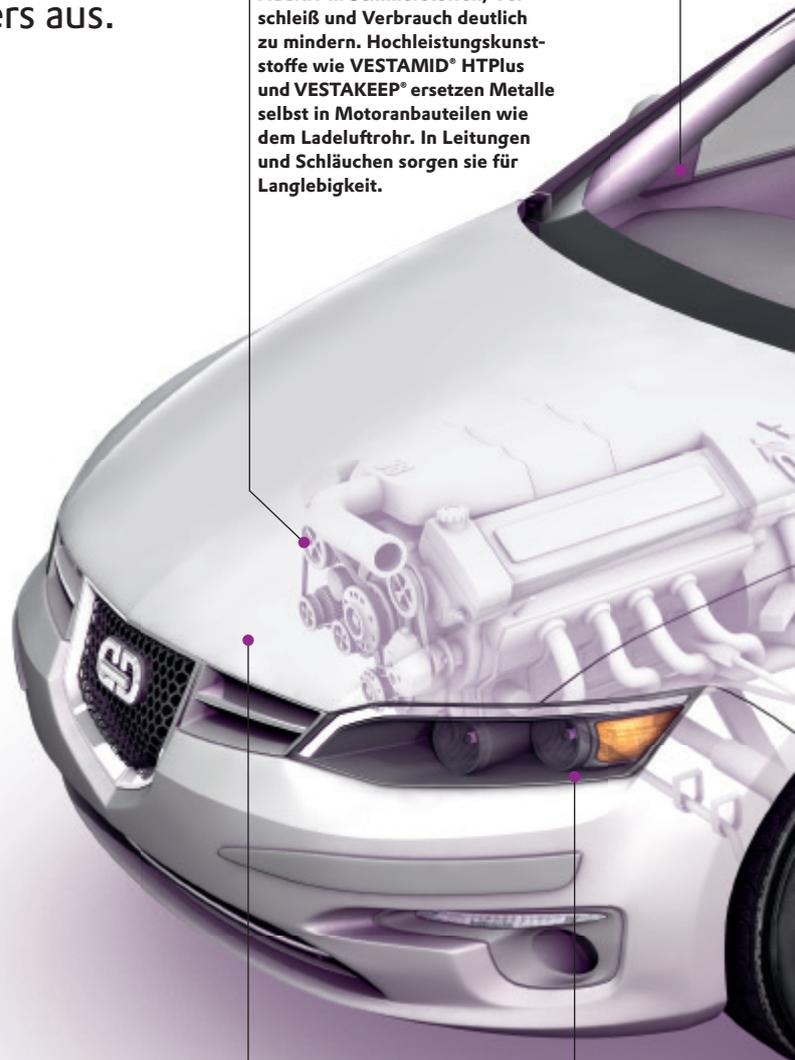
VISCOPLEX® hilft als Additiv in Schmierstoffen, Verschleiß und Verbrauch deutlich zu mindern. Hochleistungskunststoffe wie VESTAMID® HTPlus und VESTAKEEP® ersetzen Metalle selbst in Motoranbauteilen wie dem Ladeluftrohr. In Leitungen und Schläuchen sorgen sie für Langlebigkeit.

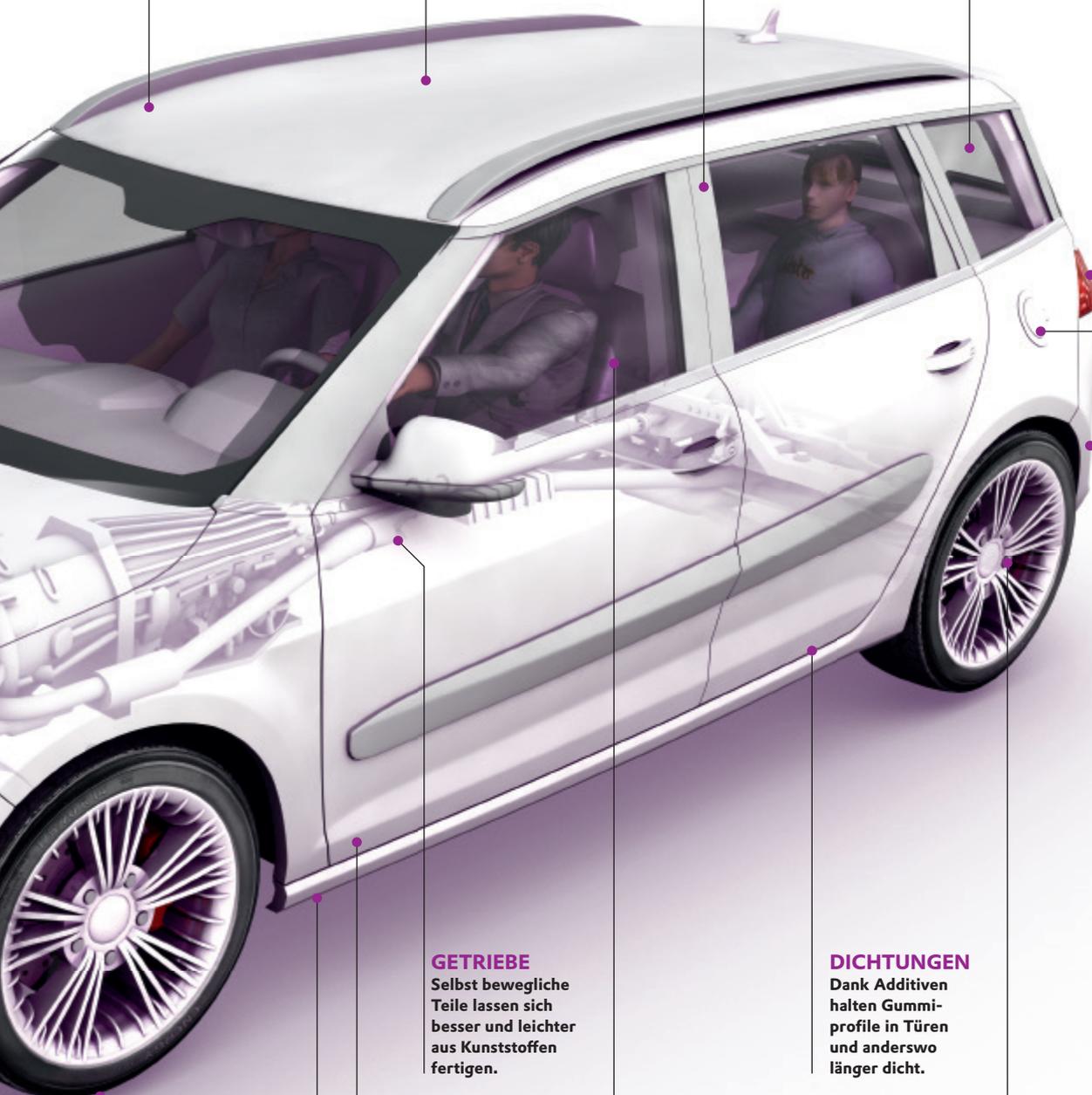
## KAROSSERIE

Verbundwerkstoffe unter anderem in Sandwichbauweise mit einem Kern aus ROHACELL® ersetzen schweres Stahlblech.

## FRONTSCHWEINWERFER

Linse und Gehäuse aus PLEXIGLAS® erlauben es, mit LED-Scheinwerfern die Straße optimal auszuleuchten – und helfen gleichzeitig Energie und Gewicht sparen. Lichtleitenelemente aus PMMI geben dem Fahrzeuggesicht ein eigenes Styling.



**LACKIERUNG**

Additive machen Lacke kratzfest und UV-beständig, erlauben dünnere Schichten und helfen beim Verzicht auf Lösungsmittel.

**DACHFENSTER**

PLEXIGLAS® entlastet die Klimaanlage, indem es Licht reinlässt, aber nicht die Wärmestrahlung.

**BLENDEN**

Durchgefärbtes PLEXIGLAS® erlaubt hochwertiges Finish – ohne Lacke.

**FENSTER**

Verschiebungen aus PLEXIGLAS® sparen Gewicht.

**HECKLEUCHTEN**

Lichtleiter und Abdeckungen aus PLEXIGLAS® erlauben größere Designfreiheit beim Einsatz von LEDs und sparen zusätzlich Gewicht.

**KRAFTSTOFF**

Katalysatoren steigern die Ausbeute bei der Produktion von Biodiesel. Biobasierte Antiklopffmittel verbessern die Klimabilanz im Otto-Kraftstoff.

**ABGASREINIGUNG**

VESTAMID® eignet sich perfekt zum Einsatz bei SCR-Abgasnachbehandlungssystemen.

**GETRIEBE**

Selbst bewegliche Teile lassen sich besser und leichter aus Kunststoffen fertigen.

**DICHTUNGEN**

Dank Additiven halten Gummi-profile in Türen und anderswo länger dicht.

**REIFEN**

Bis zu acht Prozent Kraftstoff sparen Leichtlaufreifen dank Silica-Silan-System von Evonik.

**FAHRGESTELL**

Bei der Herstellung von Hybridbauteilen aus Kunststoff und Metall verringern Haftvermittler wie VESTAMELT® den Materialeinsatz teilweise um ein Viertel.

**INNENRAUM**

Additive verleihen den Polsterschäumen in Sitzen ihre Eigenschaften. Evonik hat zudem ein umweltschonenderes Herstellungsverfahren für den Rohstoff der Schäume mitentwickelt. Lichtleiter ermöglichen den Einsatz sparsamer LEDs zur Beleuchtung. Schutzbeschichtungen rüsten Armaturen gegen UV-Licht, Kratzer und Abnutzung, um den Wert der Innenausstattung noch länger zu erhalten.

**KORROSIONSSCHUTZ**

Dynasilan® schützt auch Kleinteile wie Schrauben oder Nieten vor Rost und Verschleiß.

**UNTERBODEN**

DEGALAN® und VESTINOL® für umweltschonenden Schutz auch ohne PVC.

Eine internationale Initiative führender Chemieunternehmen will neuen Technologien schneller zum Durchbruch verhelfen. Das Ziel: Bis 2050 soll innovative Chemie unseren Alltag nachhaltig machen.

# HÜRDEN GEMEINSAM NEHMEN



Das Bessere ist des Guten Feind“, sagt der Volksmund. Tatsächlich ist es meistens umgekehrt: Lange Etabliertes lässt sich nur schwer durch Besseres ersetzen. Trägheit siegt allzu oft. Das gilt auch für Technologien, die heute längst schon reif wären, unseren Alltag ein gutes Stück nachhaltiger und ressourcenschonender zu gestalten. Eine gemeinsame Initiative führender Chemieunternehmen ist angetreten, das zu ändern. „Reaching Full Potential“ (RFP) heißt die Runde, in der Evonik Industries gemeinsam mit AkzoNobel, DSM und Solvay die Führungsrolle übernommen hat. Mit zur Initiative zählen acht weitere Chemieunternehmen sowie der europäische und der internationale Branchenverband. Alle gehören sie zu dem World Business Council for Sustainable Development, der weltweit wichtigsten Nachhaltigkeitsorganisation der Industrie.

## Chemie<sup>3</sup> – mit zwölf praktischen Leitlinien zu mehr Nachhaltigkeit

ALS EIN FÜHRENDES CHEMIEUNTERNEHMEN engagiert sich Evonik in der deutschen Initiative Chemie<sup>3</sup>. Der Verband der Chemischen Industrie (VCI), die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) machen sich seit 2013 damit gemeinsam dafür stark, Nachhaltigkeit als Leitbild in der Branche zu verankern. Kern von Chemie<sup>3</sup> sind zwölf Leitlinien, die Unternehmen und ihren Beschäftigten Orientierung für ihr praktisches Handeln geben. Entstanden sind die Leitlinien im Dialog mit Vertretern aus Gesellschaft und Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. So spiegeln sie die soziale, ökologische und ökonomische Dimension echter Nachhaltigkeit wider.

Mehr unter [www.chemiehoch3.de](http://www.chemiehoch3.de)



## Vision 2050

- klimaneutrale Gebäude als Standard
- sichere und emissionsarme Mobilität
- kein Partikel Verpackungsabfall

## Zwischenziele

- intelligente Gebäude, energiebewusste Nutzerverpackungen
- intelligente und ganzheitliche Transportkonzepte
- weniger und bessere Verpackungen, geschlossene Kreisläufe

Beim „vollen Potenzial“, das die Organisation dem Namen nach erreichen will, geht es um Nachhaltigkeit aus dem Baukasten der Chemie – allen voran der Spezialchemie. Es gilt, nachgelagerte Industrien zu überzeugen, damit Innovationen schneller an den Markt gelangen. Wo setzt man da an? Zunächst einmal bei sich selbst: In einem ersten Schritt haben die Partnerunternehmen von RFP gemeinsame Standards dafür entwickelt, wie man die eigenen Effekte auf Klima und Umwelt transparent und vergleichbar macht.

Welche Emissionen entstehen innerhalb unserer Wertschöpfungskette und wo genau? Welche Umwelteinflüsse haben unsere Produkte direkt und welche indirekt? All das und mehr gilt es zu beantworten, wenn man den Nutzen einer Innovation für Mensch und Umwelt ehrlich darstellen

und überzeugend verkaufen will. Ein neuer, gemeinsamer Leitfaden hilft dabei.

Steht die eigene Bilanz einmal, gilt es Argumente für die Umwelt- und Klimavorteile der eigenen Produkte und Lösungen zu vermitteln. Hier kommen zwei weitere Leitfäden von RFP ins Spiel: Wie misst man das Vermeiden – also ausbleibende CO<sub>2</sub>-Emissionen? Welche Annahmen sind angemessen? Ein mit modernen Materialien von Evonik gedämmtes Haus spart Heizenergie und damit CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ist es aber legitim, es mit einem ungedämmten Haus aus den 1950er-Jahren zu vergleichen? Oder einem mäßig gedämmten aus den Siebzigern? Die RFP-Leitlinien helfen bei solchen Fragen weiter. So müssen Vergleichsobjekte einem handelsüblichen Durchschnitt entsprechen und aktuell am Markt sein. Und ihre Auswirkungen werden wieder über das gesamte Produktleben betrachtet – von der Rohstoffgewinnung bis hin zur Entsorgung oder Wiederverwertung. Der jüngste Leitfaden von RFP soll auch die sozialen Auswirkungen von Produkten und Technologien mess- und vergleichbar machen – und so weitere Argumente liefern, damit sich das Beste am Ende gegen das Gute durchsetzt.

► MEHR UNTER [WWW.WBCSD.ORG/CHEMICALS.ASPX](http://WWW.WBCSD.ORG/CHEMICALS.ASPX)

# „HELLWACH ZUR ARBEIT“

Unfälle vermeidet Evonik mit umsichtigerem Verhalten auch jenseits des Arbeitsplatzes.



Sicherheit nicht erst ab Werktor

**S**afety first, Sicherheit zuerst – bei der Arbeit ist dieser Leitsatz vielen Mitarbeitern längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Seit Jahren gehen die Unfallzahlen bei Evonik Industries zurück. Weniger gut ist die Unfallbilanz der Mitarbeiter auf dem Weg von und zu der Arbeitsstelle. Das Unternehmen startete 2014 daher eine Kampagne, die die Sicherheitskultur der Mitarbeiter auch über den Job hinaus stärken soll. Dr. Rainer Kohlen, Leiter der Arbeits- und Anlagensicherheit, erklärt, was dahintersteckt.

## Wieso widmet sich Evonik neben dem Thema Arbeitssicherheit jetzt auch verstärkt den Wegeunfällen?

Seitdem wir konzernweit Unfallzahlen messen, geht die Kurve bei den Arbeitsunfällen stetig nach unten. Die Wegeunfälle hingegen liegen seit Jahren etwa auf dem gleichen Niveau.

Dabei sind diese in der Regel meist folgenschwerer als Arbeitsunfälle. Unfälle mit dem Auto etwa oder ein Sturz vom Fahrrad oder gerade mit dem Motorrad haben oft schwerwiegende Folgen, die auch zu langen Ausfallzeiten führen. Wir wollen unseren Mitarbeitern mit der Kampagne zeigen, dass unser Interesse an ihrer Gesundheit nicht endet, sobald sie das Werktor verlassen.

## Sind denn die Möglichkeiten für ein Unternehmen nicht sehr begrenzt, für mehr Sicherheit auf dem Arbeitsweg der Mitarbeiter zu sorgen?

Natürlich haben wir auf das Verhalten unserer Mitarbeiter im Straßenverkehr nur einen begrenzten Einfluss. Wir hoffen aber, dass unsere Kampagne für Risiken sensibilisiert. Unsere Mitarbeiter sollen mit allen Sinnen und hellwach zur Arbeit und wieder heimkommen. Deshalb haben wir dazu aufgerufen, den eigenen Weg zur Arbeit mit Blick auf mögliche Gefahrenstellen zu beschreiben. Diese „Gefährdungsbeurteilung“ brachte ganz aufschlussreiche Aspekte zutage. So meldeten Mitarbeiter eines Standorts beispielsweise, dass in der Nähe ihres Werks die Sicht auf ein Vorfahrtsschild verdeckt war. An einem anderen Standort machten Mitarbeiter darauf aufmerksam, dass ein Fahrradweg mit Gestrüpp zugewuchert war. Hier sind wir als Unternehmen aktiv geworden, haben uns mit den betreffenden Kommunen in Verbindung gesetzt und im Falle des Radwegs unsere Gärtner hingeschickt, damit der Weg wieder sicher befahrbar wurde.

## Wie kann Evonik dazu beitragen, dass die Mitarbeiter auch persönlich mehr Verantwortung für ihre eigene Sicherheit übernehmen?

Wir haben an zahlreichen Standorten verschiedene Mitmach-Aktionen veranstaltet. An diesen Aktionstagen konnten die Mitarbeiter beispielsweise einen Geschicklichkeitsparcours für Radfahrer absolvieren oder ihr Fahrzeug kostenlos vom ADAC auf Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Auch eine Aktionswoche zum Thema Anschnallpflicht war sehr aufschlussreich. Diese Angebote wurden sehr gut angenommen und haben mit Sicherheit bei dem ein oder anderen ein Umdenken bewirkt. Wir werden hier aber nicht haltmachen und auch in den nächsten Jahren solche Aktionen anbieten.



► MEHR INFOS ZUM THEMA SICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ FINDEN SIE AB SEITE 92

### NACHWUCHSFÖRDERUNG

hat bei Evonik Tradition, national wie international – auch dank des Engagements vieler Kollegen vor Ort: Beim Girls' Day etwa lernen bundesweit junge Mädchen Berufe der chemischen Industrie kennen. Die Evonik-Stiftung fördert Nachwuchsforscher mit Stipendien. Und die Konzerninitiative Young Spirit begeistert schon Kindergartenkinder und Grundschüler für Naturwissenschaften.

# CHANCEN VERMITTELN

Karriere ohne College? Im amerikanischen Hopewell macht Evonik Schüler gezielt fit für attraktive Jobs mit besten Perspektiven – auch ohne Hochschulausbildung.

Vielen Schülern in den USA gilt das College als der sicherste – wenn nicht sogar der einzige – Weg in einen richtig guten Job. Aber nur 30 Prozent erreichen auch tatsächlich einen Abschluss. Und selbst die Absolventen stehen heute immer häufiger ohne Job, dafür aber meist mit immensen Schulden aus Ausbildungskrediten da. Dass Karriere auch ohne College möglich ist, dafür macht sich Evonik Industries stark.

Am Standort Hopewell im US-Bundesstaat Virginia gibt es anspruchsvolle und gut bezahlte Jobs, die keinen Hochschulabschluss erfordern. Um Schüler auf eine dieser Stellen vorzubereiten, hat Evonik ein Programm namens „Job Shadowing“ ins Leben gerufen. „Wie ein Schatten“ folgen dabei Lehrer weiterführender Schulen Evonik-Mitarbeitern bei ihrer Arbeit. Maurice Brown, Mathelehrer an der Carter G. Woodson Middle School in Hopewell, hat genau das getan. So lernte er die Technologien und Produkte des Konzerns kennen, wie Schäume für Autositze oder Inhaltsstoffe für Shampoos der Körperpflege. „Evonik stellt viele Produkte her, die wir tagtäglich benutzen“, sagt Brown beeindruckt. Als Botschafter trägt er dieses Wissen in die Klassenzimmer. Er führt die Schüler sogar durch die Anlage und erklärt ihnen, was er in Bezug auf Wissenschaft, Ingenieurwesen und Technik gelernt hat. Das Ziel: Evonik will jungen Menschen ein realistisches Bild von den Chancen und Anforderungen in der

Arbeitswelt vermitteln und ihre berufliche Orientierung fördern. „Die Schüler sollen sich für Wissenschaft und Technologie begeistern, damit sie sich für Berufe in unserer Branche interessieren“, sagt Philip Munson, Standortleiter Hopewell.

Seit mehr als 30 Jahren ist Evonik am Standort Hopewell aktiv. Über 100 Mitarbeiter arbeiten hier. Mit dem Programm engagiert sich Evonik aber nicht nur für die Menschen in der Nachbarschaft, sondern profitiert auch selbst davon. Da viele Jugendliche nur ungenaue Vorstellungen von Industriebereufen haben, wählen sie häufig den Weg an das College. Und wissen nicht, dass sie auch vor Ort gute Jobs finden und im familiären Umfeld bleiben können. Die Folge für die Unternehmen: Es fehlt gerade abseits der Ballungszentren oft an qualifiziertem Fachkräftenachwuchs. „Indem sich das Unternehmen vor Ort engagiert und die Perspektiven aufzeigt, setzt sich Evonik dafür ein, junge Menschen anzuwerben und zu binden und gleichzeitig den eigenen Nachwuchs an Fachkräften zu sichern“, sagt Munson. Das ist gut fürs Unternehmen, gut für Hopewell und für die jungen Leute der Umgebung sowieso.

► MEHR INFOS ZU UNSEREN BILDUNGSPROJEKTEN FINDEN SIE AB SEITE 100

Unterricht ganz anders: Schüler aus Hopewell erkunden den benachbarten Standort



# UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in unserem Nachhaltigkeitsbericht nur die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies als Synonym für die männliche und weibliche Form vereinfacht verwendet wurde und alle männlichen und weiblichen Personen gleichberechtigt angesprochen werden.

<b>Nachhaltiges Wirtschaften</b>	<b>26</b>
Strategische Ausrichtung von Evonik	26
Wofür wir stehen	37
Corporate Governance	38
House of Compliance	39
Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	42
<b>Geschäft</b>	<b>43</b>
Erfolgreich in schwierigem Umfeld	43
Entwicklung in den Segmenten	49
Lieferkettenmanagement	53
Produktverantwortung	56
Forschung & Entwicklung	60
<b>Mitarbeiter</b>	<b>65</b>
Mitarbeiter weltweit	66
Die richtigen Talente finden und fördern	69
Personalaufwand und Sozialleistungen	72
Partnerschaftliche Zusammenarbeit	74
Einklang von Beruf und Familie	75
<b>Umwelt</b>	<b>77</b>
Unser Managementansatz	77
Umweltziele	78
Umweltschutzinvestitionen und -betriebskosten	78
Rohstoffe und Produktion	79
Emissionen in die Luft	81
Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer	85
Abfall	88
Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen	90
<b>Sicherheit und Gesundheitsschutz</b>	<b>92</b>
Unser Managementansatz	92
Anlagensicherheit	93
Unternehmenssicherheit	94
Arbeitssicherheit	94
Gesundheitsschutz	95
Transportsicherheit und Logistik	97
<b>Gesellschaftliches Engagement</b>	<b>99</b>
Spenden und Sponsoringaktivitäten	99
Verantwortung und Engagement an den Standorten	102
Politisches Engagement	103

# Nachhaltiges Wirtschaften

## Strategische Ausrichtung von Evonik ✓

### Geschäftsmodell

#### Starke Marktpositionen, nachhaltiges Wirtschaften und verantwortliches Handeln

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Wir konzentrieren uns auf wachstumsstarke Megatrends – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Zu unseren Stärken zählt ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaften wir aus führenden Marktpositionen, die wir konsequent ausbauen. Unsere starke Stellung im Wettbewerb basiert auf integrierten Technologieplattformen, Innovationskraft und der engen Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

Unsere Spezialchemieprodukte tragen dazu bei, dass unsere Kunden im globalen Wettbewerb erfolgreich sind. Durch den engen Austausch mit ihnen bauen wir tief greifendes Wissen über deren Geschäfte auf. Dadurch können wir Produkte für ihre Anforderungen „maßschneidern“ und umfassende technische Serviceleistungen bieten. Eine wichtige Rolle spielen dabei unsere weltweiten Technologie- und Kundenberatungszentren. Dabei haben wir auch die Kunden unserer Kunden im Blick.

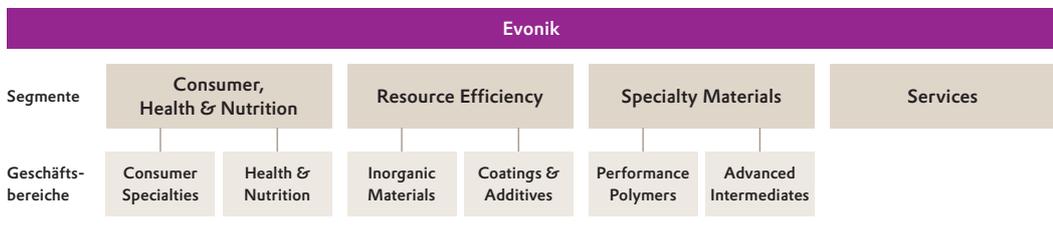
Unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum. Evonik ist innovationsstark und forscht effizient. Grundlage dafür ist unsere ausgeprägte Innovationskultur, die wir in unserem Innovationsmanagement und unserer Führungskräfteentwicklung verankert haben.

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen sind. Auf dieser Grundlage übernimmt Evonik weltweit Verantwortung für seine Geschäfte, seine Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft.

### Konzernstruktur

Unser operatives Spezialchemiegeschäft ist ausgerichtet auf globale Megatrends, die das Potenzial haben, zukunftsorientierte Märkte zu erschließen und profitables Wachstum zu generieren. Es war bis 31. Dezember 2014 in drei Segmente mit jeweils zwei Geschäftsbereichen gegliedert. Das Segment Services erbringt standortübergreifend chemietypische Dienstleistungen – wie Ver- und Entsorgung, Logistik oder Standortmanagement – sowie standardisierte kaufmännische Leistungen. Das Corporate Center unterstützt den Vorstand bei der strategischen Steuerung.

### G01 Konzernstruktur



## Segment Consumer, Health & Nutrition

Das Segment Consumer, Health & Nutrition produziert überwiegend für Anwendungen in Konsumgütern, in der Tierernährung und im Bereich Healthcare. Es umfasst die Geschäftsbereiche Consumer Specialties sowie Health & Nutrition.

### *Consumer Specialties*

Einen Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Consumer Specialties bilden Inhaltsstoffe, Additive und Systemlösungen insbesondere für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen. Der Geschäftsbereich verfügt über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie. Die Produkte basieren auf einer umfangreichen Palette oleochemischer Derivate, organomodifizierter Silicone und biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Geschäftsbereichs sind seine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften mit bedeutenden Konsumgüterherstellern.

### *Health & Nutrition*

Der Geschäftsbereich Health & Nutrition produziert und vermarktet essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung. Außerdem ist er strategischer Partner der Healthcare-Industrie. Erfolgsfaktor ist die langjährige Erfahrung in chemischer Synthese und Biotechnologie, in der wir einen wesentlichen Wachstumstreiber für den Evonik-Konzern sehen. Bedeutende Vorteile im Wettbewerb stellen außerdem das globale Vertriebsnetz sowie ein umfassendes Angebot an differenzierenden Dienstleistungen dar.

## Segment Resource Efficiency

Das Segment Resource Efficiency bietet umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen insbesondere für den Automobilsektor, die Farben- und Lack- sowie Bauindustrie. Der Megatrend zur Schonung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist die Basis für energieeffiziente, umweltschonende Produkte und damit Schlüsselfaktor für die Geschäftsentwicklung dieses Segments. Ihm sind die beiden Geschäftsbereiche Inorganic Materials sowie Coatings & Additives zugeordnet.

### *Inorganic Materials*

Der Geschäftsbereich Inorganic Materials zeichnet sich insbesondere durch seine integrierte Silizium-Technologieplattform aus. Wichtige Kunden sind unter anderem die Reifen-, Elektronik-, Bau- und Lichtwellenleiterindustrie. Kernkompetenz sind die Herstellung, das spezifische Design und die Oberflächengestaltung anorganischer Partikel. Ergänzt wird das Angebot durch pyrogene Spezialoxide sowie Chlor- und organofunktionelle Silane. Darüber hinaus entwickelt und fertigt der Geschäftsbereich in enger Zusammenarbeit mit Kunden ein breit gefächertes Spektrum an Katalysatoren.

### *Coatings & Additives*

Der Geschäftsbereich Coatings & Additives beliefert die Lack-, Farben-, Beschichtungs-, Kleb- und Dichtstoffindustrie mit hochwertigen Additiven. Zudem stellt er leistungsstarke Öladditive und Additive für Hydraulikflüssigkeiten her. Die integrierte Technologieplattform zur Herstellung isophoronbasierter Produkte wurde über viele Jahrzehnte hinweg immer weiter verbessert. Darüber hinaus ist Coatings & Additives eng mit der Silikon-Plattform von Evonik verzahnt.

## Segment Specialty Materials

Im Mittelpunkt des Segments Specialty Materials steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Gummi- und Kunststoffindustrie. Das Segment umfasst die Geschäftsbereiche Performance Polymers und Advanced Intermediates.

### *Performance Polymers*

Der Geschäftsbereich Performance Polymers produziert ein breites Spektrum von Hochleistungsmaterialien insbesondere für die Automobil-, Luftfahrt-, Elektronik- und Fotovoltaikindustrie. Im Mittelpunkt stehen dabei unsere integrierten Technologieplattformen für die Methylmethacrylat (MMA)-Chemie sowie Polyamid 12. Darüber hinaus stellt der Bereich Materialien für mechanische, thermische und chemische Hightech-Anforderungen her, die auf Polyetheretherketon (PEEK) und Polyimiden basieren. Vielversprechend entwickelt sich die Membrantechnologie.

### *Advanced Intermediates*

Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Geschäftsbereichs Advanced Intermediates sind anspruchsvolle chemische Prozesse und Verfahren, die wir über Jahrzehnte hinweg konsequent weiterentwickelt haben. Dies gilt insbesondere für die integrierte C<sub>4</sub>-Technologieplattform, wo C<sub>4</sub>-Schnitt zu Spezialitäten veredelt wird. Für das Wasserstoffperoxidgeschäft hat sich Advanced Intermediates durch seine Innovationskraft neue Wachstumsmärkte eröffnet. Bei Alkoholaten, die als Katalysatoren in der Biodieselproduktion Verwendung finden, nimmt der Geschäftsbereich eine führende Position im Weltmarkt ein.

## Segment Services

Das Segment Services umfasst Site Services und Business Services. Es erbringt seine Dienstleistungen vor allem für die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center sowie für Dritte. In der Einheit Site Services sind standortübergreifend Infrastrukturdienstleistungen – wie Ver- und Entsorgung, Logistik, technische Dienstleistungen und das Standortmanagement – gebündelt. Business Services unterstützen die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center mit konzernweit standardisierten kaufmännischen Dienstleistungen unter anderem auf den Gebieten IT, Personal, Rechnungswesen oder Recht. Zudem sind im Segment Services die konzernweiten Beschaffungs- und Engineering-Aktivitäten angesiedelt.

## Neuordnung der Konzernstruktur

Um die Möglichkeiten für profitables Wachstum weiter zu verbessern, haben wir zum 1. Januar 2015 unsere Führungs- und Portfoliostruktur angepasst. Der Vorstand konzentriert sich künftig in einer Managementholding auf die strategische Weiterentwicklung von Evonik. Die drei operativen Spezialchemiesegmente erhalten ein deutlich höheres Maß an unternehmerischer Selbstständigkeit, sodass sie noch näher an den Märkten und Kunden agieren und ihre Effizienz gezielt weiter verbessern können:

- Das Segment Consumer, Health & Nutrition wird in Nutrition & Care umbenannt und künftig von der neu gegründeten Evonik Nutrition & Care GmbH geführt.
- Die Führung des Segments Resource Efficiency obliegt künftig der neuen Evonik Resource Efficiency GmbH.
- Das Segment Specialty Materials heißt nun Performance Materials und wird künftig von der Evonik Performance Materials GmbH gesteuert.

Die bisherige Ebene der Geschäftsbereiche entfällt.

Die neue Struktur ermöglicht es uns, die unterschiedlichen Geschäfte deutlich differenzierter zu steuern und gezielter weiterzuentwickeln:

Die Segmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency operieren überwiegend in Märkten mit hohen Margen, Wachstumsraten und Eintrittsbarrieren und bieten den Kunden maßgeschneiderte, individuelle und innovationsgetriebene Lösungen. Ziel ist es, überdurchschnittliches und profitables Wachstum vorrangig durch gezielte Investitionen und Akquisitionen zu generieren.

Das Segment Performance Materials ist durch eine stärkere Produktorientierung und rohstoff- sowie energieintensive Prozesse gekennzeichnet. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf integrierten Technologieplattformen und effizienten Prozessen. Diese Wettbewerbsvorteile sollen gestärkt werden durch die weitere Erhöhung von Effizienz und Effektivität sowie gegebenenfalls durch Kooperationen. Investitionen werden sich künftig auf die Sicherung und den Ausbau der guten Marktpositionen konzentrieren.

#### G04 Konzernstruktur ab 1. Januar 2015



#### Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

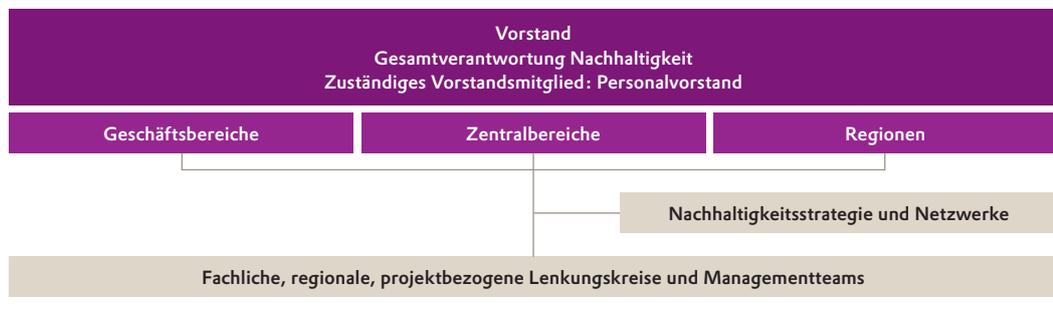
Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Die Nachhaltigkeitsstrategie greift die in der Konzernstrategie identifizierten Megatrends auf und erweitert sie um ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen. Durch die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle will Evonik einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Gleichzeitig wollen wir unsere führenden Marktpositionen stärken. Im Berichtsjahr haben wir die Nachhaltigkeitsanalyse unserer Geschäfte erfolgreich vorangetrieben. Die Analyse erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den operativen Bereichen entlang der kompletten Wertschöpfungsketten unserer Produkte. Der entsprechende Kriterienkatalog berücksichtigt Elemente der Ökobilanz unserer Lieferkette, der Produktion sowie der späteren Anwendung. Damit entsprechen wir der Erfahrung, dass die Bedeutung von Nachhaltigkeit auch in der Kaufentscheidung unserer Kunden und in ihren Endmärkten stetig zunimmt. Daher ist es unser Ziel, die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsanalyse auch als ergänzende Informationen zur Beschreibung unserer Produkte und Geschäfte einzusetzen. Durch die kontinuierliche Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten wollen wir nicht nur ökologische und gesellschaftliche Portfoliorisiken beschreiben, sondern auch die langfristige strategische Positionierung einzelner Produkte oder Geschäfte unterstützen.

Nachhaltigkeit ist bei Evonik außerdem fest in den Handlungsfeldern Umwelt, Sicherheit, Gesundheit (USG) und Mitarbeiter verankert. Wir unterstützen die „Vision 2050“ des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), dem „Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung“. Die Hebel, die wir anwenden, um ökonomischen, ökologischen und sozialen Mehrwert zu erzielen, sind tief in den Handlungsfeldern Wachstum, Effizienz und Werte unserer Konzernstrategie verankert.

### Nachhaltigkeitsmanagement in zentraler Verantwortung

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit bei Evonik; der Personalvorstand ist das zuständige Vorstandsmitglied. Die aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleiteten Themen werden über Ziele in den Geschäfts- und Fachbereichen umgesetzt. Lenkungsstrukturen auf fachlicher, regionaler und projektbezogener Ebene steuern die Zielerreichung über entsprechende Leistungsindikatoren. Strategieentwicklung und -controlling erfolgen im Wesentlichen im Corporate Center. Bei Bedarf nutzt das Management das Fachwissen von Expertennetzwerken, um nachhaltigkeitsrelevante Themen in konkrete Handlungsfelder umzusetzen. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung von Evonik hat der Vorstand im Sommer 2014 beschlossen, Nachhaltigkeit/Corporate Responsibility als eigenständigen Zentralbereich im Ressort des Personalvorstandes zu führen. Die Klimaverantwortung wurde ebenfalls auf Vorstandsebene verankert.

### G02 Nachhaltigkeitsmanagement bei Evonik



Um langfristig und erfolgreich am Markt zu bestehen, ist neben einer verlässlichen und verantwortlichen Unternehmensführung auch gesellschaftliche Akzeptanz ein entscheidender Faktor. Zusammen mit dem Evonik-Verhaltenskodex tragen die Global Social Policy (GSP) sowie unsere Werte für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (USG-Werte) zur verantwortlichen Unternehmensführung bei.

In der GSP formuliert Evonik die Grundsätze sozialer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern. Das umfasst die Verpflichtung, international anerkannte Verhaltensstandards wie zum Beispiel die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) oder die Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) einzuhalten. Evonik duldet kein Verhalten, das die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen missachtet. Die Regierungen der OECD-Mitgliedsstaaten und weitere Länder haben diese Leitsätze unterzeichnet, um ihrer Verpflichtung, verantwortliches unternehmerisches Handeln zu fördern, nachzukommen. Die GSP macht ferner deutlich, dass Erfolg und Anerkennung des Unternehmens wesentlich auf der Kompetenz und dem Engagement aller Mitarbeiter beruhen.

Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen (UN Global Compact) hat sich Evonik verpflichtet, in seinem Einflussbereich Menschen- und Arbeitnehmerrechte zu respektieren und zu fördern, Diskriminierung zu vermeiden, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen.

Als Unterzeichner der „Responsible Care Global Charter“ der chemischen Industrie haben wir uns außerdem verpflichtet, unsere Leistungen bei Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Produktverantwortung kontinuierlich zu verbessern. Evonik hat das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ unterzeichnet. Das Leitbild setzt überprüfbare Standards, die in den beteiligten Unternehmen fest verankert sein sollen. Dazu gehören unter anderem fairer Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit. Evonik erwartet auch von seinen Lieferanten, dass sie diese Grundsätze teilen und ihre Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Geschäftspartnern, der Gesellschaft sowie der Umwelt wahrnehmen, und hat dieses in einem eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten konkretisiert.

Als verantwortungsvoll handelndes Unternehmen haben wir uns zudem verpflichtet, im Rahmen der weltgrößten Investoreninitiative, dem Carbon Disclosure Project (CDP), regelmäßig über unsere Klimaperformance zu berichten. Hierzu zählen interne Organisationsprozesse und Verantwortlichkeiten ebenso wie transparente und anspruchsvolle Ziele.

Das Nachhaltigkeitsmanagement von Evonik entspricht den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

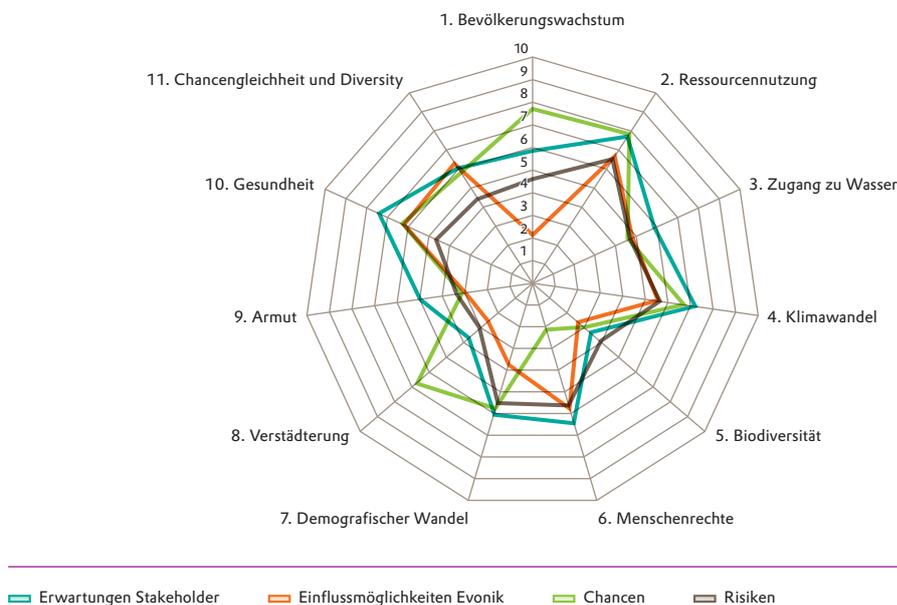
### Wesentlichkeitsanalyse

Um globale Herausforderungen zu bewerten und die Erwartungen und Anforderungen unserer Stakeholder zu analysieren, haben wir in den vergangenen Jahren regelmäßig Wesentlichkeitsanalysen im Konzern durchgeführt. Die Ergebnisse der Analysen fließen in die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ein. Sie helfen uns, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Ebenso sind sie relevant für unsere Festlegung auf wesentliche nichtfinanzielle Handlungsfelder.

Im Berichtsjahr haben wir relevante externe Stakeholder-Informationen aufgenommen und analysiert, um daraus 31 wichtige Themen für Evonik abzuleiten. Diese haben wir sechs Themenblöcken zugeordnet: unternehmerische und ethische Verantwortung, Mitarbeiter, Sicherheit und Gesundheitsschutz, Produkte und Produktion, gesellschaftliches Engagement sowie besondere Herausforderungen und Geschäftsoptionen. In einer weltweit angelegten Online-Befragung wurden diese Themen im Hinblick auf ihre Relevanz für Spezialchemieunternehmen bewertet. Dabei wurden ökonomische, ökologische bzw. gesellschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Zudem haben wir eine Reihe von Gesprächen mit externen Stakeholdern geführt. Die Auswertung bestätigt unsere Einschätzung, dass Sicherheit auch für unsere Stakeholder ein vordringliches Thema ist. Wir haben Sicherheit deshalb als nichtfinanzielles Handlungsfeld definiert und in unseren Prozessen und Zielen verankert. Weitere wichtige Themen aus Sicht unserer Stakeholder sind Kundenzufriedenheit, Innovation und der effiziente Umgang mit knappen Ressourcen.

Da wir bereits im Berichtsjahr mit der Neuordnung der Konzernstruktur begonnen haben, haben wir die interne Reflektion und Bewertung der Themen zurückgestellt. Die nachstehende Grafik entspricht daher dem Status 2013. Wir werden die Materialitätsanalyse im Jahr 2015 vervollständigen und mit der Vorbereitung auf die Berichterstattung entsprechend der G4-Richtlinie der Global Reporting Initiative (GRI) verknüpfen.

### G05 Wesentlichkeitsanalyse Evonik



### Dialog und Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern

Der offene Dialog mit unseren Stakeholdern ist ein wichtiges Element unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Er hilft uns, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen, Trends und Schlüsselthemen zu erkennen und in unsere unternehmerischen Entscheidungen einfließen zu lassen. Evonik ist als Unternehmen Teil des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft. Akzeptanz ist daher für unser Handeln maßgebend. Es ist wichtig, dass wir uns mit den für uns relevanten Gruppen regelmäßig in einem konstruktiven Dialog austauschen. Sie helfen uns mit ihren Erwartungen, Anregungen, Positionen und Sichtweisen, frühzeitig Trends und Veränderungen in Gesellschaften und Märkten zu erkennen. Der Dialog trägt dazu bei, potenzielle Risiken zu minimieren, und zeigt uns, wie unser unternehmerisches Handeln wahrgenommen wird.

### G06 Stakeholder-Gruppen von Evonik



Dialoge finden auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene statt.

Mit unseren Geschäftspartnern und Kunden stehen wir in einem kontinuierlichen Austausch. Unsere Kunden sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Wir produzieren dort, wo unsere Märkte und Kunden sind, und betreiben daher Produktionsanlagen in 25 Ländern auf fünf Kontinenten. Unsere starke Stellung im Wettbewerb basiert auf integrierten Technologieplattformen, Innovationskraft und der engen Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

Versorgungssicherheit, die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und die fortwährende Optimierung der Materialkosten sind Kernaufgaben unseres Einkaufs. Wir arbeiten intensiv daran, strategische Lieferantenbeziehungen auszubauen sowie neue Lieferanten zu qualifizieren, und beteiligen uns an Einkaufsallianzen mit anderen Unternehmen. Dabei suchen wir nach zusätzlichen Möglichkeiten, um Risiken zu reduzieren und Kosten zu verbessern. Wir streben an, mit unseren strategisch wichtigsten Lieferanten zu kooperieren und gemeinsam Innovationen zu entwickeln. Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz, Qualität und weitere Kernaspekte von Nachhaltigkeit sind fester Bestandteil der Beschaffungsstrategie.

Unsere sehr gut ausgebildeten Mitarbeiter sind mit ihrem Einsatz und ihrer hohen Identifikation ein Schlüsselfaktor für den Erfolg des Unternehmens. Mitarbeitergewinnung und -bindung sowie Personalentwicklung sind wesentliche Elemente unserer Personalstrategie. Dies bedingt einen kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitern. Wir führen diesen im Rahmen der konzernweiten Mitarbeiterbefragung und des regelmäßig stattfindenden Mitarbeitergesprächs. Darüber hinaus informieren wir unsere Mitarbeiter regelmäßig und aktuell über bevorstehende betriebliche Veränderungen. Neben dem direkten und persönlichen Austausch informieren wir unsere Mitarbeiter auch über Mitarbeiterzeitschriften sowie unser Intranet. Sie finden dort neben aktuellen Artikeln mit Hintergrundinformationen sowie FAQ-Seiten verschiedene Angebote, um mit Management und Unternehmensleitung in Dialog zu treten. Darüber hinaus führen wir mit unterschiedlichen Mitarbeitergruppen themenspezifische Dialoge, wie zum Beispiel zum Thema „Sicherheit“. Runde Tische und soziale Netzwerke im Unternehmen bieten zusätzliche Plattformen für den Austausch. Bei wichtigen und aktuellen Ereignissen im Konzern wendet sich der Vorstandsvorsitzende regelmäßig in Briefen an die Belegschaften.

Eigentümer und Kreditgeber, aber auch institutionelle Investoren, Analysten oder Rating-Agenturen fordern umfassenden und zeitnahen Informationsaustausch. So markierte der zweite Capital Markets Day einen Höhepunkt unserer Investor-Relations-Aktivitäten. Mehr als 30 Analysten und Investoren kamen Anfang Oktober an den Evonik-Standort Hanau, wo der Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Engel und Finanzvorstand Ute Wolf über die aktuelle Unternehmens- und Finanzstrategie sowie die neue Konzernstruktur informierten. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt des Capital Markets Day war das Segment Resource Efficiency mit seinen umweltschonenden und energieeffizienten Systemlösungen, die beispielhaft anhand der Geschäftsgebiete Silica, Oil Additives und Coating Additives vorgestellt wurden. 2014 wurde Evonik in die Börsenindizes für verantwortungsbewusstes Investment FTSE4Good Global und STOXX® Global ESG Leaders aufgenommen. Auch bei führenden Nachhaltigkeits-Ratingagenturen – wie beispielsweise Oekom oder Sustainalytics – konnten wir uns erfolgreich positionieren. Seit der Börsennotierung ist Evonik zunehmend auf dem Radar von Finanzinvestoren und Analysten, die als Grundlage für Investitionsentscheidungen neben der finanziellen Entwicklung auch die Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen heranziehen. Auf unserer Investor-Relations-Website haben wir das Informationsangebot für diese Zielgruppe deutlich erweitert.

Die Rahmenbedingungen unserer Aktivitäten werden entscheidend von Politik und politischen Entscheidungsträgern mitgestaltet. In diesem Umfeld stehen wir in stetigem Dialog mit Behörden und Ministerien und beteiligen uns an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen – auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Wichtige Kontaktstellen sind unsere Konzernrepräsentanzen in Berlin und Brüssel, die den Bereich Public Affairs in der politischen Interessenvertretung unterstützen.

Medien bzw. Presse als Stakeholder bauen heute auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und nehmen unser Angebot zum Dialog auf. Wir fordern und fördern diesen Dialog als Grundstein für eine offene Kommunikation und als Treiber für Glaubwürdigkeit.

Unsere direkten Nachbarn im Umfeld unserer Standorte nehmen eine wichtige Rolle im Stakeholder-Dialog ein. Sie haben ein originäres Interesse, das Unternehmen Evonik als Nachbarn und verlässlichen Partner in ihrem Umfeld zu erleben, und möchten regelmäßig über Entwicklungen im lokalen Umfeld informiert werden. Wir halten diesen Kontakt zum Beispiel über Informationsschreiben, Einladungen zu Besichtigungen oder persönlichen Gesprächen. Dieses Angebot machen wir auch weiteren Interessengruppen wie zum Beispiel Nichtregierungsorganisationen über unsere Mitwirkung in Verbänden und Organisationen. Hier stehen der gezielte Austausch und die Zusammenarbeit im Vordergrund.

Dialog und Zusammenarbeit mit der Wissenschaft sind für Evonik von besonderer Bedeutung. So arbeiten wir an gemeinsamen Aufgabenstellungen oder beauftragen Lösungsvorschläge zu vorgegebenen Fragestellungen. Im Falle des „Evonik Call for Research Proposals“ 2014 war das etwa die Suche nach einer neuen Lösung zur Geschmacksmaskierung von pharmazeutischen Wirkstoffen und Nahrungsergänzungsmitteln. Das Wissenschaftsforum „Evonik Meets Science“, das 2014 in Tokio (Japan) und Fulda stattfand, dient dem Austausch mit Spitzenforschern. Das Engagement für Bildung und Wissenschaft ist ein Kernanliegen von Evonik. Im Jahr 2014 haben wir 186 besonders begabte und engagierte Studierende an 14 Universitäten gefördert. Durch die Evonik Stiftung fördern wir bereits seit langer Zeit engagierte Studierende und Doktoranden bei ihren Forschungsvorhaben.

@ [www.evonik.de/  
investor-relations](http://www.evonik.de/investor-relations)  
unter Nachhaltig  
Investieren (SRI)

## T07 Unsere Ziele

Bereich	Ziele 2015 f.	Geplanter Abschlussstermin	Status der Vorjahresziele zum 31.12.2014
<b>Nachhaltiges Wirtschaften</b>			
	Durchführen von mindestens 18 USGQ-Audits im Evonik-Konzern	Jährliches Ziel	Ziel 2014 teilweise erreicht: Das Ziel, 20 USGQ-Audits durchzuführen, wurde mit 18 tatsächlich durchgeführten Audits nicht ganz erreicht. Ein in China geplantes Audit wurde auf 2015 verschoben, das Audit bei der Li-Tec in Kamenz aufgrund des Verkaufs des Geschäfts abgesagt.
	Weiterentwicklung der Methodik zur Nachhaltigkeitsanalyse der Evonik-Geschäfte und der Verzahnung mit wesentlichen strategischen Prozessen	2016	Ziel 2014 erreicht: Nachhaltigkeitsanalyse der Evonik-Geschäfte entlang der Wertschöpfungskette deutlich vorangetrieben, ca. 90 Prozent des Umsatzes erfasst; Kriterienkatalog wurde weiterentwickelt.
<b>Geschäft</b>			
	Investitionen in den nächsten Jahren mit einem Volumen von bis zu 5,5 Milliarden €	2016	Bis Ende 2014 wurde bereits mehr als die Hälfte des Investitionsprogramms erfolgreich umgesetzt. Im Berichtsjahr wurden bedeutende Projekte, wie der Methioninkomplex in Singapur, die Produktionsanlagen für Isophoron und Isophorondiamin in Schanghai (China) sowie die Anlage für hydroxyliertes Polybutadien in Marl, fertiggestellt. Infolge des flexiblen und disziplinierten Vorgehens bei der Umsetzung der Investitionsvorhaben und der marktorientierten Überprüfung der noch nicht begonnenen Projekte hinsichtlich sich ändernder Rahmenbedingungen wurde das geplante Gesamtvolumen von ursprünglich 6 Milliarden € auf nunmehr bis zu 5,5 Milliarden € gesenkt.
	Weiterer Ausbau des systematischen Stakeholder-Dialogs und Erfahrungsaustauschs zur Nachhaltigkeit	Jährliches Ziel	Ziel 2014 teilweise erreicht: Dialoge auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene mit thematisch-fachlichem oder zielgruppenorientiertem Schwerpunkt wurden durchgeführt. Die weitere Systematisierung des Stakeholder-Dialogs wurde auf 2015 verschoben.
Lieferantenmanagement	Fortführung der Analyse von Risikolieferanten durch Überprüfung von 90 Prozent der identifizierten potenziellen Risikolieferanten mittels Self-Assessments  Update 2015 Fortführung der Analyse von Risikolieferanten im Rahmen der „Together for Sustainability“-Initiative unter Berücksichtigung des Shared-Assessment-Prinzips: Einbindung von 200 Lieferanten, Rücklaufquote mindestens 60 Prozent	Jährliches Ziel	Ziel 2014 erreicht: 316 Lieferanten wurden als potenzielle Risikolieferanten zur Überprüfung ausgewählt und kontaktiert. Im fortlaufenden Prozess lagen zum Stichtag für rund 48 Prozent auswertbare Ergebnisse vor.
Lieferantenmanagement	Durchführung von mindestens 20 Lieferanten-Nachhaltigkeits-Audits  Update 2015 Durchführung von mindestens 20 initialen Lieferanten-Nachhaltigkeits-Audits unter Berücksichtigung des Shared-Audit-Prinzips der Initiative „Together for Sustainability“	Jährliches Ziel	Ziel 2014 teilweise erreicht: Neun Lieferanten konnten bis zum Stichtag nach dem Supplier co-funding Model der Initiative „Together for Sustainability“ auditiert werden; weitere acht Audits wurden als „Shared Audits“ durchgeführt.

Bereich	Ziele 2015 f.	Geplanter Abschlussstermin	Status der Vorjahresziele zum 31.12.2014
Lieferantenmanagement	Aktualisierung der internen Nachhaltigkeitsschulung für 50 Prozent der Einkäufer, die den Einkauf bei potenziellen Risikolieferanten betreuen, sowie von mindestens vier internen Audits  Update 2015 Aktualisierung der internen Nachhaltigkeitsschulung für mindestens 60 Prozent aller von der „Together for Sustainability“-Initiative betroffenen Einkäufer	Jährliches Ziel	Ziel 2014 erreicht: 62 Prozent der prozessrelevanten Einkäufer wurden erstmalig oder erneut geschult.
Produktverantwortung	Durchführung einer Risikobewertung für mindestens 99 Prozent aller Stoffe, die wir in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr verkaufen	2020	Risikobewertungen im Plan: Es wurden Safety Summaries sowohl auf der Homepage von Evonik als auch im ICCA GPS Chemicals Portal öffentlich verfügbar gemacht.
<b>Mitarbeiter</b>			
	Erarbeitung und Etablierung eines konzernweiten HR-Kennzahlensystems zur Steuerung und Optimierung der globalen HR-Arbeit	2016	Neues Ziel
	Entwicklung weiterer Schuleinheiten zu Nachhaltigkeitsthemen	Jährliches Ziel	Ziel 2014 erreicht: Im Berichtsjahr wurde das Unternehmensplanspiel zur Nachhaltigkeit „napuro“ im deutschsprachigen Raum weiter eingeführt. Einführung eines webbasierten Grundlagentrainings zur Nachhaltigkeit.
	Weiterentwicklung der konzernweiten Rahmenrichtlinien zur Vergütung und zu Nebenleistungen	2016	Ziel der Entwicklung eines durchgängigen Gesamtvergütungskonzepts 2014 weitestgehend erfüllt: Einstufungen im Management- und Nicht-Managementbereich nach weltweit einheitlicher Systematik, regional und branchenspezifisch marktorientierte Vergütung; weltweit einheitliches Bonussystem.
<b>Umwelt</b>			
	Reduzierung der spezifischen Treibhausgasemissionen <sup>a</sup> um 12 Prozent (Referenzjahr 2012)	2020	Siehe Seite 81
	Reduzierung der spezifischen Wasserförderung um 10 Prozent (Referenzjahr 2012)	2020	Siehe Seite 86
	RSPO-Zertifizierung (Palmöl) für fünf weitere Standorte gemäß der Palmoil-Roadmap	2015	Ziel 2014 erreicht: Seit Mai 2014 werden im Geschäftsbereich Personal Care die ersten RSPO-zertifizierten Produkte angeboten.

Bereich	Ziele 2015 f.	Geplanter Abschlussstermin	Status der Vorjahresziele zum 31.12.2014
<b>Sicherheit und Gesundheitsschutz</b>			
	Weitere Erhöhung des Anteils der Mitarbeiter, die vom Performance-Index für das Thema "Occupational Health" erfasst werden, sowie weitere Verbesserung der Performance	2015	Ziel 2014 erreicht: Der Performance-Index für das Thema "Occupational Health" wurde etabliert. <sup>b</sup>
	Inhalte und Verhaltensgrundsätze des Sicherheitsleitbildes verankern mit dem Ziel, 90 Prozent der Mitarbeiter in den operativen Einheiten zu erreichen	2015	Ziel 2014 erfüllt: Die Handlungs- und Führungsgrundsätze wurden abgeleitet und verbindlich verabschiedet.
	Kennzahl in der Arbeitssicherheit: Unfallhäufigkeit bei Evonik mit einer Zielgröße von < oder = 1,3	Jährliches Ziel	Ziel 2014 erfüllt: Die Zielgröße < oder = 1,3 wurde mit 1,2 übertroffen.
	Kennzahl in der Anlagensicherheit: Ereignishäufigkeit (Cefic Process Safety Performance Indicator) bei Evonik (produzierende Geschäftsbereiche) verbessern (Zielgröße < oder = Punktwert von 48 im Vergleich zum Jahr 2008 [Referenzwert = 100 Punkte])	Jährliches Ziel	Ziel 2014 nicht erreicht: Die Kennzahl hat die Zielgröße von < oder = 48 mit einem Punktwert von 53 im Jahr 2014 verfehlt.
<b>Gesellschaft</b>			
	Aufbau eines international verfügbaren Instrumentariums zur Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung	2015	Im Jahr 2014 wurden die an die Hardware des Cyber-Classrooms (Stand-alone-System) gebundenen 3D-Lerninhalte auf eine webbasierte Technik umgestellt. Aufgrund der nunmehr globalen Einsetzbarkeit als Lernmedium wurden bereits Inhalte in acht Sprachen zur Verfügung gestellt.

<sup>a</sup> Gemäß Greenhouse Gas Protocol.

<sup>b</sup> Im Jahr 2013 lag die Kennzahl bei 5,2 mit einem Maximalwert von 6. Für das Jahr 2014 lag die Kennzahl bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

### Weitere Zielerreichung 2014

Das Diversity-Ziel wurde als Themenfeld in den Zielvereinbarungsprozess 2015 für Executives aufgenommen. Ein Personalplanungskonzept wurde erarbeitet, die Pilotphase zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit ist abgeschlossen, der weltweite Rollout des Personalplanungsprozesses ist erfolgt.

## Wofür wir stehen ✓

Unsere Konzernwerte „Mut zum Neuen“, „Verantwortliches Handeln“ und „Voller Einsatz“ sind als Verhaltenskompass fest in den beruflichen Alltag der Mitarbeiter verankert. Sie bestimmen unsere Geschäftspraxis, unser Auftreten in der Gesellschaft und die Zusammenarbeit im Kollegenkreis. Dies ist umso wichtiger, als der Erfolg von Evonik als innovationsgetriebenem Unternehmen maßgeblich von der Kompetenz seiner Mitarbeiter abhängt. Einen besonderen Stellenwert haben für uns dabei Kreativität, Spezialistentum, Verlässlichkeit und die Fähigkeit zu permanenter Selbsterneuerung. Unsere eigenen Regelwerke werden durch externe Kodizes, denen wir uns verpflichtet haben, unterstützt und ergänzt.

### Externe Prinzipien und Leitsätze

Gute *Corporate Governance*, also verantwortungsvolle, zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle, ist integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse von Evonik. Sie trägt mit Transparenz und verlässlichen Abläufen dazu bei, das Vertrauen in unser Unternehmen bei allen Stakeholdergruppen zu stärken. Die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben sind die Basis unserer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensführung. Evonik hat das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ unterzeichnet. Das Leitbild begründet überprüfbare Standards, die in den beteiligten Unternehmen fest verankert werden. Dazu gehören unter anderem fairer Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, das Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit. Als Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen beherzigt Evonik dessen Prinzipien. Das umfasst unter anderem die Wahrung von Arbeits- und Menschenrechten, den Kampf gegen Diskriminierung, den Schutz von Mensch und Umwelt sowie die Bekämpfung von Korruption. Weiterhin orientieren wir uns an den Leitsätzen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln multinationaler Unternehmen und respektieren die *Kernarbeitsnormen* der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie die Verpflichtungen aus der internationalen Responsible-Care-Initiative. Mit Unterzeichnung der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA haben wir die Verpflichtung, uns in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Produktverantwortung weiter kontinuierlich zu verbessern, noch einmal bekräftigt.

**G** Siehe Glossar S. 123  
**@** [www.evonik.de/verantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung)

**G** Siehe Glossar S. 124

### Verhaltenskodex

Der konzernweit verbindliche Verhaltenskodex von Evonik fasst die wichtigsten unternehmenspolitischen Werte und Grundsätze zusammen und bestimmt das Auftreten von Evonik, seinen gesetzlichen Vertretern und seinen Mitarbeitern – sei es im internen Umgang oder im externen Kontakt zu Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden und Regierungsvertretern sowie im allgemeinen Austausch mit der Öffentlichkeit. Der Kodex verpflichtet alle Mitarbeiter darauf, einschlägige Gesetze, Regeln und sonstige Normen strikt zu befolgen und ethische Standards einzuhalten. Entsprechende Schulungen werden mit allen Mitarbeitern durchgeführt. Jeder Verstoß gegen dieses Regelwerk wird konsequent geahndet. Der Verhaltenskodex von Evonik fördert eine Kultur der klaren Verantwortlichkeiten, des gegenseitigen Respekts und ein Arbeitsumfeld, das von Vertrauen, Verlässlichkeit und Rechtschaffenheit geprägt ist. Evonik hat daneben auch einen Verhaltenskodex für Lieferanten (Supplier Code of Conduct) aufgelegt, der die Anforderungen an diesen Partnerkreis verbindlich regelt. Evonik erwartet von seinen Lieferanten die strikte Einhaltung dieser Grundsätze und berücksichtigt das entlang des gesamten Prozesses von der Ausschreibung bis zur Lieferantenbewertung.

### Global Social Policy

Mit unserer Global Social Policy (GSP) verpflichten wir uns, Werte auf der Basis international anerkannter Verhaltensnormen und Grundsätze einzuhalten. Evonik bekennt sich zu Kinderschutzrechten, Beschäftigungsfreiheit, Chancengleichheit und Vielfalt, Diskriminierungsverbot sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Weltweit sind alle Beschäftigten von Evonik verpflichtet, die Grundsätze der GSP einzuhalten und Zuwiderhandlungen aktiv entgegenzutreten. Die GSP steht den Mitarbeitern in zahlreichen Sprachen zur Verfügung.

### Corporate Governance

☰ Siehe Geschäftsbericht 2014, S. 40 ff.

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Als Ausdruck guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ist sie wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie bei Evonik. Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat sowie zwischen beiden Gremien. Geregelt ist darin auch die Zusammenarbeit zwischen den Organen einerseits und den Aktionären von Evonik andererseits sowie das Verhältnis der Gesellschaften von Evonik zu allen Personen oder Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zum Unternehmen stehen.

Vorstand und Aufsichtsrat von Evonik bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das schließt ganz im Sinne der Präambel des Kodex nicht aus, einzelnen Vorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind.

Der Vorstand von Evonik leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen mit dem Konzern verbundenen Gruppen (Stakeholder). Ziel ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat zudem folgende Ausschüsse gebildet: Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss, Finanz- und Investitionsausschuss, Nominierungsausschuss sowie den Vermittlungsausschuss nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976. Nach diesem Gesetz besteht der Aufsichtsrat aus 20 Mitgliedern, die sich aus zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zusammensetzen.

### Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements

☰ Siehe Geschäftsbericht 2014, S. 132 ff.

Für die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Dieser legt die Gesamtbezüge jedes Vorstandsmitglieds fest, die sich aus Grundvergütung, variablen kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteilen, Altersversorgungsleistungen, Aufwandsentschädigungen sowie Versicherungs- und sonstigen Nebenleistungen verschiedener Art zusammensetzen. Die Verträge der Vorstände sowie auch aller Konzernführungskräfte enthalten Bestandteile, die von der persönlichen Leistung und der Gesamtleistung des Unternehmens abhängig sind.

## House of Compliance ✓

Unter dem Begriff *Compliance* versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen. Die Grundlage für dieses Verständnis und die Befolgung der verbindlichen Standards sind im Verhaltenskodex von Evonik niedergelegt. Die insbesondere durch den Verhaltenskodex geschaffene Compliance-Kultur bildet das Fundament des House of Compliance.

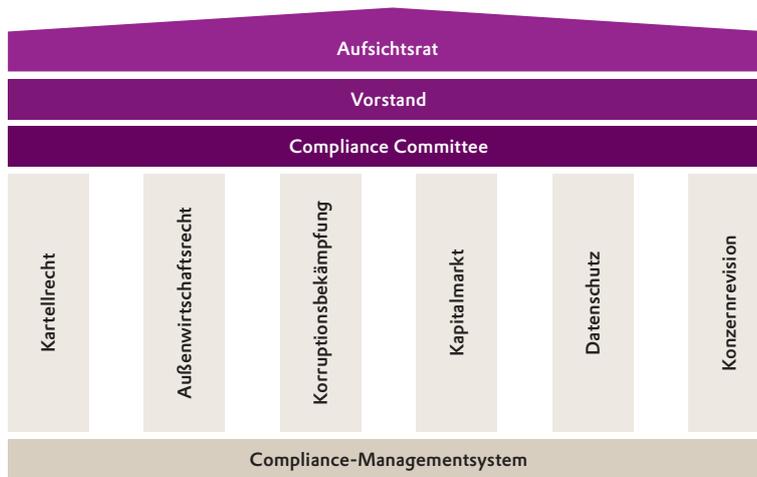
Hierzu gehören auch weiterhin die klassischen Compliance-Themen Kartellrecht, Außenwirtschaftsrecht, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und – als börsennotiertes Unternehmen – Kapitalmarkt-Compliance. Die Themen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität werden in einem eigenen Zentralbereich gebündelt.

Zweck des House of Compliance ist es, im Hinblick auf die genannten Themen konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen Compliance-Managementsysteme zu definieren und deren Umsetzung sicherzustellen. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der gemeinsamen Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus den für ihre Themen eigenständig verantwortlichen Leitern der einzelnen Fachbereiche und dem Leiter der Revision zusammensetzt. Vorsitzender des Compliance Committee ist der Leiter Compliance und Kartellrecht.

G Siehe Glossar S. 123

@ [www.evonik.de/verantwortung/unter-Compliance-&Corporate-Governance](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-Compliance-&Corporate-Governance)

### G07 House of Compliance



Das von den Compliance-Fachbereichen zu implementierende Compliance-Managementsystem hat ausgehend von definierten Werten, der Strategie und konkreten Zielen die in der nachfolgenden Grafik dargestellten Instrumente zu etablieren. Dabei werden alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Compliance-Risiken und systematisches Fehlverhalten zu vermeiden, Regelverstöße festzustellen und angemessen zu sanktionieren sowie fehlerhafte Prozesse zu korrigieren.

**G08 Evonik: Compliance-Managementsystem (CMS)**

Verantwortung des Managements			Kontinuierliche Verbesserung
Werte, Strategie, Ziele			
Vermeidung	Aufdeckung	Reaktion	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoanalyse</li> <li>• Richtlinien &amp; Standards</li> <li>• Schulungen</li> <li>• Sensibilisierung/Kommunikation</li> <li>• Beratung &amp; Unterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchungen</li> <li>• Hinweisgebersystem</li> <li>• Überprüfung</li> <li>• Reporting</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Korrektur von Prozessen</li> <li>• Sanktionen</li> <li>• Folgerungen für vergleichbare Sachverhalte</li> </ul>	
Compliance-Organisation			

**Kartellrecht**

Die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorschriften ist ein wesentliches Ziel von Evonik, das im unternehmenseigenen Verhaltenskodex verankert ist. Bestandteil der kartellrechtlichen Compliance-Aktivitäten sind vor allem konzernweite Präsenz- und Online-Schulungen, Verhaltensleitlinien sowie die spezifische Rechtsberatung in allen kartellrechtlich relevanten Themen.

**Außenwirtschaftsrecht**

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, die anwendbaren Außenwirtschafts- und Zollvorschriften einzuhalten. Mit der Richtlinie zur Beachtung von globalen Handelsvorschriften und der darauf aufbauenden Trade-Compliance-Organisation stellen wir sicher, dass die jeweiligen Vorschriften zu Handelskontrollen eingehalten werden. Unsere Trade-Compliance-Organisation stützt sich auf eine konzernweit zuständige Fachabteilung, ein spezielles EDV-System sowie ein weltweites Netzwerk von rund 70 Trade Compliance Officern und Trade Compliance Managern.

**Korruptionsbekämpfung**

Evonik lehnt Korruption jeglicher Art strikt ab. Im Verhaltenskodex ist daher das Null-Toleranz-Prinzip festgelegt. Dabei soll bereits der Eindruck von Bestechung und Bestechlichkeit konsequent vermieden werden. Die „Rahmenrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen“ nebst regionalen Ausführungsbestimmungen sowie die nach grundlegender Überarbeitung im Jahr 2014 neu verabschiedete „Richtlinie für den Einsatz von externen Dritten beim Vertrieb und Behördenkontakten (Vermittlerrichtlinie)“ bilden die Grundlage der Regelungen. Für die praktische Umsetzung der Richtlinien kann jeder Mitarbeiter auf der Compliance-Seite im Konzern-Intranet entsprechende Checklisten abrufen, die die wesentlichen Inhalte der jeweiligen Richtlinien komprimiert darstellen. Die Konzernrichtlinie „Korruptionsbekämpfung und Förderung des Verhaltenskodex“ legt unter anderem Verantwortlichkeiten, Befugnisse, Aufgaben und Berichtspflichten fest mit dem Ziel, Korruption in jeder Form zu vereiteln und daraus folgende Schäden für das Unternehmen abzuwenden.

**Kapitalmarkt-Compliance**

In einer konzernweiten Richtlinie sind die kapitalmarktrechtlichen Verhaltenspflichten für die Mitarbeiter des Konzerns geregelt. Hier ist auch festgelegt, welche Rechtsfolgen ein Verstoß gegen kapitalmarktrechtliche Verbote nach sich zieht. Mit dieser Richtlinie und begleitenden Organisationsanweisungen kommt Evonik seinen entsprechenden Organisationspflichten umfänglich nach.

## Datenschutzmanagement

Die Organisation des Datenschutzes und die Anforderungen an die Verarbeitung von personenbezogenen Daten sind unter anderem in der Datenschutzrichtlinie von Evonik festgelegt. Der Konzerndatenschutzbeauftragte wirkt darauf hin, dass die Bestimmungen eingehalten werden, und unterstützt die Bereiche bei deren Umsetzung. Insbesondere überwacht er die ordnungsgemäße Anwendung von Datenverarbeitungsprogrammen, mit deren Hilfe personenbezogene Informationen verarbeitet werden. Der zunehmende globale Datenaustausch erfordert zusätzliche technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die fortlaufend überprüft werden. Webbasierte Schulungsprogramme sind für alle Mitarbeiter verpflichtend. Informationen zu relevanten Anforderungen und Verantwortlichkeiten sind für alle Mitarbeiter im Konzern-Intranet hinterlegt.

Weitere Compliance-relevante Bereiche sind:

## USGQ-Management

Mit unseren Konzernwerten für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität (USGQ) haben wir einen weltweiten Handlungsrahmen abgesteckt, der den umfassenden Schutz von Mitarbeitern, Umwelt und Anliegern sicherstellt. Wesentliche USGQ-Themen im Gesamtkonzern steuern wir im Rahmen eines globalen Regelwerks über Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Die Verantwortung für die Umsetzung des Regelwerks liegt bei den jeweiligen operativen Einheiten und in den Regionen. In regelmäßigen Audits, die zwischen Geschäftsbereichen, Regionen und dem Bereich Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität des Corporate Centers abgestimmt sind, überprüfen wir die Umsetzung an unseren weltweiten Standorten. Neben der Einhaltung der international anerkannten DIN- und ISO-Standards (9001, 14001) überprüfen wir dabei auch, ob unsere freiwilligen Verpflichtungen im Rahmen von Responsible-Care-, UN-Global-Compact- oder ILO-Standards sowie unsere eigenen Anforderungen eingelöst werden. Auf Basis der Ergebnisse und Analysen interner und externer Überwachungsmaßnahmen und Standortbegehungen führen wir gezielte Gespräche zu Verbesserungsmöglichkeiten und setzen geeignete Maßnahmen um. Der Vorstand wird jährlich über die Ergebnisse der Audits informiert.

## Know-how-Schutz

Innovationen tragen ganz wesentlich zum unternehmerischen Erfolg von Evonik als Spezialchemieunternehmen bei. Deshalb ist für uns der Schutz von Know-how von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund wurde im Juli 2014 der neue Zentralbereich Unternehmenssicherheit gegründet, der mithilfe eines Security-Managementsystems und einer tragfähigen Security-Organisation die Thematik eigenständig fortführt.

 Siehe S. 94

## IT-Compliance

Die sichere Nutzung von Informationssystemen wird durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben. Der Bereich IT Compliance Strategy forciert und überwacht die Umsetzung der Compliance-Anforderungen, die der Gesetzgeber und der Konzern den Verantwortlichen und den Mitarbeitern auferlegt haben. Das interne Kontrollsystem wurde im Berichtsjahr optimiert und die Compliance-Prozesse automatisiert. Der IT-Compliance-Index, der die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben misst, verbesserte sich weiter. Das Berechtigungssystem für rechnungslegungsrelevante SAP-Systeme wurde im Rahmen der Migration der SAP-Systeme weiter umgesetzt. Es entspricht den Prinzipien von „Need-to-know“ und „Funktionstrennung“. Zur Informationssicherheit und zum Datenschutz setzen wir konzernweit fortschrittlichste Technologien ein. Die Betriebssicherheit – insbesondere von kritischen IT-Systemen – wird durch ein optimiertes Systemmanagement weiter verbessert, insbesondere vor dem Hintergrund der zusätzlichen Anforderungen des Zukunftsprojekts „Industrie 4.0“ der deutschen Bundesregierung. Angesichts einer kontinuierlich wachsenden Bedrohungslage prüfen wir unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig und passen diese, wo immer notwendig, an. Durch Schulungsmaßnahmen und stetige Informationen beispielsweise im Konzern-Intranet sorgen wir dafür, dass das Thema IT-Compliance im Bewusstsein der Mitarbeiter präsent bleibt.

## Compliance-Schulungen

Um unsere Mitarbeiter regelmäßig für Compliance-Fragen zu sensibilisieren, führen wir verschiedene Online- und Präsenztrainings zum House of Compliance durch. In einem verbindlichen Schulungskonzept ist festgelegt, dass jeder Mitarbeiter in der Regel im Dreijahresturnus in den für ihn relevanten Themen geschult wird. Um bereits zum Einstieg in das Berufsleben ein Bewusstsein für das Thema Compliance zu schaffen, schulen wir unsere Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr zu entsprechenden Themen, insbesondere zu unserem Verhaltenskodex. Neu rekrutierte Mitarbeiter werden in Präsenzveranstaltungen über die Compliance-Inhalte und die im Konzern bestehenden Regularien informiert.

## Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung

Evonik hat im Berichtsjahr seine Aktivitäten zur Korruptionsbekämpfung weiter ausgebaut. Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir auch in solchen Regionen geschäftlich aktiv, die gemäß dem Corruption Perceptions Index (CPI) von Transparency International als korruptionsgefährdet gelten. Wir lassen besonders im Umgang mit Amtsträgern und bei der Auswahl von externen Vermittlern große Sorgfalt walten. Korruptionsrisiken werden im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems erfasst. Innerhalb dieses Systems werden alle potenziellen Risiken einer jährlichen Inventur unterzogen und quartärllich bewertet. Im Berichtsjahr haben wir darüber hinaus die fachbereichsübergreifende Compliance-Risikoanalyse konzeptionell überarbeitet und werden das modifizierte Verfahren ab 2015 in weiteren Einheiten umsetzen. Unsere Mitarbeiter können sich mit Hinweisen auf Verstöße jederzeit vertraulich und gegebenenfalls anonym an den Chief Compliance Officer bzw. den Leiter Compliance sowie den für die Einheit zuständigen Compliance Officer wenden. Darüber hinaus ist eine entsprechende Hotline für den Bedarfsfall eingerichtet. Jedem Hinweis auf den Verstoß gegen geltende Regelwerke geht ein Untersuchungsteam nach, das im Bedarfsfall aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammengesetzt ist. Wo es erforderlich wird, schließen sich disziplinarische Maßnahmen an die Untersuchung an. Alle Ergebnisse aus dem Verfahren sowie die Umsetzung empfohlener Maßnahmen werden sorgfältig dokumentiert. Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Compliance-Verstößen im Zusammenhang mit Korruption/Fraud in sechs Fällen bestehende Arbeitsverhältnisse beendet. In einem Fall wird geprüft, ob zusätzliche Regressansprüche geltend gemacht werden können. Jeder Verstoß gegen das Korruptionsverbot hat auch für unsere Geschäftspartner weitreichende Folgen und kann zum Abbruch der Geschäftsbeziehungen führen. 2014 ist es dazu in vier Fällen gekommen. Im Berichtsjahr haben wir unser Schulungskonzept zur Korruptionsprävention weiter verbessert. Wesentliche Änderungen sind

- die weltweite Festlegung der Schulungsadressaten auf Basis einheitlicher Kriterien wie beispielsweise Jobgrades und Funktionen,
- die Schulung neuer Mitarbeiter innerhalb einer angemessenen Frist und
- die Verkürzung der Schulungsfrequenz von drei auf zwei Jahre.

Die Schulungen werden weiterhin abwechselnd in Form von Online- und Präsenztrainings durchgeführt. Zu den Schulungsadressaten gehören Mitarbeiter, bei denen aufgrund ihrer Funktion ein erhöhtes potenzielles Korruptionsrisiko besteht. Von den im Berichtsjahr zu schulenden Mitarbeitern wurden in Korruptionsprävention

- 34,05 Prozent der Mitarbeiter auf Leitungsebene und
- 29,04 Prozent der Mitarbeiter in nichtleitenden Funktionen geschult.

Die geringe Teilnahmequote ergibt sich zum einen daraus, dass der Teilnehmerkreis der zu schulenden Mitarbeiter risikoorientiert erweitert wurde, zum anderen ist die Umsetzung des neuen Konzeptes erst im zweiten Halbjahr – und zunächst beschränkt auf Deutschland – angelaufen.

# Geschäft

## Erfolgreich in schwierigem Umfeld

Strategisch haben wir unser Profil als reines Spezialchemieunternehmen insbesondere durch den Verkauf der restlichen Beteiligung an dem Energieunternehmen STEAG GmbH, Essen, weiter geschärft. Im Rahmen unseres Investitionsprogramms 2012–2016, das wir diszipliniert und flexibel umsetzen, konnten wir bedeutende Wachstumsprojekte in Betrieb nehmen. Zudem haben wir die Voraussetzungen für künftiges profitables Wachstum durch die neue Konzernstruktur, die ab 2015 eine differenziertere Steuerung unserer Geschäfte ermöglichen wird, weiter verbessert.

Operativ hat sich unser Geschäft in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld insgesamt gut entwickelt: Dank lebhafter Nachfrage und der erweiterten Produktionskapazitäten konnte Evonik die Absatzmengen weiter steigern. Der bei einigen Produkten verspürte rückläufige Preistrend schwächte sich im Laufe des Jahres ab; in einigen Geschäften war sogar wieder eine deutlich positive Preisentwicklung erkennbar. Dadurch konnten wir den operativen Ergebnisrückstand aus der ersten Jahreshälfte bis zum Jahresende weitgehend aufholen. Dazu trugen auch unsere Effizienzsteigerungsprogramme bei. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz leicht auf 12,9 Milliarden €, während das bereinigte EBITDA mit 1,9 Milliarden € um 6 Prozent unter dem Vorjahreswert blieb.

Trotz der umfangreichen Wachstumsinvestitionen, deren Anlaufkosten zunächst belastend wirken, bewegen wir uns weiterhin auf einem soliden Ertragsniveau. Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 14,5 Prozent und der ROCE lag mit 12,3 Prozent deutlich über unserem Kapitalkostensatz.

Das Konzernergebnis blieb mit 568 Millionen € unter dem sehr hohen Vorjahreswert, der den Veräußerungsgewinn aus der mehrheitlichen Abgabe der Immobilienaktivitäten enthalten hatte.

### T08 Kennzahlen

in Millionen €	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz	13.300	14.540	13.365	12.708	12.917
Bereinigtes EBITDA <sup>a</sup>	2.365	2.768	2.467	1.995	1.867
Bereinigte EBITDA-Marge in %	17,8	19,0	18,5	15,7	14,5
Bereinigtes EBIT <sup>b</sup>	1.639	2.099	1.887	1.404	1.238
ROCE <sup>c</sup> in %	15,0	18,7	20,4	15,1	12,3
Konzernergebnis	734	1.011	1.165	2.054	568
Ergebnis je Aktie in €	1,58	2,17	2,50	4,41	1,22
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	2,09	2,70	2,31	1,73	1,59
Bilanzsumme zum 31.12.	20.543	16.944	17.166	15.883	15.685
Eigenkapitalquote zum 31.12. in %	29,1	35,8	31,9	43,0	41,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.075	1.309	1.420	1.055	1.066
Sachinvestitionen <sup>d</sup>	652	830	960	1.140	1.123
Abschreibungen <sup>d</sup>	694	647	580	585	606
Nettofinanzschulden/-vermögen zum 31.12.	-1.677	-843	-1.163	571	400
Mitarbeiter zum 31.12.	34.407	33.556	33.298	33.650	33.412

Werte für 2010 enthalten das ehemalige Segment Energie als nicht fortgeführte Aktivität.

Werte für 2012 und 2013 enthalten das ehemalige Segment Real Estate als nicht fortgeführte Aktivität.

<sup>a</sup> Bereinigtes EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, allen Abschreibungen und nach Bereinigungen.

<sup>b</sup> Bereinigtes EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nach Bereinigungen.

<sup>c</sup> Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

<sup>d</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Unverändert gut ist unser Finanzprofil: Am Jahresende 2014 verfügten wir auch infolge des Verkaufs der restlichen STEAG-Anteile erneut über ein Nettofinanzvermögen. Wir erwirtschafteten mit 1,1 Milliarden € erneut einen starken Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Im Rahmen unseres ehrgeizigen Wachstumskurses lagen die Sachinvestitionen mit ebenfalls 1,1 Milliarden € weiter auf hohem Niveau. Evonik verfügt weiterhin über ein solides Investment-Grade-Rating (Moody's: Baa2, Standard & Poor's: BBB+).

### Wichtige Ereignisse

Ende April 2014 haben wir unseren 50,1-prozentigen Anteil an der Li-Tec Battery GmbH sowie den 10-prozentigen Anteil an der Deutschen Accumotive GmbH & Co. KG an die Daimler AG verkauft, die dadurch Alleineigentümerin der beiden Unternehmen wurde. Das Lithium-Ionen-Geschäft hatten wir angesichts des geplanten Ausstiegs bereits im September 2013 in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert.

Unsere restliche Beteiligung an dem Energieunternehmen STEAG GmbH, Essen, haben wir im Herbst 2014 für 569 Millionen € an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, abgegeben. Bereits 2011 hatten wir die erste Tranche von 51 Prozent an die KSBG verkauft und eine Vereinbarung getroffen, die es der KSBG ermöglichte, Anfang September 2014 die Option zum Erwerb der ausstehenden 49 Prozent auszuüben. Auch der Kaufpreismechanismus für den zweiten Anteil war damals schon verbindlich festgelegt worden. Mit Erhalt des Ankündigungsschreibens zur Ausübung der Call-Option Mitte Juli 2014 wurde der Anteil an der STEAG in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert.

Um die Möglichkeiten für profitables Wachstum weiter zu verbessern, haben wir im Sommer 2014 eine Neuordnung der Führungs- und Portfoliostruktur des Konzerns zum 1. Januar 2015 beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26. Juni 2014 Christian Kullmann mit Wirkung zum 1. Juli 2014 zum Mitglied des Vorstandes bestellt.

☰ Siehe S. 28 f.

### Erfolgreiche Geschäftsentwicklung

In dem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld hat sich unser Geschäft 2014 gut entwickelt: Trotz des geringer als erwarteten globalen Wachstums verzeichneten wir weltweit eine hohe Nachfrage und konnten auch dank der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten unsere Absatzmengen weiter steigern. Der seit dem Sommer 2012 bei einigen wichtigen Produkten verspürte rückläufige Preistrend schwächte sich im Laufe des Jahres ab; in einigen Geschäften war in der zweiten Jahreshälfte sogar wieder eine deutlich positive Preisentwicklung erkennbar. Insgesamt waren Umsatz und operative Ergebnisse jedoch insbesondere im ersten Halbjahr deutlich von den unter Vorjahr liegenden Verkaufspreisen beeinträchtigt.

### Leichtes organisches Umsatzwachstum

Der Umsatz des Evonik-Konzerns erhöhte sich 2014 um 2 Prozent auf 12.917 Millionen €. Der organische Umsatzanstieg betrug ebenfalls 2 Prozent und resultierte aus den höheren Mengen (3 Prozentpunkte) bei leicht geringeren Verkaufspreisen (-1 Prozentpunkt).

### T09 Umsatzveränderung 2014 gegenüber 2013

in %	
Menge	3
Preis	-1
<b>Organische Umsatzveränderung</b>	<b>2</b>
Währung	-
Sonstige Effekte	-
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>

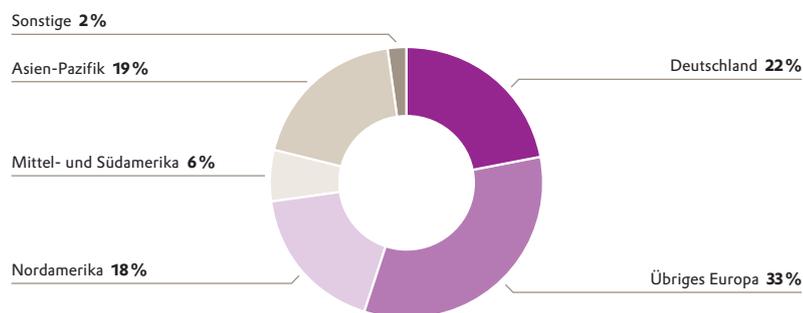
**Geschäft**

Erfolgreich in schwierigerem Umfeld

**Weltweit tätig**

Im Geschäftsjahr 2014 erzielten wir 78 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands. Höhere Umsätze erzielten wir insbesondere im übrigen Europa und Asien-Pazifik, während sich die Erlöse in Deutschland und Nordamerika leicht verringerten. Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie bauen wir das Engagement von Evonik in aufstrebenden Schwellenländern aus. Dazu zählen wir ausgewählte Länder Asiens sowie Südamerika, Osteuropa und den Nahen Osten.

**G09 Umsatz nach Regionen<sup>a</sup>**



<sup>a</sup> Nach Sitz des Kunden.

**Bereinigtes EBITDA leicht unter Vorjahr**

Das bereinigte EBITDA war insbesondere zu Jahresbeginn von den geringeren Verkaufspreisen belastet. Infolge der positiven Preisentwicklung im vierten Quartal konnte der spürbare Ergebnisrückstand aus dem ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte weitgehend aufgeholt werden. Insgesamt blieb das bereinigte EBITDA mit 1.867 Millionen € um 6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die bereinigte EBITDA-Marge nahm von 15,7 Prozent auf 14,5 Prozent ab.

**T10 Bereinigtes EBITDA nach Segmenten**

in Millionen €	2014	2013	Veränderung in %
Consumer, Health & Nutrition	857	922	-7
Resource Efficiency	703	655	7
Specialty Materials	444	552	-20
Services	180	183	-2
Corporate, andere Aktivitäten	-317	-317	-
<b>Evonik</b>	<b>1.867</b>	<b>1.995</b>	<b>-6</b>

Vorjahreszahlen angepasst.

Das Segment Resource Efficiency konnte sein bereinigtes EBITDA bei starker Nachfrage und hoher Kapazitätsauslastung nochmals steigern. Die Segmente Consumer, Health & Nutrition sowie Specialty Materials waren dagegen erneut vor allem von den geringeren Verkaufspreisen sowie Anlaufkosten der Wachstumsinvestitionen beeinträchtigt und erwirtschafteten leicht bzw. deutlich geringere Ergebnisse als 2013. Services steuerte ein nahezu auf Vorjahreshöhe liegendes Ergebnis bei. Das bereinigte EBITDA von Corporate, andere Aktivitäten einschließlich Konsolidierungen betrug wie im Vorjahr –317 Millionen €. Hierin enthalten sind unter anderem die Aufwendungen für das Corporate Center und die strategische Forschung.

### Attraktive Verzinsung des eingesetzten Kapitals

Im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung messen wir unseren Erfolg insbesondere an der Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed: ROCE), der mit 12,3 Prozent deutlich über unserem Kapitalkostensatz lag. Dieser wurde im Rahmen seiner regelmäßigen Überprüfung für das Geschäftsjahr 2014 unverändert bei 10,5 Prozent vor Steuern bestätigt.

Der Rückgang des ROCE gegenüber dem sehr guten Vorjahreswert von 15,1 Prozent resultiert neben dem operativen Ergebnismrückgang auch aus der intensivierten Investitionstätigkeit. Diese erhöht das Capital Employed, schlägt sich aber erst sukzessive mit dem Hochfahren der neuen Produktionskapazitäten im bereinigten EBIT nieder.

In den drei Spezialchemiesegmenten erzielten wir eine weit überdurchschnittliche Verzinsung des gebundenen Kapitals. Der ROCE des Konzerns ist deutlich geringer, da im Capital Employed auch die aufgedeckten stillen Reserven aus dem früheren Erwerb von Unternehmen enthalten sind.

### T11 ROCE nach Segmenten

in %	2014	2013
Consumer, Health & Nutrition	27,1	34,5
Resource Efficiency	33,3	35,6
Specialty Materials	12,2	19,6
Services	15,4	16,4
<b>Evonik (einschließlich Corporate, andere Aktivitäten)</b>	<b>12,3</b>	<b>15,1</b>

### Wertschöpfung unter sehr hohem Vorjahreswert

Die Wertschöpfung ergibt sich aus den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich der Vorleistungen für Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen. 2014 blieb die Wertschöpfung mit 3.948 Millionen € um 27 Prozent unter dem sehr hohen Vorjahreswert, der den Veräußerungserlös aus dem mehrheitlichen Verkauf des ehemaligen Segments Real Estate enthalten hatte. Der größte Anteil ging mit 70 Prozent (Vorjahr: 53 Prozent) an die Mitarbeiter. An den Staat wurden 8 Prozent (Vorjahr: 5 Prozent) der Wertschöpfung als Ertrag- und sonstige Steuern abgeführt. Weitere 7 Prozent (Vorjahr: 5 Prozent) betrafen Zinsaufwendungen. Der Anteil der Anteilseigner der Evonik Industries AG an der Wertschöpfung betrug 14 Prozent nach 38 Prozent im Vorjahr.

## Geschäft

Erfolgreich in schwierigerem Umfeld

**T12 Verteilung der Wertschöpfung** ✓

in Millionen €	2014	2013
Wertschöpfung	3.948	5.413
<b>Verteilung</b>		
Mitarbeiter	2.771	2.848
Staat	307	262 <sup>a</sup>
Darlehensgeber	289	290
Andere Gesellschafter	13	-41
<b>Konzernergebnis</b>	<b>568</b>	<b>2.054</b>

<sup>a</sup> Wert 2013 angepasst.**On Track 2.0 auf der Zielgeraden – Administration Excellence in der Umsetzung**

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses hatten wir zu Jahresbeginn 2012 das Effizienzsteigerungsprogramm On Track 2.0 aufgelegt. Durch eine weitere Erhöhung der Prozesseffizienz insbesondere im Bereich der Herstellung sollen die jährlichen Kosten bis 2016 um 500 Millionen € abgesenkt werden. Bei On Track 2.0 sind wir dem Ziel sehr nahe: Es sind nunmehr Maßnahmen mit einem Kostensenkungspotenzial von über 500 Millionen € identifiziert und zur Umsetzung beschlossen. Per Ende 2014 wurden davon schon mehr als 400 Millionen € in die Umsetzung überführt.

Nach erfolgreichem Börsenstart und strikter Fokussierung auf das Spezialchemiegeschäft haben wir im September 2013 zur weiteren Stärkung unserer Wettbewerbsposition und zur Optimierung der Qualität unserer Verwaltungsprozesse das Programm Administration Excellence aufgelegt. Bis Ende 2016 sollen Maßnahmen mit einem Kostenverbesserungspotenzial von rund 230 Millionen € umgesetzt sein. Nach erfolgreichem Start konnten per Ende 2014 bereits Einsparungen von rund 40 Millionen € realisiert werden. Darüber hinaus wurden mehr als zwei Drittel der definierten Maßnahmen zur Implementierung in die Linie übergeben. Der mit den Einsparungen verbundene Stellenabbau wird unter Einbindung der Sozialpartner sozialverträglich umgesetzt.

Die konsequente Optimierung der Wertschöpfungskette und die Umsetzung der Effizienzsteigerungsprogramme unterstützen den profitablen Wachstumskurs des Konzerns.

**Bedeutende Projekte aus Wachstumsprogramm erfolgreich fertiggestellt**

Evonik expandiert in der Spezialchemie in Geschäften und Märkten, in denen bereits starke Wettbewerbspositionen vorhanden sind oder weiter ausgebaut werden sollen. Investitionsprojekte sollen zielgerichtet Potenziale für nachhaltiges und profitables Wachstum eröffnen und zur Wertsteigerung beitragen. Jedes Projekt wird umfangreichen strategischen und wirtschaftlichen Analysen unterzogen. Darüber hinaus besteht für jedes Projekt eine Mindestrenditeanforderung in Höhe der Kapitalkosten von Evonik. Bei der Umsetzung unseres Investitionsprogramms gehen wir diszipliniert vor. Noch nicht begonnene Projekte werden stets auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft. Beispiele für eine erfolgreiche Fertigstellung und marktschonende Einführung im Jahr 2014 sind der neue Methioninkomplex in Singapur – die bisher größte Einzelinvestition in der Chemie von Evonik –, die Produktionsanlagen in Schanghai (China) für Isophoron und Isophorondiamin sowie die Anlage für hydroxyliertes Polybutadien in Marl. Insgesamt haben wir bereits deutlich mehr als die Hälfte unseres Investitionsprogramms erfolgreich umgesetzt und bis Ende 2014 etwa 3,2 Milliarden € investiert. Das flexible und disziplinierte Vorgehen bei der Umsetzung hat zu einer leichten Reduzierung des für 2012 bis 2016 geplanten Gesamtvolumens von ursprünglich 6 Milliarden € auf nunmehr bis zu 5,5 Milliarden € geführt.

Die Sachinvestitionen lagen mit 1.123 Millionen € auf der Höhe des Vorjahres (Vorjahr: 1.140 Millionen €). Das erreichte hohe Niveau reflektiert den eingeschlagenen wertsteigernden Wachstumskurs.

Mit 41 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf das Segment Consumer, Health & Nutrition, weitere 26 Prozent wurden im Segment Specialty Materials und 18 Prozent im Segment Resource Efficiency investiert. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 37 Prozent in Deutschland, gefolgt von Asien-Pazifik mit 29 Prozent und Nordamerika mit 13 Prozent.

### T13 Bedeutende im Jahr 2014 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

Segment	Ort	Projekt
Consumer, Health & Nutrition	Singapur	Neubau Methioninkomplex
	Americana (Brasilien)	Neubau oleochemische Verbundanlage
Resource Efficiency	Schanghai (China)	Neubau Produktionsanlagen für Isophoron und Isophorondiamin
	Chester (USA)	Erweiterung Anlage für gefällte Kieselsäuren
	Map Ta Phut (Thailand)	Erweiterung Anlage für gefällte Kieselsäuren
	Rheinfelden	Erweiterung pyrogene Spezialkieselsäuren
	Marl	Neubau Produktionsanlage für hydroxyterminiertes Polybutadien
Specialty Materials	Antwerpen (Belgien)	Kapazitätserweiterung exklusives Zwischenprodukt für die Herbizidproduktion

### Kundenbeziehungen pflegen

Die enge und langjährige Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die genaue Kenntnis der Kundenindustrien sind für uns wesentliche Voraussetzungen für den geschäftlichen Erfolg. So können wir Lösungen und Produkte anbieten, die passgenau die Erwartungen des Kunden erfüllen. Unsere große Erfahrung in der Produktentwicklung und das enge Verhältnis zu den Kunden erlauben es, wert-, aber auch umwelt- und ressourcenoptimierte Lösungen zu schaffen. Dies geht bis hin zur Integration in die Wertschöpfungskette des Kunden mit eventueller gemeinsamer Aufteilung der Produktion.

Unser Anliegen ist es, Transparenz zu schaffen bezüglich der Umweltbelastung unserer großen Produkte und Produktgruppen sowie deren Anwendungen. Hierzu führen wir LCA-Analysen (Life Cycle Assessments), teilweise zusammen mit unseren Kunden, durch.

Um die CR- und Nachhaltigkeitsanforderungen der Endkunden zu kennen und zu begreifen, ist es wichtig, im Bereich Marketing und Vertrieb exzellent ausgebildete Mitarbeiter zu haben, die diese Aspekte in die tägliche Arbeit integrieren. Die Projektarbeit mit den Kunden wird bei Evonik mit Trainings zu Fähigkeiten und Verhalten sowie Methodenschulungen unterstützt.

Key Account Management und strategisches Partnerschaftsmanagement fördern und fordern gegenseitige Kontakte der verschiedenen Disziplinen wie Vertrieb, Marketing, Produktentwicklung, Technik und Einkauf. Gemeinsame Innovationsprojekte mit den Kunden vertiefen die Beziehungen. Dies gilt insbesondere für unsere strategischen Partner, für die wir bereichsübergreifend zentrale Ansprechpartner etabliert haben.

## Entwicklung in den Segmenten

### Segment Consumer, Health & Nutrition

#### T14 Kennzahlen Segment Consumer, Health & Nutrition

in Millionen €	2014	2013	Veränderung in %
Außenumsatz	4.152	4.171	-
Bereinigtes EBITDA	857	922	-7
Bereinigtes EBIT	694	770	-10
Sachinvestitionen	460	459	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	7.090	7.150	-1

Vorjahreszahlen angepasst.

#### Spürbares Mengenwachstum

Der Umsatz des Segments Consumer, Health & Nutrition erreichte mit 4.152 Millionen € erneut das Vorjahresniveau. Weltweit wurden insgesamt leicht höhere Mengen verkauft, wozu auch neue Produktionskapazitäten aus Wachstumsinvestitionen beitrugen. Der seit Sommer 2012 deutlich rückläufige Preistrend für wichtige Produkte hat sich im Jahresverlauf erkennbar abgeschwächt; in den letzten Monaten des Jahres zogen die Preise bei einigen wichtigen Produkten sogar deutlich an. Insgesamt lagen die Verkaufspreise 2014 fast auf dem Niveau von 2013.

#### Bereinigtes EBITDA von Anlaufkosten geprägt

Consumer, Health & Nutrition erwirtschaftete ein gutes bereinigtes EBITDA von 857 Millionen €. Im Vergleich mit dem Vorjahr wirkten sich vor allem in der ersten Jahreshälfte deutlich geringere Verkaufspreise sowie Anlaufkosten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der neuen Kapazitäten aus, sodass das bereinigte EBITDA insgesamt um 7 Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich von 22,1 Prozent im Vorjahr auf 20,6 Prozent.

#### Ehrgeiziger Wachstumskurs

Das Segment Consumer, Health & Nutrition hat seine Wachstumsstrategie auch 2014 konsequent fortgesetzt. Um die weltweit führenden Marktpositionen zu festigen und an der dynamischen Entwicklung insbesondere in aufstrebenden Märkten teilzuhaben, wurden neue Produktionsanlagen errichtet. Die Sachinvestitionen betrugen wie im Vorjahr 460 Millionen €. Infolge des ehrgeizigen Wachstumskurses lagen sie damit erneut deutlich über den Abschreibungen von 158 Millionen €.

Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Segments Consumer, Health & Nutrition ist die Begleitung des Marktwachstums bei Aminosäuren für die moderne Tierernährung. Auf Jurong Island (Singapur) wurde im November 2014 ein neuer Methioninkomplex nach dreijähriger Planungs- und Bautätigkeit in Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um die erste World-Scale-Anlage für Methionin in Asien. Evonik baut damit seine Markt- und Technologieführerschaft bei DL-Methionin weiter aus und ist nun in allen wichtigen Weltregionen mit modernen und hoch effizienten Produktionsstätten präsent. Die Investitionssumme für den neuen Verbund, in dem neben MetAMINO® (DL-Methionin) auch alle strategisch wichtigen Vorprodukte hergestellt werden, betrug insgesamt über 500 Millionen €. Asien ist der weltweit am schnellsten wachsende Methioninmarkt. Zurückzuführen ist diese Dynamik auf Fortschritte in der Einführung nachhaltiger Konzepte moderner Tierernährung, das Bevölkerungswachstum sowie die zunehmende Kaufkraft, die die Nachfrage nach tierischem Protein steigen lässt. Durch die Vor-Ort-Präsenz, die komplette Rückintegration in der neuen Anlage und das globale Produktionsnetzwerk für MetAMINO® kann Evonik seinen Kunden in Asien höchste Liefersicherheit bieten.

Darüber hinaus baut Consumer, Health & Nutrition das Geschäft mit Aminosäuren für weitere wachstumsstarke Anwendungen aus. So werden zurzeit neue Produktionsanlagen für Methioninformulierungen errichtet, die auf die spezifischen Ernährungsanforderungen anderer Tierarten zugeschnitten sind: In Mobile (Alabama, USA) entsteht eine Anlage zur Herstellung von Mepron® für die Milchviehfütterung, die in der zweiten Jahreshälfte 2015 in Betrieb gehen soll. Bei Mepron® wird das Methionin durch eine spezielle Schutzhülle vor dem unerwünschten Abbau im Pansen geschützt. Für Garnelen und andere Krustentiere in Aquakulturen hat Evonik die Methioninquelle AQUAVI® Met-Met entwickelt – ein Dipeptid aus zwei Methioninmolekülen. Die erste Produktionsanlage hierfür wird zurzeit in Antwerpen (Belgien) errichtet und soll in der zweiten Jahreshälfte 2015 in Betrieb gehen.

Neue Kapazitäten zur biotechnologischen Herstellung der Futtermittelaminosäure Biolys® (L-Lysin) von rund 100.000 Tonnen entstehen derzeit in Brasilien. Die neue Anlage wird am Standort Castro des US-amerikanischen Unternehmens Cargill errichtet, von dem Evonik bereits in Blair (Nebraska, USA) den Hauptrohstoff für Biolys® bezieht. Dieser Standort zeichnet sich durch eine exzellente Versorgung mit dem Rohstoff Mais sowie die sehr gute logistische Anbindung und Nähe zu unseren Kunden in der Wachstumsregion Lateinamerika aus.

Im Rahmen des weltweiten Ausbaus seines Geschäfts mit der Kosmetik- und Konsumgüterindustrie investierte Consumer, Health & Nutrition in eine neue Produktionsanlage in Brasilien. In der Anlage in Americana (Bundesstaat São Paulo) mit einem Investitionsvolumen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich sollen bis zu 50.000 Tonnen Inhaltsstoffe und Vorprodukte für globale und regionale Kunden hergestellt werden. Für das Südamerikageschäft von Consumer, Health & Nutrition hat die neue Produktion eine hohe strategische Bedeutung: Rund 80 Prozent der Kunden sind im wirtschaftlich bedeutenden Bundesstaat São Paulo angesiedelt. Mit der neuen Anlage kann der steigende Bedarf nach lokalen und nachhaltigen Produkten in Südamerika schneller und gezielter befriedigt werden.

## Segment Resource Efficiency

### T15 Kennzahlen Segment Resource Efficiency

in Millionen €	2014	2013	Veränderung in %
Außenumsatz	3.222	3.084	4
Bereinigtes EBITDA	703	655	7
Bereinigtes EBIT	569	539	6
Sachinvestitionen	199	230	-13
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	5.804	5.854	-1

Vorjahreszahlen angepasst.

### Deutliches Mengenwachstum

Das Segment Resource Efficiency hat in dem schwierigen konjunkturellen Umfeld erneut eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung verzeichnet. Der Umsatz stieg um 4 Prozent auf 3.222 Millionen €. Hierzu trug insbesondere ein spürbares organisches Umsatzwachstum bei, das aus nochmals gesteigerten Absatzmengen bei nahezu stabilen Verkaufspreisen resultierte. Der leicht negative Währungseinfluss wurde durch die erstmalige Einbeziehung der im Februar 2014 akquirierten Silbond Corporation, Weston (Michigan, USA), ausgeglichen.

## Sehr gutes Ergebnis

Das bereinigte EBITDA verbesserte sich vor allem dank der gestiegenen Mengen sowie einer hohen Kapazitätsauslastung um 7 Prozent auf 703 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg auf 21,8 Prozent und lag damit auf sehr gutem Niveau.

## Investitionen in den Megatrend Ressourceneffizienz

Die Sachinvestitionen blieben mit 199 Millionen € unter dem hohen Vorjahreswert. Sie übertrafen jedoch erneut spürbar die Abschreibungen von 130 Millionen €.

In Schanghai (China) entstand für eine Investitionssumme von mehr als 100 Millionen € ein integrierter Produktionskomplex für Isophoron und Isophorondiamin und wurde im Frühjahr 2014 in Betrieb genommen. Die Nachfrage treibt insbesondere der Megatrend Ressourceneffizienz. So machen isophoronchemiebasierte Verbundwerkstoffe (Composites) Windkraftanlagen effizienter und Automobile leichter. Außerdem verlängert Isophoronchemie die Lebensdauer stark beanspruchter Oberflächen, wodurch Wartungskosten gesenkt und Renovierungen oft sogar überflüssig werden. Sehr wachstumsstark sind umweltfreundliche Lacktechnologien, wie UV-härtende Systeme oder lösemittelfreie Pulverlacke. In regionaler Hinsicht bietet vor allem Asien nachhaltig hohes Wachstumspotenzial.

Eine neue Großanlage zur Herstellung von funktionalisierten Polybutadienen mit einem Investitionsvolumen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag nahm im Herbst 2014 in Marl den Betrieb auf. Funktionalisierte Polybutadiene, die Evonik unter dem Namen POLYVEST® HT vermarktet, kommen hauptsächlich in Dichtmassen – beispielsweise bei Doppel- und Dreifachverglasungen im Fensterbau sowie in Klebstoffen für die Leichtbauweise von Fahrzeugen – zum Einsatz. Im Automobilbau werden Klebstoffe zunehmend als Ergänzung zu traditionellen Schweißverfahren bzw. als Strukturkleber für immer dünnere Bleche und Kunststoffe eingesetzt. POLYVEST® HT trägt damit zu einer effizienteren Nutzung von Ressourcen bei.

Seine Kapazitäten für Öladditive baut Resource Efficiency derzeit auf Jurong Island in Singapur deutlich aus. So wurden 2014 bereits laufende Verbesserungen und Debottlenecking-Maßnahmen weitestgehend umgesetzt. Einschließlich dieser Optimierungen und mit der geplanten Erweiterung wird sich die Kapazität der Öladditiv-Anlage in Singapur nahezu verdoppeln. Öladditive, die Evonik unter dem Markennamen VISCOPLEX® vermarktet, sind eine Schlüsselkomponente von Fertigschmierstoffen, die in der Automobilindustrie und anderen industriellen Anwendungen eingesetzt werden. Sie tragen zu einer besseren Motorleistung bei und helfen, Kraftstoff zu sparen und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Evonik reagiert damit auf einen überdurchschnittlich wachsenden Markt für Öladditive insbesondere in Asien.

Seit 2010 erweitert das Segment Resource Efficiency weltweit die Kapazitäten für gefällte Kieselsäure und begleitet damit das Wachstum der weltweiten Kunden aus der Reifen-, Bau- sowie Futter- und Nahrungsmittelindustrie. Nach den bereits in den letzten Jahren abgeschlossenen Erweiterungen von Kieselsäureproduktionen in Europa und Asien wurden 2014 der Ausbau einer Produktion im thailändischen Map Ta Phut sowie im US-amerikanischen Chester (Pennsylvania) eine Anlagenerweiterung fertiggestellt. Mithilfe von Kieselsäuren in Kombination mit Silanen können Reifen produziert werden, die im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen durch einen deutlich geringeren Rollwiderstand zur Einsparung von bis zu 8 Prozent Kraftstoff führen. Zurzeit entsteht eine weitere Produktionsanlage bei São Paulo in Brasilien, deren Inbetriebnahme für 2016 geplant ist. Diese wird die erste Produktion für leicht dispergierbare Kieselsäuren (HD-Kieselsäuren) für die südamerikanische Reifenindustrie sein. Der Markt für Leichtlaufreifen, und damit für HD-Kieselsäuren, wächst in Südamerika spürbar stärker als der Markt für übliche Pkw-Reifen.

Zur Herstellung von oberflächenbehandelten, pyrogenen Spezialkieselsäuren der Marke AEROSIL® wurde im Oktober 2014 eine neue Anlage am Standort Rheinfelden eingeweiht. AEROSIL® Spezialkieselsäuren verbessern die Eigenschaften von Hochleistungskle- und -dichtstoffen, Industrielack- und -farben sowie Lacken und Farben. Vor allem die Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten und Technologien führt zu einer lebhaften Nachfrage. Wichtige Wachstumstreiber sind der Ausbau erneuerbarer Energien, zum Beispiel im Bereich der Windkraftanlagen, sowie der Trend zur Verwendung von Strukturklebstoffen anstatt traditioneller Schweißverfahren in der Automobilindustrie.

## Segment Specialty Materials

### T16 Kennzahlen Segment Specialty Materials

in Millionen €	2014	2013	Veränderung in %
Außenumsatz	4.569	4.490	2
Bereinigtes EBITDA	444	552	-20
Bereinigtes EBIT	261	395	-34
Sachinvestitionen	290	290	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	6.236	6.268	-1

Vorjahreszahlen angepasst.

#### Höherer Umsatz

Das Segment Specialty Materials steigerte seinen Umsatz um 2 Prozent auf 4.569 Millionen €. Hierzu trugen deutlich höhere Absatzmengen auch aus der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten bei. Der rückläufige Trend bei den Verkaufspreisen hat sich im Jahresverlauf spürbar abgeschwächt, insgesamt blieben die Preise aber unter dem Vorjahreswert.

#### Bereinigtes EBITDA unter Vorjahr

Das bereinigte EBITDA nahm vor allem infolge der geringeren Verkaufspreise um 20 Prozent auf 444 Millionen € ab. Die bereinigte EBITDA-Marge ging von 12,3 Prozent im Vorjahr auf schwache 9,7 Prozent zurück.

#### Hohe Investitionstätigkeit

Im Rahmen des Ausbaus der weltweiten Produktionskapazitäten hat Specialty Materials – wie im Vorjahr – 290 Millionen € in Sachanlagen investiert. Damit lagen die Sachinvestitionen erneut deutlich über den Abschreibungen von 172 Millionen €.

Das Segment Specialty Materials stellte in Antwerpen (Belgien) die vierte Erweiterungsstufe einer Anlage für ein exklusives Zwischenprodukt fertig. Dieses Produkt wird seit 1979 im Rahmen eines langfristigen Liefervertrags exklusiv für ein führendes Unternehmen der Agrochemie produziert. Der Kunde setzt unser Produkt für die Herstellung seines größten und am stärksten wachsenden Herbizids ein.

Als einer der führenden Hersteller verfügt Specialty Materials über eine starke Markt- und Technologieposition bei C<sub>4</sub>-Produkten, OXO-Alkoholen und Weichmachern in Europa. Anspruchsvolle chemische Prozesse und Verfahren werden kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde im Rahmen der Revision der World-Scale-Produktionsanlage für den Weichmacheralkohol 2-Propylheptanol (2-PH) in Marl eine erhebliche Prozessverbesserung implementiert: Der Einsatz des neuen, selbst entwickelten Liganden OxoPhos 64i ermöglicht nun einen längeren und wartungsärmeren Betrieb. Gleichzeitig werden die eingesetzten Rohstoffe noch besser verwertet.

## Segment Services

### T17 Kennzahlen Segment Services

in Millionen €	2014	2013	Veränderung in %
Außenumsatz	895	883	1
Bereinigtes EBITDA	180	183	-2
Bereinigtes EBIT	80	86	-7
Sachinvestitionen	148	123	20
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	12.710	12.192	4

Vorjahreszahlen angepasst.

Das Segment Services erzielt sowohl Innenumsätze mit den Spezialchemiesegmenten und dem Corporate Center (2014: 1.842 Millionen €) als auch Außenumsätze hauptsächlich aus Dienstleistungen und Beschaffungsaktivitäten mit externen Kunden. 2014 nahm der Außenumsatz vor allem aufgrund erhöhter Beschaffungsaktivitäten um 1 Prozent auf 895 Millionen € zu. Das bereinigte EBITDA erreichte mit 180 Millionen € nahezu die Vorjahreshöhe.

## Lieferkettenmanagement

### Unser Managementansatz

Neben wirtschaftlichen Aspekten sind Grundsätze der Nachhaltigkeit in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz, Qualität und Soziales ein fester Bestandteil unserer Beschaffungsstrategie. Die Prinzipien des UN Global Compact sowie der Status der humanitären Entwicklung und fairen Geschäftspraktiken sind darin verankert. Innerhalb der Wertschöpfungskette haben unsere Lieferanten einen wichtigen Anteil. Daher ist ihre Auswahl und Einschätzung ein wichtiger Hebel, um auch in Zukunft die Versorgungssicherheit, die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und die fortwährende Materialkostenoptimierung sicherzustellen. Dabei arbeiten wir neben der Qualifizierung neuer Lieferanten intensiv am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen. Wir sind uns unserer Verantwortung innerhalb der Lieferkette bewusst und berücksichtigen, dass wir durch unser Einkaufsvolumen einen beträchtlichen Einfluss sowohl auf die Umwelt als auch auf die Gesellschaft nehmen. Der Einkauf von Evonik ist zentral organisiert.

@ [www.evonik.de/  
verantwortung  
unter Supplier Code  
of Conduct](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-Supplier-Code-of-Conduct)  
@ [einkauf.evonik.de](http://einkauf.evonik.de)

### Beschaffung im Jahr 2014

Evonik hat im Jahr 2014 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von 9,1 Milliarden € (Vorjahr: rund 8,5 Milliarden €) eingekauft. Auf petrochemische Rohstoffe entfallen etwa 27 Prozent (Vorjahr: etwa 27 Prozent); insgesamt beträgt der Anteil von Rohstoffen und Handelswaren am Beschaffungsvolumen 60 Prozent (Vorjahr: 63 Prozent).

Der Einsatz regenerativer Rohstoffe ist für Evonik von großer Bedeutung. Der Beschaffungsanteil nachwachsender Rohstoffe lag 2014 bei 7 Prozent (Vorjahr: etwa 8 Prozent) der Rohstoffbasis. Wesentliche Einsatzgebiete dieser Rohstoffe sind Aminosäuren sowie Vorläuferprodukte für die Kosmetikgüterindustrie.

### Nachhaltigkeit bei der Lieferantenauswahl

Der Einkauf von Evonik verfolgt konsequent die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns. Aufbauend auf den Konzernrichtlinien wurde in 2014 der „Supplier Code of Conduct“ veröffentlicht, der in Ergänzung der bisherigen allgemeinen Einkaufsbedingungen unsere Erwartung an Bestands- und potenzielle neue Vertragspartner erläutert. Die Überprüfung des Nachhaltigkeitsstatus potenzieller neuer Lieferanten wird zukünftig vereinfacht. Je nach Ergebnis dieser Vorprüfung können nach Vertragsabschluss weitergehende Lieferanten-Assessments und/oder -Audits durch Evonik oder ein anderes TfS-Mitglied initiiert werden. In bestehenden Lieferantenbeziehungen werden Risikolieferanten anhand international akzeptierter Kriterien (Länder- und Finanzindizes) identifiziert und – je nach Bedarf – in einem zweistufigen Eskalationsprozess einem Assessment oder einem Standortaudit unterzogen. Diese werden im Rahmen der Branchenkooperation „Together for Sustainability“ (TfS) durch neutrale Dritte durchgeführt. Die Ergebnisse können mit Zustimmung des jeweiligen Lieferanten mit den weiteren Kooperationspartnern geteilt werden, ohne Rückschlüsse auf das einkaufende Unternehmen zuzulassen.

@ [www.evonik.de/unternehmen/unter Profil & Organisation/ Einkauf](http://www.evonik.de/unternehmen/unter-Profil-&Organisation/Einkauf)

@ [www.tfs-initiative.com](http://www.tfs-initiative.com)  
 ☰ Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2013, S. 7 ff. und S. 63

### T18 Lieferanten im fortgeschrittenen Prüfverfahren

In 2013 identifizierte Lieferanten von Evonik mit Notwendigkeit einer Standortprüfung nach durchgeführtem Assessment (im Rahmen der TfS-Initiative nach dem „Supplier Co-funding-Modell“)	20
Abgeschlossene Lieferanten-Audits in 2014	17

Auf Basis von international anerkannten Kriterien haben wir 316 Lieferanten als potenzielle Risikokandidaten zur Überprüfung durch Self-Assessments ausgewählt. Diese wurden über TfS und die damit angeschlossene Lieferantenbefragung durch den Bewertungspartner EcoVadis evaluiert. Von den angefragten Lieferanten haben zum Stichtag rund 50 Prozent ein auswertbares Ergebnis vorgelegt. Die Detailanalyse der über die „Together for Sustainability“-Initiative durchgeführten und ausgewerteten Fragebögen ergibt folgendes Bild:

### T19 Ergebnis der Evaluation des Nachhaltigkeitsengagements bei Lieferanten

TfS-Bewertung des Nachhaltigkeitsengagements in 2014	Ergebnis in Prozent (Circa-Angabe)
fortgeschritten	2
gesichert	29
partiell vorhanden	knapp 50
unzureichend	19

Für Lieferanten mit nur partiell vorhandenem oder unzureichendem Nachhaltigkeitsengagement werden in Gesprächen zwischen Einkäufer und Lieferant entsprechende Maßnahmenpläne erstellt, um je nach Relevanz Auffälligkeiten in den nächsten ein bis drei Jahren abzustellen bzw. zu verbessern.

Best Performer des Vorjahres werden erst im dritten Jahr oder nach Ablauf der Zertifikate erneut evaluiert.

### Globale Lieferketten

Die Herausforderungen in der Gestaltung nachhaltiger Lieferketten in der chemischen Industrie war das Schwerpunktthema der ersten Together for Sustainability-Konferenz in China. Rund 350 Teilnehmer, darunter Lieferanten, Vertreter der Tfs-Mitgliedsfirmen sowie lokale und internationale Verbände und Nichtregierungsorganisationen, diskutierten über die Bedeutung wachstumsstarker Beschaffungsmärkte. Im Fokus standen aber auch spezifische Nachhaltigkeitsanforderungen sowie deren Weiterentwicklung. Die Mitglieder der Tfs-Initiative, darunter Evonik Industries als eines von sechs Gründungsmitgliedern, erwarten, dass sich immer mehr Lieferanten an den branchenspezifischen Audits beteiligen, nicht zuletzt um mehrfache Audits zu vermeiden. Zusätzliche Vorteile für Lieferanten bieten die auf der Tfs-Website kostenlos bereitgestellten E-Learning-Beiträge, die derzeit auf Chinesisch, Englisch, Portugiesisch und Russisch verfügbar sind. Darüber hinaus fanden die bereits in China durchgeführten Supplier-Events so positive Resonanz, dass weitere in anderen Regionen geplant sind.

@ [www.tfs-initiative.com/vision.html](http://www.tfs-initiative.com/vision.html)

### T20 Tfs-Aktivitäten gesamt<sup>a</sup>

Anzahl der von Tfs insgesamt durchgeführten Assessments in 2014	2.605
Anzahl der von Tfs insgesamt durchgeführten Audits in 2014	93

<sup>a</sup> Ohne die zusätzlich mit betroffenen Lieferanten vereinbarten Follow-up-Audits zur Verifizierung der Maßnahmenumsetzung.

Die Tfs-Mitglieder haben beschlossen, die Initiative zukünftig als Non-Profit-Organisation und in Kooperation mit dem Europäischen Chemieverband (Cefic) weiterzuführen. Dadurch werden die Möglichkeiten und Aktivitäten von Tfs noch stärker globalisiert. Die neue Rechtsform bietet Raum für weitere Chemieunternehmen, sich Tfs anzuschließen – auch über die Grenzen Europas hinaus. Zurzeit werden die Aufnahmeanträge einer ganzen Reihe global agierender Unternehmen der Chemiebranche geprüft. Als Präsident der neuen Organisation mit Sitz in Brüssel wurde der Chief Procurement Officer von Evonik gewählt.

### Evonik als Teil der Lieferkette

Wie alle Tfs-Mitglieder durchläuft auch Evonik Industries regelmäßig ein EcoVadis-Assessment. 2014 wurde das Unternehmen erneut mit dem Gold-Standard ausgezeichnet und zählt wieder zu den Best Performern der Chemiebranche. Gegenstand des Assessments ist unter anderem auch die Schulung der eigenen Mitarbeiter. Mithilfe des „Train-the-Trainer“-Prinzips wurden im Berichtsjahr 62 Prozent der in diesem Prozess eingebundenen Einkäufer geschult und damit das Ziel (50 Prozent) deutlich übererfüllt. Diese speziell geschulten Einkäufer, die auch mit den Prozessen im Rahmen der Tfs-Mitgliedschaft vertraut sind, fungieren als Ansprechpartner unserer Lieferanten. Darüber hinaus sind auch Einkäufer geschult worden, die in 2014 noch nicht unmittelbar am Prozess beteiligt waren, es im Jahr 2015 aber voraussichtlich sein werden.

Die beschaffungseigenen ISO-Zertifizierungen wurden erfolgreich erneuert. Darüber hinaus wurden sechs regionale Einkaufseinheiten auf drei Kontinenten intern nach den Vorgaben der Konzernrichtlinien auditiert.

Im Jahr 2014 wurde auch das Aus- und Weiterbildungsprogramm SPADE (Shaping Procurement and Developing Excellence) fortgeführt. Ziel des aus mehreren Modulen bestehenden Programms ist es, die beschaffungsspezifischen und allgemeinen Kompetenzen der Mitarbeiter zu erhöhen. Gleichzeitig wird der Ausbau eines internationalen und fachgebietübergreifenden Erfahrungsaustausches gefördert.

## Produktverantwortung

@ [www.evonik.de/  
verantwortung  
unter USGQ/  
Produkt-  
verantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-USGQ/Produktverantwortung)

@ [www.responsible-care.de](http://www.responsible-care.de)

@ [www.icca-chem.org](http://www.icca-chem.org)

### Unser Managementansatz

Wir arbeiten kontinuierlich daran, mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken unserer Produkte frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Dabei bewegen wir uns entlang der Wertschöpfungskette. In unserem Fokus steht mindestens der Weg von der Produktion bis zur Entsorgung („Cradle to Grave“). Produktverantwortung bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung gesetzlicher Standards – beispielsweise die Europäische Chemikalienverordnung REACH oder die weltweite Umsetzung des „Globally Harmonized System“ (GHS) – als auch ein großes freiwilliges Engagement. So bekennen wir uns seit vielen Jahren zur Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie. Wir unterstützen die „Responsible Care Global Charter“. Darüber hinaus arbeiten wir in zahlreichen nationalen und internationalen Verbänden und Initiativen mit, die sich mit der Weiterentwicklung von Risikoeinschätzungen auf wissenschaftlicher Basis beschäftigen. Zudem haben wir uns den Richtlinien der „Global Product Strategy“ (GPS) des Weltchemieverbandes ICCA verpflichtet. Zu den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit haben wir konzerneigene Unternehmenswerte definiert und ein Regelwerk erstellt, in dem wir festlegen, wie Produktverantwortung bei Evonik einschließlich der Prüfmechanismen umgesetzt wird.

### Verantwortlicher Umgang mit Chemikalien

Um unserer Verantwortung nachzukommen, haben wir ein umfassendes Informationssystem installiert. Hierzu gehören beispielsweise „Product Safety Summaries“, Informationsportale, Sicherheitsdatenblätter in einer Vielzahl von Sprachen, technische Merkblätter, die Einrichtung von Notfalltelefonnummern, E-Mail-Briefkästen sowie ein umfangreiches Informationsangebot auf unserer Webseite.

Im Bedarfsfall schulen wir unsere Kunden im Umgang mit unseren Produkten. Die Sicherheit unserer Produkte hat für uns oberste Priorität.

### Wie wir unserer Verantwortung gerecht werden

Der Lebensweg eines Produkts beginnt in der Forschung & Entwicklung und endet mit dem Recycling bzw. der Entsorgung. Unsere Fachabteilungen stehen den Kunden auf allen Stufen des Produktlebenszyklus beratend zur Seite: von der Auswahl der Rohstoffe über die geplanten Verwendungen, die möglichen toxikologischen, ökotoxikologischen und physikalisch-chemischen Risiken sowie die gesetzlichen regulatorischen Anforderungen bis hin zu Transport und Entsorgung.

Zu den Aufgaben unserer Abteilungen, die sich mit Produktsicherheit beschäftigen, zählen beispielsweise:

- gefährliche Stoffe und Gemische fachgerecht einzustufen und zu kennzeichnen
- Risikobewertungen durchzuführen und periodisch zu aktualisieren
- interne Arbeitsplatzgrenzwerte abzuleiten
- im Rahmen von Substitutionsprüfungen Alternativen toxikologisch zu bewerten
- die Beauftragung gesetzlich vorgeschriebener toxikologischer/ökotoxikologischer/physikalisch-chemischer Untersuchungen durchzuführen sowie deren Monitoring sicherzustellen
- Sicherheitsdatenblätter und andere Anweisungen sowie Empfehlungen für die sichere Produkt-handhabung zu erstellen, zu aktualisieren und an unsere Kunden zu verteilen
- Stoffe gemäß nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen anzumelden und zu registrieren
- Meldungen in Stoffinventare durchzuführen
- länder- und anwendungsspezifische Zulassungen durchzuführen; dies betrifft beispielsweise Chemikalien, Biozide, Pflanzenschutzmittel, Pharmawirkstoffe, Futtermittel oder Lebensmittelkontaktstoffe
- das Wissen um Gefahreneigenschaften von Produkten kontinuierlich zu erweitern
- das Wissen in Bezug auf das Anwendungsverhalten sowie zur Exposition gegenüber Produkten fortwährend auszubauen
- Kunden und Lieferanten zeitnah und risikoadäquat zu informieren

- Anfragen von Kunden und Lieferanten zu beantworten und deren Informationen in unseren eigenen Dokumenten zu berücksichtigen
- GPS Safety Summaries (ICCA) zu erstellen und öffentlich zugänglich zu machen
- Schulungen beim Kunden oder intern durchzuführen

### Das Chemicals Management System

Bereits seit 2001 nutzen wir das selbst entwickelte Evonik Chemicals Management System (CMS). Dieses System unterstützt uns dabei, unsere Produkte auf globaler Ebene – ähnlich einer Lebenswegbetrachtung – zu bewerten.

Dabei unterziehen wir sämtliche in Verkehr gebrachten Stoffe (> 1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe werden auch in kleineren Tonnagen berücksichtigt. Ziel ist es, bis spätestens 2020 für 99 Prozent unserer Stoffe, die in einer Menge von mehr als 1 Jahrestonne vermarktet werden, eine Risikobewertung zu erstellen. Mit dieser Entscheidung wollen wir die globale Chemikalien-Management-Strategie „Strategic Approach to International Chemicals Management“ (SAICM) der Vereinten Nationen aktiv vorantreiben. Durch SAICM soll erreicht werden, dass bis zum Jahr 2020 Chemikalien so produziert und verwendet werden, dass signifikante negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt minimiert werden.

### G10 Risikocharakterisierung im CMS



Durch die im CMS erfassten Daten haben wir genaue Kenntnisse über die stoffbezogenen Gefahren und können nachvollziehen, auf welchem Wege und in welchem Umfang die Stoffe mit Menschen und Umwelt in Berührung kommen (Exposition). Dies ermöglicht eine fundierte Risikobewertung, die je nach Ergebnis zur Folge hat, dass wir bestimmte Anwendungen einschränken oder im Extremfall Anwendungsverbote für eines unserer Produkte aussprechen.

**REACH – Chemikalienverordnung auf europäischer Ebene**

REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) schreibt die Registrierung aller Stoffe vor, die in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr in der EU hergestellt, in die Gemeinschaft importiert oder dort auf den Markt gebracht werden. Evonik unterstützt die Ziele der Verordnung zum Schutz von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit Chemikalien und setzt die Verordnung konsequent um.

**T21 Anzahl der Stoffregistrierungen bis Ende 2014<sup>a</sup>**

Registrierphase	Stoffregistrierungen (ca.)	Dossiers
> 1.000 t/a (11/2010)	170	
100–1.000 t/a (05/2013)	180	
Status bis Ende 2014	500	700

<sup>a</sup> Circa-Angaben, entsprechende Registrierfristen in Klammern.

Um die komplexen Anforderungen der REACH-Verordnung umzusetzen, sind hohe personelle und organisatorische Anstrengungen notwendig. Diese erfordern gut geschultes Personal, geeignete IT-Systeme, einen hohen finanziellen Einsatz sowie die Einbindung von und die aktive Zusammenarbeit mit Verbänden. Daher engagiert sich Evonik aktiv in den Arbeitskreisen und Gremien im Verband der Chemischen Industrie (VCI), beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), beim Europäischen Chemieverband Cefic, dem internationalen Chemie-Dachverband ICCA sowie bei weiteren Verbänden wie dem Technical Committee of Petroleum Additive Manufacturers in Europe (ATC) oder dem European Silicones Center (CES).

Neben der genannten Registrierung gewinnen zunehmend die Aspekte „Dossierbewertung und Stoffbewertung“ sowie „Beschränkung und Zulassung“ an Bedeutung. Um frühzeitig feststellen zu können, ob unsere Stoffe möglicherweise betroffen sind, gleichen wir behördlich veröffentlichte Stofflisten kontinuierlich mit dem eigenen Portfolio ab. Sollten Stoffe betroffen sein, wird geprüft, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Gleichzeitig klären wir in engem Kontakt mit unseren Kunden das weitere Vorgehen. Auch die von uns eingekauften Rohstoffe werden überprüft. Falls sie als besorgniserregend gelten oder auf der Kandidatenliste stehen, besprechen wir die weiteren Schritte mit den Lieferanten oder suchen nach Alternativen. Für alle Anfragen unserer Kunden und Lieferanten, die REACH betreffen, haben wir einen E-Mail-Briefkasten eingerichtet, um eine zeitnahe und umfassende Antwort gewährleisten zu können.

 reach@evonik.com

**Das Global Harmonisierte System (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien**

Das Global Harmonisierte System ist ein von den Vereinten Nationen initiiertes weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien nach Gefahrstoff- und Gefahrgutvorgaben sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern. Die europäische GHS-Version, die „Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen“ (englisch: „Classification, labelling and packaging of substances and mixtures“, kurz: CLP), trat 2009 in Kraft. Bisherige Regelungen werden nach 2015 abgelöst. Bis dahin gelten Übergangsfristen. Die Umstufungen der Gemische nach CLP werden bis Mitte 2015 erfolgen.

Weltweit ist die Umsetzung des GHS weiterhin uneinheitlich. Evonik hat deshalb eine interne Datenbank angelegt, in der Fortschritte, Änderungen und Anforderungen in den Ländern gesammelt werden.

## Globale Standards der Global Product Strategy (GPS)

Wir unterstützen die Initiative des Weltchemieverbands ICCA, globale Standards zur Produktverantwortung (Product Stewardship) zu etablieren, Informationen für eine sichere Handhabung und Verwendung von chemischen Substanzen in einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren und so weltweit für mehr Chemikaliensicherheit zu sorgen.

Informationen zu mehr als 150 Stoffen, die dem GPS-Standard entsprechen, sind als „Safety Summaries“ über die Website von Evonik sowie das Webportal von ICCA verfügbar. Sie sind in verständlicher englischer Sprache gehalten, einige auch in Japanisch und Koreanisch.

@ [www.icca-chem.org](http://www.icca-chem.org)

## Nanotechnologie

Nanotechnologie ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von Innovationen und Entwicklungen. Deren gemeinsamen Nenner bilden die Untersuchung, Herstellung und Nutzung sehr kleiner Strukturen von etwa 1 bis 100 Nanometer (nm). Ein Nanometer entspricht dem millionstel Teil eines Millimeters. Wir haben jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung nanostrukturierter Materialien. Unser Wissen nutzen wir, um neue Anwendungen und kreative Systemlösungen zu entwickeln. Große Chancen sehen wir beispielsweise bei kratzfesten Lacken sowie bei Elektronikanwendungen. Bei diesen Anwendungen sind die verwendeten Nanomaterialien von einer Matrix umschlossen oder in einer Flüssigkeit enthalten.

Wir beteiligen uns an verschiedenen Forschungsprojekten. Dabei wird beispielsweise untersucht, welche Auswirkungen eine Freisetzung von Nanomaterialien aus der Matrix haben könnte. Auch das Gefährdungspotenzial und der sichere Umgang mit diesen Materialien werden erforscht. Über unsere Forschungsergebnisse kommunizieren wir offen mit unseren Stakeholdern. Vertreter von Evonik nehmen am „NanoDialog“ der Bundesregierung teil. Dort tauschen sich Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Behörden und Verbänden über die Chancen der Nanotechnologie aus. Sie beraten sich auch darüber, wie mögliche Risiken vermieden werden können.

## Biotechnologie

Evonik nutzt Mikroorganismen sowohl für biokatalytische als auch für fermentative Herstellungsprozesse. Mithilfe der Biotechnologie werden diese Mikroorganismen so optimiert, dass sie entweder in einem Fermentationsprozess das gewünschte Produkt in großen Mengen als Stoffwechselprodukt liefern oder, ebenfalls in großen Mengen, ein Enzym produzieren, das im Herstellungsprozess als Biokatalysator zum Einsatz kommt. Zudem lassen sich durch eine Biotransformation, bei der die gesamte Zelle eingesetzt wird, Ausgangsstoffe hochspezifisch zu dem gewünschten Produkt umsetzen. Biotechnologie ist für Evonik ein Schlüssel für Wachstum. Hier werden essenzielle Aminosäuren, Nahrungsergänzungstoffe, pharmazeutische und kosmetische Inhaltsstoffe entwickelt, produziert und verkauft, die nicht durch chemische Synthese zugänglich sind. Vor der Herstellung und dem Verkauf eines Produkts müssen diese zugelassen werden. Sie werden gemeinsam mit den verwendeten Herstellverfahren und den im Verfahren eingesetzten Mikroorganismen umfangreich beschrieben und auf mögliche Risiken geprüft.

Der verantwortungsvolle und sichere Umgang mit dieser Technologie ist für Evonik selbstverständlich. Wir respektieren den Wunsch unserer Kunden und der Öffentlichkeit nach transparentem Handeln und Kommunikation sowie strenger Risikoversorge. Unsere strategische Innovationseinheit Creavis entwickelt – zum Teil in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Geschäftsbereichen von Evonik sowie mit externen Kooperationspartnern – neue, kostengünstige Verfahren zur Produktion bereits bestehender chemischer Produkte. Durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe wie Zucker oder Pflanzenreststoffe wird darüber hinaus die Abhängigkeit von petrochemischen Rohstoffen verringert und so der Rohstoffzugang gesichert. Der Fokus liegt zum einen auf der Entwicklung nachhaltiger Produktionsprozesse wie Fermentation und Biokatalyse, zum anderen auf der Synthese von biobasierten Materialien mit herausragenden Funktionen oder einem signifikanten Kostenvorteil. Creavis beschäftigt sich unter anderem mit der Herstellung von Inhaltsstoffen für Kosmetika, etwa Anti-Aging-Produkten, und der Herstellung von Vorstufen für Hochleistungskunststoffe aus Synthesegas, das zum Beispiel aus Abfallströmen gewonnen werden kann.

## Tierschutz

Evonik trägt eine hohe Verantwortung, die Sicherheit und Qualität seiner Produkte über den gesamten Lebensweg zu gewährleisten und dabei Mensch und Umwelt zu schützen. Um Informationen über die toxikologischen Wirkungen von Stoffen zu erhalten, schreibt der Gesetzgeber sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene Tierversuche vor.

Wir handeln entsprechend dem 3R-Konzept – Reduce, Refine, Replace – nach dem Grundprinzip, Tierversuche nach Möglichkeit durch alternative Methoden zu ersetzen. Gibt es keine anerkannte tierversuchsfreie Methode, so achten wir darauf, nur die unbedingt notwendige Anzahl an Tierversuchen durchzuführen, um zu einem wissenschaftlich aussagekräftigen Ergebnis zu kommen.

Wir engagieren uns in mehreren internationalen Einrichtungen, deren Ziel die Entwicklung solcher Alternativmethoden ist, zum Beispiel in der EPAA (European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing). Außerdem unterstützen wir die SET-Stiftung, die ebenfalls nach Ersatz- und Ergänzungsmethoden forscht.

Darüber hinaus arbeitet Evonik über die Mitgliedschaft bei ECETOC (European Centre of Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals) sowie bei Cefic Long-range Research Initiative (LRI) an toxikologischen Fragestellungen und methodischen Entwicklungen, um das Risiko von Chemikalien zu bewerten. Evonik ist außerdem aktiver Gesprächspartner der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Fragen der toxikologischen Bewertung von Chemikalien.

Wir beteiligen uns an der Entwicklung einer In-vitro-Teststrategie, um mögliche Hautsensibilisierungen zu ermitteln. Das LRI-Projekt beschäftigt sich mit der Testung von Augenreizungen. Darüber hinaus haben wir die Evaluierung bestehender In-vitro-Methoden mitinitiiert.

Evonik lässt notwendige Tierversuche ausschließlich von zertifizierten Prüfinstituten durchführen, die die Einhaltung von national und international geltenden gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Hierzu wurden renommierte Prüfinstitute ausgewählt, die sich über Rahmenverträge höchsten Qualitäts- und Tierschutzstandards verpflichten. Eine regelmäßige Überprüfung erfolgt über den Konzernbeauftragten für Tierschutz, der auf Konzernebene eingesetzt wurde. Zu dessen Aufgaben zählt es, die im Konzern erhobenen Kennzahlen zu Tierversuchen zu sichten. Zudem informiert er die Produktsicherheitsverantwortlichen über Alternativmethoden und neue Anwendungen. Er auditiert die Prüfinstitute und steht im politischen Dialog mit Nichtregierungsorganisationen und Behörden. Seine Aktivitäten fasst er in einem Jahresbericht zusammen.

## Forschung & Entwicklung

### Innovationen – strategischer Erfolgsfaktor für Evonik

Evonik – eines der innovativsten Unternehmen der Welt. So lautet unsere Vision, an der wir unsere Forschung & Entwicklung (F&E) ausrichten. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die konzernweite Leading-Innovation-Initiative, durch die wir unsere Innovationskraft weiter stärken. Sie ist unsere Antwort auf ein herausforderndes Umfeld in der chemischen Industrie mit immer kürzeren Produktlebenszyklen, individualisierten Kundenbedürfnissen sowie deutlich gestiegenen F&E-Aktivitäten der Schwellenländer.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens hat die Innovationskultur. Sie bestimmt, ob und wie schnell Mitarbeiter gute Ideen erkennen, vorantreiben und in zusätzliche Umsatz- und Ergebnisbeiträge verwandeln können. Dazu gehören bei mangelnder Erfolgsperspektive auch die Kraft zum Beenden von F&E-Projekten sowie der konstruktive Umgang mit Fehlern. Evonik versteht sich als offene und lernende Organisation und hat dies in seinem Innovationsmanagement und seiner Führungskräfteentwicklung fest verankert. Wir fördern in unserem Konzern Wissensaustausch sowie unternehmerisches Denken und Handeln. Herausragende Forschungsergebnisse würdigen wir jährlich in verschiedenen Kategorien mit einem Innovationspreis.

 [www.evonik.de/  
verantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung)

 [www.epaa.eu.com](http://www.epaa.eu.com)

**G11 Unser Anspruch: Erstklassig bei Innovation**



Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung haben wir die F&E-Aufwendungen seit 2009 durchschnittlich um 8 Prozent pro Jahr gesteigert. Mit 413 Millionen € im Jahr 2014 lagen sie 5 Prozent über denen des Vorjahres (394 Millionen €). Die F&E-Quote betrug 3,2 Prozent (2013: 3,1 Prozent). Rund 80 Prozent der F&E-Aufwendungen entfallen auf Aktivitäten innerhalb unserer Geschäftsbereiche, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet sind. Weitere rund 10 Prozent werden von den operativen Einheiten zur Erforschung und Entwicklung neuer Geschäfte verwendet. Die restlichen rund 10 Prozent fließen in die strategische Forschung unserer Innovationseinheit Creavis zum Aufbau neuer Hochtechnologie-Aktivitäten außerhalb des bestehenden Konzernportfolios. Darüber hinaus hat Evonik in den letzten drei Jahren 130 Millionen € für den Bau von Laborkapazitäten und Pilotanlagen ausgegeben.

Zu den jüngsten Forschungserfolgen zählen beispielsweise eine neue Generation bioresorbierbarer Polymilchsäuren für schonende Therapiemöglichkeiten und vielfältige Anwendungen in der Medizintechnik, silanmodifizierte Bindemittel für Autoklarlacke sowie eine Gruppe neuer Polyamide auf Basis von Rizinusöl.

Evonik liegt mit einer hohen Zahl von Erstanmeldungen für Patente in der Spitzengruppe der Spezialchemie. Im Gesamtjahr 2014 umfasste unser Bestand mehr als 25.000 Patente und Patentanmeldungen; neu eingereicht wurden rund 250 Patente. Den Wert des Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht.

Unsere Pipeline ist mit rund 500 F&E-Projekten gut gefüllt und umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. In den nächsten Jahren wollen wir den Wert dieser Pipeline weiter steigern. Attraktive Produkte, Anwendungen und Verfahren sollen – zusammen mit organischem Wachstum und Akquisitionen – einen wichtigen Beitrag zum Wachstumskurs von Evonik leisten. Vielversprechende Innovationsfelder sind Inhaltsstoffe für die Kosmetikindustrie, Membranen, Spezialmaterialien für Medizintechnik, Nahrungs- und Futtermitteladditive sowie Verbundmaterialien (Composites). Darüber hinaus wollen wir unsere hohe Kompetenz in der Katalyse und der Biotechnologie weiter ausbauen.

**Innovationsimpulse durch intensiven Dialog**

Innovationen entstehen vor allem, wenn Fachleute unterschiedlicher Disziplinen miteinander ins Gespräch kommen – sowohl innerhalb des Unternehmens als auch mit der Wissenschaft, mit Industriepartnern oder unseren Kunden. Die enge Verknüpfung von Innovation und Kundennähe ist seit jeher ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Geschäfts. Im engen Austausch mit den Kunden bauen wir tief greifendes Wissen über deren spezifische Anforderungen und Märkte auf und können Lösungen für ihre Erfordernisse „maßschneidern“. Oft entstehen aus dieser engen Zusammenarbeit auch völlig neue Produkte und Anwendungen und damit eine gute Basis für künftiges profitables Wachstum.

Im Rahmen der Leading-Innovation-Initiative haben wir die Rolle von Marketing & Vertrieb im Innovationsprozess untersucht und deren Einbindung verstärkt. Unsere Produkt- und Marketingkompetenzen in wichtigen Endmärkten – wie beispielsweise der Automobil-, Pharma- sowie Farben- und Lackindustrie – bündeln wir bereichsübergreifend in speziellen Teams und erhöhen damit gleichzeitig unsere Sichtbarkeit bei potenziellen Kunden. Bereits in einem frühen Projektstadium verknüpfen wir außerdem die im Konzern vorhandenen Spezialchemiekompetenzen mit denen in der Verfahrenstechnik und im Engineering, was die rasche Umsetzung neuer Prozesse in eine effiziente industrielle Produktion ermöglicht.

Generell hat innerhalb des Evonik-Konzerns die Zusammenarbeit quer über alle Disziplinen, Organisationseinheiten und Regionen hinweg einen hohen Stellenwert. So arbeiten in den Projekthäusern der Creavis die dortigen Experten gemeinsam mit Fachleuten aus dem operativen Geschäft an wissenschaftlichen Aufgabenstellungen. Aktuell forschen diese jeweils für einen definierten Zeitraum eingerichteten Projekthäuser in den Wachstumsfeldern Medizintechnik und Verbundmaterialien (Composites). Eine Plattform zum Austausch von Innovationsideen, Know-how und Erfahrungen sind auch F&E-Kolloquien oder Innovationskonferenzen, in denen wir bereichsübergreifend Mitarbeiter einer Region zusammenziehen.

Mit unserer Forschung & Entwicklung öffnen wir uns bewusst immer stärker für externe Partner. Wir kooperieren mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen, anderen Industrieunternehmen oder Start-ups, um neueste Forschungserkenntnisse in der Chemie, Biologie und Physik schnell ins Unternehmen zu übertragen. 2014 haben wir beispielsweise die strategische Partnerschaft mit der Universität Tokio (Japan) sowie der Jiao Tong Universität in Schanghai auf- bzw. ausgebaut. Im Rahmen unserer Innovationspartnerschaft mit der staatlichen Forschungseinrichtung Singapurs, der Agency for Science, Technology and Research (A\*STAR), wurde ein Forschungsprojekt zur Entwicklung alternativer Antifouling-Beschichtungen aufgesetzt. Biofouling bezeichnet das unerwünschte Wachstum von Organismen, Pflanzen oder Algen auf nassen Oberflächen, wie zum Beispiel an Schiffsrümpfen. Dies führt unter anderem zu einer enorm reduzierten Treibstoffeffizienz, weshalb eine Vermeidung von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist. Darüber hinaus haben wir mit dem „Evonik Call for Research Proposals“ erfolgreich einen Ansatz entwickelt, um Lösungsvorschläge externer Wissenschaftler zu einer vorgegebenen Fragestellung einzuholen.

Mit unseren Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten eröffnen wir Evonik attraktive Wachstumsmärkte. Durch die Beteiligung an jungen Technologieunternehmen und spezialisierten Fonds erhalten wir bereits in frühen Entwicklungsphasen Einblicke in innovative Technologien und Geschäfte. 2014 haben wir unser Portfolio um drei Beteiligungen erweitert: Biosynthetic Technologies mit Sitz in Irvine (Kalifornien, USA), Algal Scientific mit Sitz in Northville (Michigan, USA) und Nanocomp Oy mit Sitz in Lehto (Finnland). Biosynthetic Technologies stellt eine neue Klasse biobasierter Öle her, die als Hochleistungsschmierstoffe eingesetzt werden. Algal Scientific produziert und vermarktet ein Polysaccharid, das die Immunabwehr stärkt und als Zusatz zum Tierfutter sowie als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung findet. Nanocomp entwickelt nanooptische Strukturen für Anwendungen in der 3D-Gestenerkennung, in der Medizintechnik und in Displays.

### **Ausbau der Forschung & Entwicklung in Wachstumsmärkten**

Um nah am Puls dynamischer Wachstumsmärkte zu sein, treiben wir die Internationalisierung unserer F&E konsequent voran. Jüngste Schritte sind beispielsweise ein Labor für funktionelle Silane in Mumbai (Indien), ein Technologiezentrum für Electronic Solutions in Hsinchu (Taiwan), wo wir für Kunden aus der asiatischen Display-Industrie maßgeschneiderte Anwendungen entwickeln, sowie ein Labor für Katalysatorpräparation in Schanghai (China). Diese Aktivitäten ergänzen unsere seit Längerem bestehenden Forschungseinrichtungen in Asien, wie das F&E-Zentrum in Schanghai, das Innovationszentrum für Lackadditive mit Standorten in Singapur und Schanghai sowie das Projektzentrum Light & Electronics in Hsinchu (Taiwan).

### Nachhaltigkeit als wichtiger Innovationstreiber

Den Beitrag, den Evonik mit ressourcenschonenden Produkten und Lösungen sowie einer kontinuierlichen Verbesserung seiner Prozesse zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet, bauen wir gezielt aus. Aus einer gemeinsamen Forschungsarbeit von Creavis und operativen Einheiten hervorgegangen ist beispielsweise eine Alternative zum erdölbasierten Laurinlactam. Die Polymerisation biobasierter  $\omega$ -Amino-Laurinsäure führt zu einem identischen Polyamid 12 (PA12) und ist damit ein wichtiger Schritt in der Herstellung nachhaltiger Hochleistungskunststoffe. Langfristig kann das neue Verfahren die butadienbasierte Herstellung von PA12 ergänzen. Zurzeit erfolgt die Prozessentwicklung für den großindustriellen Maßstab in einer Pilotanlage in Slovenská L'upča (Slowakei).

Gemeinsam mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie hat die Creavis den I2P<sup>3</sup>-Innovationsmanagement-Prozess (I2P<sup>3</sup>: Idea-to-People-Planet-Profit) entwickelt, der bei der Bewertung von Projekten wirtschaftliche Kriterien (profit), Umwelteinflüsse (planet) sowie gesellschaftliche Aspekte (people) einer Produktlösung berücksichtigt.

Um die potenziellen Klimaauswirkungen neuer Produkte oder eines neuen Verfahrens bereits in frühen Entwicklungsstadien quantifizieren und bewerten zu können, nutzt die Creavis eine von Evonik entwickelte Methodik, das sogenannte „Carbon Footprint Estimation“-Modell.

### Engagierte Förderung von talentiertem Nachwuchs

Das Engagement für Bildung und Wissenschaft ist ein Kernanliegen von Evonik. Im Jahr 2014 haben wir 186 besonders begabte und engagierte Studierende an 14 Universitäten gefördert. Diese Deutschlandstipendien, die der Bund in Partnerschaft mit privaten Stiftern realisiert, sollen mehr junge Menschen zu einem Hochschulabschluss ermutigen. Durch die Evonik Stiftung fördern wir bereits seit langer Zeit engagierte Studierende und Doktoranden bei ihren Forschungsvorhaben. Im Rahmen regelmäßiger Stipendiatentreffen ermöglichen wir den jungen Wissenschaftlern frühzeitig einen Einblick in den Alltag der Spezialchemie und präsentieren uns gegenüber dem talentierten Nachwuchs als attraktiver Arbeitgeber.

### Marktorientierte Forschung & Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2014 haben unsere operativen Einheiten bedeutende innovative Produkte und Verfahren entwickelt und zur Marktreife bzw. auf den Markt gebracht. Außerdem wurden wichtige Grundlagenprojekte vorangetrieben. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Aspekt der Ressourcenschonung.

Im Segment Consumer, Health & Nutrition zielt ein neuer Konditionierwirkstoff des Geschäftsbereichs Consumer Specialties auf den stark wachsenden Bedarf nach leistungsstarken Haarpflegeprodukten. Der neue Inhaltsstoff verbindet herausragende Konditioniereigenschaften mit biologischer Abbaubarkeit und leichter Verarbeitbarkeit in Formulierungen wie Shampoos und Haarspülungen. Das aktive Esterquat (Quaternium-98) wird aus nachwachsenden, nicht palmölbasierten Rohstoffen hergestellt. Die durch den neuen Wirkstoff deutlich verbesserte Nass- und Trockenkämmbarkeit sowie Geschmeidigkeit von Haaren ist wissenschaftlich belegt. Im Laufe des Jahres 2015 werden erste Kosmetikprodukte, die den neuen Wirkstoff VARISOFT® EQ 100 enthalten, auf dem Markt erhältlich sein.

Der Geschäftsbereich Health & Nutrition hat seit 2014 die Voraussetzungen erfüllt, um in der Europäischen Union und in den USA EUDRAGUARD® control zu vertreiben. EUDRAGUARD® control ist das erste Produkt einer neuen Familie für den Markt der hochwertigen Nahrungsergänzungsmittel und basiert auf den bewährten Pharmapolymere der Marke EUDRAGIT®. Wie diese kann es dafür eingesetzt werden, empfindliche Wirkstoffe vor einem Abbau im sauren Magenmilieu zu schützen, Wirkstoffe über einen längeren Zeitraum freizusetzen oder unerwünschte Geschmacks- oder Geruchsbestandteile zu maskieren. EUDRAGUARD® soll es ermöglichen, Formulierungen für Nahrungsergänzungsmittel mit entsprechend verbesserten Eigenschaften und höherer Akzeptanz beim Endverbraucher zu entwickeln. Auf den Markt kommen wird EUDRAGUARD® control im ersten Quartal 2015.

#### Innovation Award 2014

Kategorie  
„Neue Produkte/  
Systemlösungen“

Projekt:  
Die Lösung für  
das Fernsehen  
der Zukunft (anor-  
gisches Metall-  
oxidhalbleiter-  
material iXenic®)

Geschäftsbereich:  
Coatings &  
Additives/Creavis

Kategorie „Neue  
oder verbesserte  
Verfahren“

Projekt:  
Geschicktes Kombi-  
nieren erhöht  
Aminosäureaus-  
beute (erweiterter  
Downstream-  
Prozess in der  
Fermentation)

Geschäftsbereich:  
Health & Nutrition/  
Verfahrenstechnik  
& Engineering

Im Kosmetikbereich wurden bisher für Peelings mikroskopisch kleine Polyethylen- und Polypropylenpartikel verwendet. Mit der Spezialkieselsäure SIPERNAT® hat der Geschäftsbereich Inorganic Materials im Segment Resource Efficiency eine umweltfreundliche Alternative auf den Markt gebracht: SIPERNAT® 2200 PC und SIPERNAT® 22 PC sind bei der International Natural and Organic Cosmetics Association als naturidentisch gelistet. Im Vergleich zu anderen Ersatzstoffen für Polyethylen ist SIPERNAT® auch eine ökonomische Alternative. Die Herstellung im industriellen Maßstab sichert die weltweite und wirtschaftliche Verfügbarkeit. Darüber hinaus lässt sich SIPERNAT® aufgrund der spezifischen Eigenschaften der Kieselsäure gut und schnell in die jeweiligen Anwendungen einarbeiten. Einige namhafte internationale Kosmetikfirmen verwenden SIPERNAT® bereits in Duschgelen sowie in Gesichts- und Körperpeelingprodukten.

2014 hat der Geschäftsbereich Coatings & Additives am Evonik-Standort Marl eine neue Produktionsanlage für ein hydroxylterminiertes flüssiges Polybutadien mit einer Jahreskapazität von mehreren Tausend Tonnen in Betrieb genommen. Dem voraus gingen intensive erfolgreiche Entwicklungsarbeiten zur Erweiterung der Polybutadien-Produktpalette um diese funktionalisierte Variante. POLYVEST® HT kommt bei Dichtmassen für hochisolierende mehrfach verglaste Fenster oder als Strukturkleber für nicht-schweißbare Verbundwerkstoffe im Fahrzeugkarosseriebau zum Einsatz. Wesentliche Wachstumstreiber sind hierbei Energieeffizienz und Gewichtsreduktion. Mit POLYVEST® HT wollen wir an dem überdurchschnittlich wachsenden Klebstoffmarkt teilhaben.

Leichtbau ist für die Automobilindustrie ein großes Thema. Dazu gilt es unter anderem, Massenbauteile intelligent so zu fertigen, dass sie zum einen vielfältig funktionieren und hohe Ansprüche erfüllen, zum anderen ein Maximum an Materialeffizienz und Ressourcenschonung garantieren. Vor diesem Hintergrund wurde in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt HYLIGHT ein Haftvermittlersystem für Kunststoff-Metall-Verbundstrukturen entwickelt, das auf dem Haftvermittlersystem VESTAMELT® des Geschäftsbereichs Performance Polymers im Segment Specialty Materials basiert. Das neuartige Haftvermittlersystem ermöglicht signifikante Gewichtseinsparungen ohne Mehrkosten und ist auf Serienanlagen umsetzbar. In dem Forschungsverbund, bei dem Evonik als Konsortialführer fungierte, arbeiteten Partner aller Stufen der Wertschöpfungskette und Hochschulen drei Jahre intensiv zusammen.

Ein Team des Geschäftsbereichs Advanced Intermediates und der Evonik-Analytik-Einheit AQura entwickelte eine wesentliche Prozessverbesserung für unsere World-Scale-Anlage zur Produktion des hochmolekularen Weichmacheralkohols 2-Propylheptanol (2-PH) in Marl. Der Einsatz des neuen Liganden OxoPhos 64i ermöglicht einen längeren und wartungsärmeren Betrieb. Außerdem können eingesetzte Rohstoffe noch besser verwertet werden. 2-PH ist ein Ausgangsstoff zur Herstellung von Weichmachern für PVC und findet hauptsächlich in Kabeln und Folien Anwendung. Mit dieser Innovation, versehen mit einem exzellenten IP-Schutz, festigt Evonik seine Technologieposition in dem attraktiven Wachstumsmarkt für Weichmacheralkohole.

## T22 F&E bei Evonik

F&E-Aufwand	413 Millionen €
F&E-Quote	3,2 Prozent
F&E-Mitarbeiter	rund 2.600
Standorte	rund 35
F&E-Projekte	rund 500
Anzahl neu eingereichter Patente	rund 250
Bestand der Patente und Anmeldungen	mehr als 25.000
Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen	mehr als 7.000
Förderung von Innovationsprojekten durch die Europäische Union und die Bundesrepublik Deutschland	rund 5,9 Millionen €

# Mitarbeiter<sup>1</sup> ✓

Evonik bietet vielfältige globale Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten. Der Teamgedanke steht dabei für uns im Vordergrund. Das bringen wir mit unserem Arbeitgeberversprechen „Exploring opportunities. Growing together.“ auf den Punkt und richten daran auch unsere Personalarbeit aus. Indem wir hoch qualifizierte Kandidaten gewinnen sowie talentierte Mitarbeiter zielorientiert weiterentwickeln, legen wir den Grundstein für die nachhaltige Besetzung von Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen und stärken zugleich unternehmensweit die Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter. So sind wir bestens auf Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Unsere Personalführungsinstrumente unterstützen die Führungskräfte dabei, in ihren Teams eine gesunde Leistungskultur zu leben und die Belegschaft durch Veränderungsprozesse zu führen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer wert- und wertorientierten Unternehmensführung.

## Maßgeschneiderte Personalarbeit

Unsere moderne und maßgeschneiderte Personalarbeit trägt wesentlich dazu bei, Effizienz zu steigern und Wachstum zu unterstützen. Die beiden Konzernprogramme „Administration Excellence“ zur Gestaltung effizienterer Verwaltungsprozesse und -funktionen und „ALMA“ zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns bilden die Grundlage für eine differenzierte strategische Entwicklung der operativen Geschäfte. Gleichzeitig werden die angestrebten Effizienzziele weiterverfolgt. Durch das Konzernprogramm ALMA soll die Eigenverantwortlichkeit der Segmente gestärkt und der unternehmerische Freiheitsgrad erhöht werden. Dadurch werden wir den steigenden Marktanforderungen besser gerecht. Die mit dem Konzernprogramm „Administration Excellence“ angestrebte effizientere und effektivere Aufstellung des Unternehmens im Verwaltungsbereich wird menschlich anständig und sozialverträglich umgesetzt. Gleichzeitig gilt es, das weltweite Wachstum mit der Einstellung von qualifiziertem Personal für neue Produktionsanlagen zu unterstützen und zu sichern.

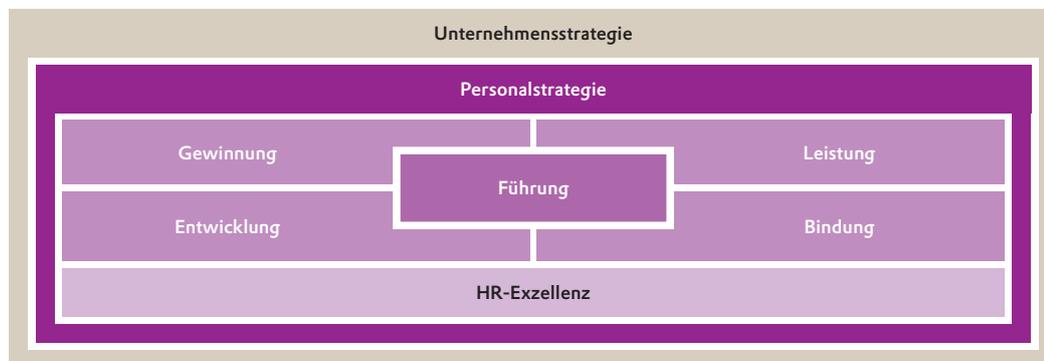
In Fortsetzung des Betriebsführungskonzepts wurden zum 1. April 2014 auch die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter der Evonik Services GmbH auf die Evonik Industries AG übertragen. Die Arbeitsverträge samt der darin enthaltenen Regelungen gelten dabei unverändert weiter. Durch die Entkonsolidierung der Li-Tec Battery GmbH fand im Rahmen von Maßnahmen des Portfoliomanagements zudem eine Neuordnung der Unternehmensaktivitäten hinsichtlich der Produktion von Lithium-Ionen-Batterien statt.

## Personalstrategie und strategische Personalplanung

Im Rahmen unseres jährlichen Strategieprozesses haben wir 2014 die Kernaussagen und die wesentlichen Ziele unserer Personalstrategie wie Mitarbeitergewinnung, Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung bestätigt und gleichzeitig das Thema Führung in den Mittelpunkt gestellt. Die Personalstrategie ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie von Evonik. Führungskräfte und HR-Bereiche gestalten Hand in Hand den Umbau des Konzerns zu einer strategischen Managementholding mit drei starken operativen Segmenten und leistungsstarken Services. Zugleich setzen sie das Programm „Administration Excellence“ um, um die Verwaltung effizienter aufzustellen und zu verschlanken. Dies geschieht partnerschaftlich und auf dem Fundament gemeinsamer Unternehmenswerte. Mit aus der Personalplanung abgeleiteten Maßnahmen begegnen wir zudem den vielfältigen Veränderungen in den Arbeitsmärkten der verschiedenen Regionen.

<sup>1</sup> Sofern keine gesonderten Hinweise gegeben werden, beziehen sich die Angaben in diesem Kapitel auf fortgeführte Aktivitäten.

## G12 Personalstrategie



## Mitarbeiter weltweit

### Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2014 waren im Evonik-Konzern 33.412 Mitarbeiter beschäftigt. In den fortgeführten Aktivitäten waren es 33.241 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Jahresende 2013 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter vor allem im Zusammenhang mit Wachstumsprojekten um 246 Personen. Der Verkauf des Skin-Care-Geschäfts sowie die Umsetzung der Effizienzsteigerungsprogramme hingegen wirkten dabei gegenläufig.

### T23 Ungeplante Mitarbeiterfluktuation 2014<sup>a</sup>

	Fluktua- tionsrate in %	Zahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen ungeplant verlassen haben
<b>Nach Region</b>		
Deutschland	2,6	549
Übriges Europa	1,8	51
Nordamerika	3,9	148
Mittel- und Südamerika	5,1	26
Asien/Pazifik	5,2	238
Naher Osten, Afrika	5,4	7
<b>Nach Geschlecht</b>		
Frauen	4,6	369
Männer	2,6	650
<b>Nach Alter</b>		
Unter 30 Jahren	3,9	259
30 bis 50 Jahre	3,8	678
Über 50 Jahre	1,0	82
	<b>3,1</b>	<b>1.019</b>

<sup>a</sup> Bezugsgröße: Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten am 31.12.2013 bezogen auf die jeweilige Anzahl Mitarbeiter.

Mitarbeiter  
Mitarbeiter weltweit

473 Mitarbeiter haben unser Unternehmen im Jahr 2014 auf eigenen Wunsch hin verlassen.

**T24 Mitarbeiterstruktur**

	2012	2013	2014
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>32.034</b>	<b>32.995</b>	<b>33.241</b>
davon Frauen	7.634	8.004	8.011
davon Männer	24.400	24.991	25.230
davon Auszubildende in Deutschland	1.750 <sup>a</sup>	1.855 <sup>a</sup>	1.749 <sup>a</sup>
	2.065 <sup>b</sup>	2.197 <sup>b</sup>	2.227 <sup>b</sup>

<sup>a</sup> Auszubildende mit Evonik-Vertrag.

<sup>b</sup> Auszubildende mit Evonik-Vertrag sowie Fremdausbildung und „Start in den Beruf“.

Rund 24 Prozent der Beschäftigten sind weiblich. Etwa 20 Prozent der Aufgaben in den Führungskreisen 1 bis 3 und rund 8,2 Prozent in den oberen beiden Führungskreisen werden von Frauen wahrgenommen.

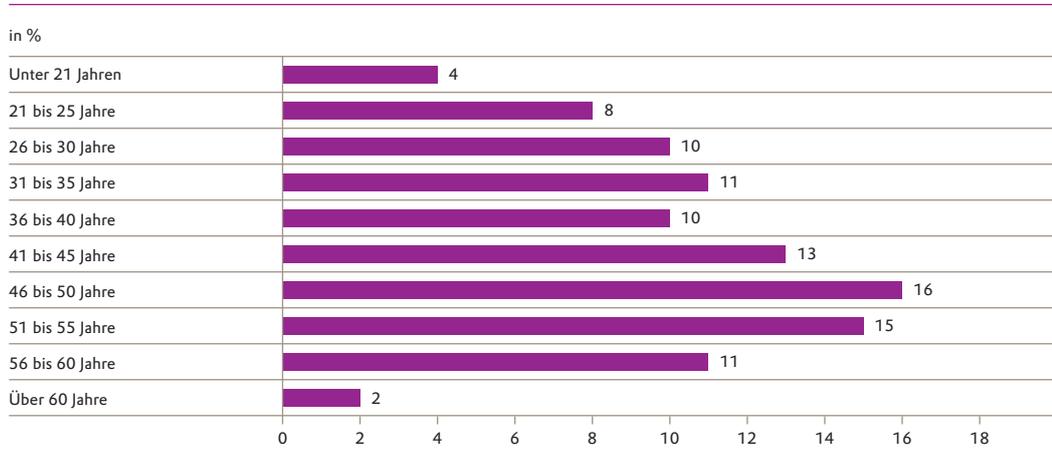
**T25 Mitarbeiter nach Segmenten**

	31.12.2013	31.12.2014
Consumer, Health & Nutrition	7.150	7.090
Resource Efficiency	5.854	5.804
Specialty Materials	6.268	6.236
Services	12.192	12.710
Sonstige Aktivitäten	1.531	1.401
<b>Fortgeführte Aktivitäten</b>	<b>32.995</b>	<b>33.241</b>
Nicht fortgeführte Aktivitäten	655	171
<b>Gesamt</b>	<b>33.650</b>	<b>33.412</b>

**T26 Mitarbeiter nach Regionen**

	2012		2013		2014	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Europa</b>	<b>23.444</b>	<b>74</b>	<b>24.059</b>	<b>73</b>	<b>24.176</b>	<b>72</b>
davon Deutschland	20.708	65	21.240	64	21.435	64
davon Übriges Europa	2.736	9	2.819	9	2.741	8
<b>Amerika</b>	<b>4.226</b>	<b>12</b>	<b>4.270</b>	<b>12</b>	<b>4.320</b>	<b>13</b>
davon Nordamerika	3.790	11	3.763	11	3.709	11
davon Mittel- und Südamerika	436	1	507	1	611	2
<b>Asien-Pazifik</b>	<b>4.252</b>	<b>13</b>	<b>4.537</b>	<b>14</b>	<b>4.620</b>	<b>14</b>
<b>Naher Osten, Afrika</b>	<b>112</b>	<b>1</b>	<b>129</b>	<b>1</b>	<b>125</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>32.034</b>	<b>100</b>	<b>32.995</b>	<b>100</b>	<b>33.241</b>	<b>100</b>

### G13 Altersstruktur Evonik-Konzern fortgeführte Aktivitäten



Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter liegt bei 41,6 Jahren. Um Kinderarbeit zu verhindern, fragen wir das Alter unserer Mitarbeiter im Einstellungsprozess ab. Unsere jüngsten Mitarbeiter sind 15 Jahre alt und absolvieren eine Ausbildung.

#### Leiharbeitnehmer

Zur Überbrückung kurzfristiger bzw. temporärer Engpässe arbeiten wir in Deutschland mit Zeitarbeitsunternehmen zusammen. Diese müssen eine gültige Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung nachweisen. Wenn ein Arbeitsplatz länger als sechs Monate von einem Leiharbeitnehmer besetzt wurde, überprüfen wir, ob es sich um einen Dauerarbeitsplatz handelt und die Stelle dauerhaft besetzt werden kann. Neben einer angemessenen Entlohnung achten wir darauf, dass die hohen Sozial- und Sicherheitsstandards, die für unsere Mitarbeiter gelten, auch bei Leiharbeitnehmern angewandt werden. Da in der chemischen Industrie ein großer Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern besteht, sind hier im Vergleich zu anderen produzierenden Branchen weniger Leiharbeitnehmer eingesetzt. Bei Evonik waren zum 31. Dezember 2014 rund 630 Leiharbeitnehmer beschäftigt. Das entspricht weniger als 3 Prozent der Beschäftigten in Deutschland.

#### Diversity – Vielfalt entscheidet

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Diversität aus unterschiedlichen Nationalitäten, Geschlechtern, Ausbildungsfachrichtungen, Berufserfahrungen und Altersstrukturen einen erheblichen Mehrwert für zukunftsweisende und wettbewerbsrelevante Ideen und Innovationen leistet. So waren Anfang 2014 rund 90 unterschiedliche Nationalitäten im Konzern beschäftigt. Wir bieten in allen Regionen Maßnahmen zur Integration von ausländischen Beschäftigten an. Für den Umgang mit ausländischen Beschäftigten, insbesondere auch vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede, stehen im Bedarfsfall ebenfalls Maßnahmen zur Verfügung. Hiermit erreichen wir mehr als 90 Prozent unserer Beschäftigten. Auch die Förderung weiblicher sowie internationaler Fach- und Führungskräfte spielt bei Evonik als Teil der Diversity-Strategie eine wichtige Rolle. Grundlage hierfür sind umfassende Netzwerke innerhalb und außerhalb des Unternehmens wie z. B. „women@work“ mit regelmäßigen Treffen, Vorträgen, Mentoring und Trainingsveranstaltungen. Hier konnten wir in den vergangenen beiden Jahren einen deutlichen Schritt nach vorne machen und die Zahl der weiblichen Executives auf mehr als 10 Prozent steigern.

**Mitarbeiter**  
Die richtigen Talente finden und fördern

## Die richtigen Talente finden und fördern

### Eine starke Arbeitgebermarke

Schon früh hat Evonik erkannt, dass im Wettbewerb um die besten Köpfe eine weltweit einheitliche und starke Arbeitgebermarke ein wichtiger Erfolgsfaktor ist. Im Berichtsjahr haben wir eine neue Ausbildungskampagne aufgelegt. Die neue Kampagne zeigt Auszubildende in ihren Ausbildungsberufen. Unter dem Slogan „Die passende Ausbildung vor Augen? Machen wir’s möglich!“ bringen sie zum Ausdruck, dass Evonik nach der Schule zahlreiche Chancen für den Start ins Berufsleben bietet. Gleichzeitig lieferten die Azubis auch Ideen für das Konzept. Die Kampagne zielt darauf ab, auf Evonik als attraktiven Ausbilder in Deutschland aufmerksam zu machen und den eigenen Fachkräftebedarf zu sichern.

 Siehe S. 17

Dieses Ziel verfolgt auch das Praktikantenbindungsprogramm „Evonik Perspectives“, das nun schon seit zehn Jahren in Deutschland besteht und ein wichtiger Baustein in der Employer-Branding-Strategie von Evonik ist. Das Unternehmen hält darüber Kontakt zu ehemaligen Praktikanten, die durch überdurchschnittliche Leistungen aufgefallen sind. Viele der Teilnehmer sind über dieses Programm nach ihrem Studium bei Evonik in den Beruf eingestiegen. In China ist das Programm 2014 ebenfalls gestartet.

Schon heute zählt Evonik in Deutschland zu den attraktivsten Arbeitgebern, wie verschiedene Auszeichnungen und Umfrageergebnisse bestätigen. So belegten wir im Arbeitgeberranking des Wirtschafts magazins FOCUS im Jahr 2014 einen Spitzenplatz in der Branche Chemie und Pharma.

Auch in China zählt Evonik zu den beliebtesten Arbeitgebern: 2014 ist Evonik erneut unter den 50 Top-Arbeitgebern gelistet, die vom Top Employer Institute veröffentlicht werden. Zudem wurde Evonik in China mit dem „100 Best Human Resources Management (HRM) Company Award“ ausgezeichnet.

### T27 Einstellung von Mitarbeitern vom Arbeitsmarkt 2014<sup>a</sup>

	Anzahl	Anteil in %
<b>Nach Region</b>		
Deutschland	364	1,7
Übriges Europa	108	3,8
Nordamerika	282	7,5
Mittel- und Südamerika	153	30,1
Asien-Pazifik	430	9,5
Naher Osten, Afrika	21	16,5
<b>Nach Geschlecht</b>		
Frauen	360	4,5
Männer	998	4,0
<b>Nach Alter</b>		
Unter 30 Jahren	586	8,7
30 bis 50 Jahre	682	3,8
Über 50 Jahre	90	1,1
	<b>1.358</b>	<b>4,1</b>

<sup>a</sup> Bezugsgröße: Mitarbeiter je Kategorie am 31.12.2014 in den fortgeführten Aktivitäten bezogen auf die jeweilige Anzahl Mitarbeiter.

### **Lebensbegleitendes Lernen von Anfang an**

Lernen ist nach Beendigung der Schule, der Ausbildung oder des Studiums längst noch nicht beendet. Wir betrachten Lernen vielmehr als lebensbegleitende Einstellung, um sich ständig weiterzubilden und individuelle berufliche Ziele zu erreichen. Entsprechend vielfältig ist unser Angebot. Zu Beginn einer jeden beruflichen Laufbahn steht die Entscheidung, welcher Weg der richtige ist. Deshalb unterstützt Evonik in Deutschland junge Menschen mit einem umfassenden Informations- und Praktikumsangebot in diesem Entscheidungsprozess und begleitete im Geschäftsjahr 2014 über 30.000 Schüler. Darüber hinaus nahmen mehr als 2.700 Schüler an gut 5.000 Praktikumstagen teil. Insgesamt umfasst unser Engagement die im schulischen Lehrplan verankerten Betriebspraktika, themenbezogene Projektstage, Workshops und die neue Form der eintägigen Berufserkundung. Auch Beratungsgespräche, Informationsnachmittage in der Ausbildung, Berufsinformationsveranstaltungen an Schulen und überregionale Ausbildungsmessen waren stark nachgefragt.

### **Ausbildung**

Um Fachkräfte vornehmlich aus dem eigenen Nachwuchs zu gewinnen, setzt Evonik weiter auf die eigene Ausbildung. Mit Blick auf den zukünftigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften wird die Übernahme nach Ausbildungsabschluss in Zukunft noch enger auf den Personalbedarf der einzelnen Bereiche ausgerichtet sein. Die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten wird damit zunehmend zum Regelfall, während befristete Übernahmen die Ausnahme bilden werden.

Im Jahr 2014 begannen in Deutschland rund 590 Auszubildende ihre Berufsausbildung bei Evonik. Insgesamt befanden sich zum Jahresende bundesweit an 15 Standorten mehr als 2.100 junge Menschen in einer Ausbildung oder in einem ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengang – rund 370 davon für externe Partnerunternehmen, denen Evonik die eigenen Kompetenzen in der Ausbildung zur Verfügung stellt. Mit rund 9 Prozent liegt die Ausbildungsquote weiterhin deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Investitionen in Ausbildung lagen 2014 bei insgesamt 61 Millionen €.

Für das Programm „Start in den Beruf“ stellte Evonik im Berichtsjahr erneut Teilnehmerplätze zur Verfügung. Insgesamt rund 80 noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen soll damit der Weg in eine Ausbildung geebnet werden.

Der Grundstein für unsere internationale Personalentwicklung wird bereits in der Ausbildung durch praxisbezogene internationale Lerninhalte und Präsenzveranstaltungen im Ausland gefördert. Besondere Elemente waren in 2014 die Weiterbildungsveranstaltungen zum Flanschführerschein in Österreich und Belgien sowie die Bereitstellung einer Lern-CD für den Standort Singapur.

### **GenerationenPakt – generationsübergreifender Wissenstransfer**

Um sowohl die Interessen des Unternehmens als auch die von älteren und jüngeren Mitarbeitern zu berücksichtigen, setzt Evonik in der Personalarbeit deutschlandweit auf ein neues Konzept. Die gemeinsam mit Betriebsrat und der Gewerkschaft IG BCE abgeschlossene Vereinbarung unter dem Namen „GenerationenPakt“ verknüpft die Übernahme ausgebildeter Berufsanfänger eng mit dem Ausstieg von erfahrenen Mitarbeitern in den Ruhestand. Dabei geben ältere Mitarbeiter mit fünf Jahren Vorlauf an, wann und wie sie in den Ruhestand gehen wollen, und können sich somit im Rahmen ihrer persönlichen Lebensplanung gut auf ihren Ausstieg aus dem Beruf vorbereiten. Diese Klarheit hilft wiederum dem Unternehmen, rechtzeitig die Weichen für eine notwendige Nachbesetzung zu stellen. Evonik sieht früh, wo und in welchen Berufen Nachfolger nötig sind, und kann noch gezielter als bisher auf potenzielle Ausbildungsplatzbewerber zugehen.

**Mitarbeiter**

Die richtigen Talente finden und fördern

**Weiterbildung**

Wir bemühen uns kontinuierlich darum, unsere Entwicklungslandschaft für Mitarbeiter und Führungskräfte zu verbessern und achten auf einen hohen, globalen Qualitätsstandard. Dabei gehen wir auf kulturelle und regionale Anforderungen ein. 2014 harmonisierten wir in Asien das Entwicklungsangebot, wobei die Einführung individueller Entwicklungspläne die Verbindlichkeit weiter stärkt. Um die Identifikation mit dem Thema Weiterbildung zu steigern, werden zudem Talente aus dem Topföhrungskräfte-Nachwuchs als interne Trainer eingesetzt.

Die Evonik-Entwicklungslandschaft bietet vielfältige Möglichkeiten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Neben sogenannten Präsenzveranstaltungen nutzen wir auch national wie international webbasierte Kommunikations- und Bildungsplattformen – gerade auch im Bereich der Kurzschulungen. Die verschiedenen Entwicklungsmaßnahmen sind so individuell wie möglich zugeschnitten und lassen sich daher nicht standardisiert auswerten. Im Berichtsjahr haben wir unser Trainingsreporting verbessert und können nunmehr die Weiterbildungsdaten für etwa drei Viertel unserer Mitarbeiter weltweit auswerten. Die durchschnittliche Trainingszeit je Mitarbeiter beträgt 8,9 Stunden. Die effektive Trainingszeit liegt deutlich höher, weil wir die ermittelten Gesamttrainingsstunden auf die Gesamtmitarbeiterzahl<sup>1</sup> bezogen haben. Für die Region Deutschland haben wir in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter allein im Rahmen von Präsenzs Schulungen etwa 450 € je Mitarbeiter investiert.<sup>2</sup> Im Zuge einer weiteren Qualitätsverbesserung wollen wir den Anteil der einbezogenen Mitarbeiter und Regionen weiterhin kontinuierlich erhöhen.

**Stipendienprogramm**

Überdurchschnittliche Leistungen eigener Mitarbeiter fördert Evonik mit attraktiven Stipendien etwa bei der Aufnahme eines Bachelorstudiums nach der Ausbildung oder eines Masterstudiums. Ziel ist es, gute Fachkräfte langfristig an Evonik zu binden und mit ihnen gemeinsam frühzeitig die berufliche Zukunft zu gestalten. 2014 wurden zehn Stipendien an leistungsstarke Ausgebildete vergeben.

**Führungskräfteentwicklung und Talentmanagement**

Bei Führungs- und Schlüsselfunktionen ist es klares Bekenntnis und gelebte Praxis von Evonik, diese vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Mit unserem Talentmanagement können wir über Hierarchien und Funktionen hinweg Potenzialträger identifizieren, entwickeln und fördern. Unter enger Einbindung des Vorstandes werden in regelmäßigen Personalkonferenzen Entwicklung und Nachfolgeplanung der Toptalente durchgeführt. Um unsere Wachstumsstrategie mit Blick auf Internationalität weiter zu stärken, haben wir außerdem den externen Bewerbermarkt noch intensiver betrachtet und im Geschäftsjahr 2014 den Schwerpunkt unseres Talentrekrutierungsprogramm RISE auf Asien gelegt.

Da aus starken Persönlichkeiten auch starke Führungskräfte werden, fördern wir die Persönlichkeitsentwicklung unter anderem durch gemeinnützige Arbeit. Rund 70 Nachwuchsführungskräfte gingen im Frühjahr des Berichtsjahres auf die Reise nach Vietnam, um gemeinsam mit unserem Partner „Habitat for Humanity“ und den Bewohnern der Region Hoa Binh Häuser zu bauen.

Ethik, Werte, Moral und wirtschaftlicher Erfolg hängen für Evonik untrennbar zusammen. Daher haben wir eine Veranstaltungsreihe gestartet, die sich intensiv mit der Verbindung von ethischen Aspekten, ökonomischem Handeln und der eigenen Führungspraxis auseinandersetzt. Ganz im Sinne von „Mit Werten leidenschaftlich in Führung gehen!“.

 Siehe S. 8 f.

<sup>1</sup> Bezugsgröße 2013: Gesamtzahl der Schulungsteilnehmer.

<sup>2</sup> Einschließlich eines geringen Anteils an Fremdfirmenmitarbeitern sowie ausländischen Schulungsteilnehmern.

## Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Personalaufwand setzte sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

### T28 Personalaufwand

in Millionen €	2013	2014
Löhne und Gehälter	2.306	2.222
Aufwendungen für soziale Abgaben	316	336
Pensionsaufwendungen	203	192
Sonstige Personalaufwendungen	23	21
<b>Summe</b>	<b>2.848</b>	<b>2.771</b>

Der Personalaufwand in den fortgeführten Aktivitäten des Evonik-Konzerns betrug im Jahr 2014 2,8 Milliarden € und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 77 Millionen € (2,7 Prozent) gesunken. In den Angaben zu Löhnen und Gehältern sind unter anderem sowohl die Grundlöhne als auch Aufwendungen für Rückstellungen enthalten. Die Rückstellungen lagen 2014 deutlich unter dem Vorjahr (rund 100 Millionen € minus), während der Posten Grundlohn aufgrund von höheren Entgelten sowie einer Zunahme des Personalbestands stieg (rund 60 Millionen € plus).

### T29 Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer Krankenversicherung

in %	2013			2014		
	Gesetzliche (Grund-) Versorgung	Betriebliche Regelung	Mischform	Gesetzliche (Grund-) Versorgung	Betriebliche Regelung	Mischform
Deutschland	100	0	0	100	0	0
Übriges Europa	33	10	57	34	9	57
Nordamerika	5	0	95 <sup>a</sup>	5	0	95
Mittel- und Südamerika	28	0	72	10	0	90
Asien-Pazifik	23	15	62	22	17	61
Naher Osten, Afrika	0	51	38	0	48	44

<sup>a</sup> Gesetzliche Neuregelung in den Vereinigten Staaten.

In den Regionen, in denen Evonik tätig ist, werden den Mitarbeitern freiwillige soziale Leistungen angeboten. Sie betreffen mehr als 95 Prozent unserer Mitarbeiter. Zwar gibt es nicht in allen Regionen ein staatliches Krankenversicherungssystem, allerdings sind 97 Prozent unserer Mitarbeiter von einer gesetzlichen Grundversorgung erfasst. Doch auch wenn eine staatliche Krankenversicherung besteht, variiert das Leistungsspektrum erheblich, sodass wir unseren Mitarbeitern in vielen Regionen betriebliche Krankenversicherungen oder Ergänzungen bei staatlichen Grundversorgungen anbieten.

Der Anteil der bei Evonik in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter mit einer Schwerbehinderung beträgt 6,9 Prozent und übertrifft somit deutlich die in Deutschland vorgeschriebene Quote von 5 Prozent.

In allen Regionen bestehen staatliche Regelungen zur Altersversorgung. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl regional unterschiedlicher betrieblicher Altersversorgungssysteme. Dabei handelt es sich entweder um arbeitgeber- oder um Mischformen aus arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Modellen.

**T30 Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer betrieblichen Altersversorgung**

in % (Mehrfachangaben möglich)	2013			2014		
	Arbeitgeber-finanziert	Arbeitnehmer-finanziert	Mischform	Arbeitgeber-finanziert	Arbeitnehmer-finanziert	Mischform
Deutschland	0	0	100	0	0	100
Übriges Europa	43	0	36	37	0	41
Nordamerika	4	0	96	4	0	96
Mittel- und Südamerika	23	0	67	17	0	74
Asien-Pazifik	15	0	11	15	0	11
Naher Osten, Afrika	1	0	76	1	0	73

**Vergütung weltweit**

Bei den Vergütungssystemen legt Evonik Wert auf marktkonforme und leistungsgerechte Entgelte. Grundlage dafür ist die weltweit einheitliche Bewertung der Fach- und Führungsfunktionen anhand einheitlicher Bewertungskriterien. Dabei steht die Funktion und nicht der einzelne Mitarbeiter im Vordergrund. Unsere Vergütungsfindung orientiert sich an objektiven Kriterien wie Verantwortung, Wissen und Leistung. Personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter oder Herkunft spielen dabei keine Rolle. Globale Entgeltunterschiede resultieren aus lokalen Markterfordernissen, da wir uns bei der Vergütung am jeweiligen Vergleichsmarkt orientieren. Für mehr als 90 Prozent unserer Mitarbeiter bestehen kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung.

Bei der Neuausrichtung der außertariflichen Vergütungssysteme haben wir besonderen Wert darauf gelegt, die Aspekte von Diversity zu beachten. Dazu zählt, das Entgelt auch bei Unterbrechungen des Arbeitsverhältnisses wie etwa bei Elternzeiten konsequent weiterzuentwickeln und geschlechterspezifisches Lohngefälle, das sogenannte „Gender Pay Gap“, bei der individuellen Entwicklung zu vermeiden. Somit ist gewährleistet, dass die Unterbrechungen sowohl bei tariflichen wie auch bei außertariflichen Mitarbeitern keine negativen Auswirkungen auf die Entgeltentwicklung mehr haben. Den Prozess zur weltweiten Neuausrichtung und Vereinheitlichung der Vergütungssysteme haben wir 2014 abgeschlossen.

Im Zuge der Börsennotierung von Evonik im Jahr 2013 haben wir für Vorstände und Executives einen Long Term Incentive Plan (LTI) als Vergütungskomponente eingeführt. Er stellt die langfristige Leistung von Evonik in den Mittelpunkt und bringt die Interessen der Shareholder mit den Interessen des Managements in Einklang. Gradmesser hierfür ist neben der Entwicklung der Evonik-Aktie der Vergleich mit einem Aktienindex (MSCI World Chemicals Index<sup>SM</sup>), der die weltweite Entwicklung in der chemischen Industrie widerspiegelt. Die Laufzeit des LTI ist auf vier Jahre mit zwei zeitlichen Ausübungsoptionen angelegt.

Unter dem Namen „Share.2014“ führten wir erstmals im Evonik-Konzern ein Mitarbeiter-Aktienprogramm durch. Teilnahmeberechtigt waren die Mitarbeiter in Deutschland, in den USA und in Belgien. Die durchschnittliche Beteiligungsquote lag bei rund 37 Prozent, was bedeutet, dass mehr als 10.000 Mitarbeiter bei dem Programm mitmachten. Dabei erwarben die Beschäftigten einschließlich Auszubildende annähernd 310.000 Evonik-Aktien. Im Gegenzug erhielten sie rund 110.000 Gratisaktien vom Unternehmen. In Deutschland löste „Share.2014“ das bis dahin bestehende Genussrechteprogramm „Mitwachsen“ ab. Unabhängig davon gibt es an etwa 95 Prozent unserer Standorte weltweit leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme, oft in Form eines Zulagen- bzw. Bonussystems. Mit diesen Systemen können etwa 99 Prozent unserer Mitarbeiter erreicht werden. Auch für unsere Auszubildenden in Deutschland und Österreich stehen Anreizsysteme zur Verfügung.

☰ Siehe Geschäftsbericht 2014, S.135

## Partnerschaftliche Zusammenarbeit

### Arbeitnehmer- und Menschenrechte achten und respektieren

Evonik bekennt sich zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen und ist Mitglied beim UN Global Compact. Wir verpflichten uns, Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern, Diskriminierung und Korruption zu vermeiden sowie Mensch und Umwelt zu schützen. Die Basis dafür bilden unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy, die Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung untersagen. Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde. Über das grundsätzliche Verfahren wird in den meisten Fällen über interne Medien und Veranstaltungen und in persönlichen Gesprächen informiert.

An jedem Standort gibt es Ansprechpartner, die sich um Diskriminierungsfälle kümmern. Um diese grundsätzlich zu vermeiden, haben wir darüber hinaus in allen Regionen entsprechende Maßnahmen und Aktivitäten etabliert. Im Jahr 2014 wurden vier Fälle von Diskriminierung gemeldet. Sie wurden weiter verfolgt, und es wurden Maßnahmen getroffen, diese auszuräumen.

Im Umgang mit potenziellen Lieferanten fördern wir die Sensibilität unserer Einkäufer durch Schulungen. Unsere Erwartung zur Einhaltung unserer Standards haben wir in unseren Einkaufsbedingungen dokumentiert sowie einen Verhaltenskodex für Lieferanten festgelegt.

 Siehe S. 37 ff.

### Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Der Erfolg von Evonik wird wesentlich durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern gestützt, die unter Beachtung der jeweiligen Gesetze der betreffenden Länder erfolgt und die betrieblichen Gegebenheiten berücksichtigt.

In Deutschland werden alle Standorte von Arbeitnehmervertretungen betreut: Betriebsräte vertreten die tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter, die Sprecherausschüsse die leitenden Angestellten. Mit ihnen werden die wesentlichen betrieblichen Änderungen – in dem Bestreben, eine einvernehmliche Lösung zu finden – beraten.

Das Evonik Europa-Forum nimmt grenzüberschreitende Arbeitnehmerinteressen des Konzerns in Europa wahr. In dem Gremium sitzen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Mehr als 96 Prozent unserer Mitarbeiter sind weltweit in Gesellschaften beschäftigt, in denen Arbeitnehmervertretungen existieren; im außereuropäischen Raum sind es mehr als 89 Prozent aller Mitarbeiter. Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein.

### Mitarbeiterbefragung

Die enorm große Resonanz auf die Ende 2012 durchgeführte Mitarbeiterbefragung hat dazu geführt, dass weit über 600 Projekte und Maßnahmen angestoßen worden sind. Hieran haben wir auch 2014 im Rahmen des Nachfeldprozesses konsequent gearbeitet. Um diese Resultate umfassend und gründlich zu reflektieren, wurde der bisherige zweijährige auf einen dreijährigen Turnus umgestellt. Die nächste konzernweite Mitarbeiterbefragung findet daher 2015 statt.

### Mitarbeitergespräch

Das regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräch ist bei Evonik seit vielen Jahren eines der zentralen Führungsinstrumente. Die letzte Mitarbeiterbefragung hat gezeigt, dass weltweit 85 Prozent aller Mitarbeiter dieses wichtige Element der Mitarbeiterentwicklung nutzen. Unser Ziel ist es, einmal im Jahr mit jedem Mitarbeiter bei Evonik ein Mitarbeitergespräch auf Basis unseres konzernweit einheitlichen Standards durchzuführen. Im Projekt SHAPE (Shared Approach to Performance Evaluation) wurden 2014 die Grundsätze dafür erarbeitet, im Mitarbeitergespräch für außertarifliche Mitarbeiter und leitende Angestellte künftig die persönliche Entwicklung und Leistungskultur noch stärker in den Fokus zu rücken.

## Mitarbeiter

## Einklang von Beruf und Familie

### „360°-Feedback“ – gelebte Feedback-Kultur

Seit vielen Jahren wird das 360°-Feedback erfolgreich als Instrument zur gezielten Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung für Mitarbeiter und Führungskräfte aller Ebenen bei Evonik eingesetzt. Das Feedback erfolgt aus verschiedenen Blickwinkeln: Mitarbeiter, Kollegen, der eigene Vorgesetzte und weitere Personen wie beispielsweise Kunden geben eine Rückmeldung zu den Kompetenzen und zum Verhalten, bezogen auf das Evonik-Kompetenzmodell. Das Kompetenzmodell des Konzerns erklärt, welche Anforderungen Evonik an seine Beschäftigten stellt. Es umfasst acht Kompetenzen, wie z. B. Kundenorientierung oder Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Die individuellen Rückmeldungen dienen zur persönlichen Weiterentwicklung. Gruppenauswertungen können zur gemeinsamen Reflexion über Stärken und Entwicklungsbedarfe der jeweiligen Einheiten bzw. Teams genutzt werden.

### Einklang von Beruf und Familie

Für Evonik sind gesunde und leistungsbereite Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg. Das in der Personalstrategie verankerte Programm „well@work“ soll die Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität aller Mitarbeiter stärken. Das Programm haben wir im Berichtsjahr noch deutlicher auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und des Unternehmens ausgerichtet. Die wichtigsten Bausteine und Themen liegen in den Bereichen Human Resources, Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit. 2014 haben wir unser Beratungs- und Leistungsangebot weiter ausgebaut. Im Fokus standen dabei die Gesundheitsförderung, die Vereinbarkeit von beruflichen und privaten Anforderungen sowie Bewegungsthemen. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen Maßnahmen zur Förderung der Eigenverantwortung von Führungskräften und Mitarbeitern für die eigene Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität. Inzwischen gibt es in allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, auch staatliche Regelungen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die aber inhaltlich und vom Umfang her nicht vergleichbar sind.

Als einer der ersten großen Arbeitgeber Deutschlands haben wir im Jahr 2013 klare Vorgaben für einen verantwortungsvollen Umgang mit mobilen Endgeräten in Kraft gesetzt, die Mitarbeiter vor Belastungen durch die ständige Erreichbarkeit schützen sollen. Die Regeln, die für alle 21.000 Mitarbeiter in Deutschland gelten, zeigen Wirkung: So hat sich seit Einführung der sogenannten „E-Mail-Bremse“ das Mailaufkommen am Wochenende um nahezu die Hälfte reduziert.

Bei arbeitsplatzspezifischen Problemen, gesundheitlichen Fragen oder persönlichen bzw. familiären Angelegenheiten können sich unsere Mitarbeiter an betrieblichen Sozial- bzw. Mitarbeiterberatungsstellen an den Standorten beraten lassen. Diese gibt es für mehr als 97 Prozent der Belegschaft weltweit. Eine weitere wesentliche Säule von „well@work“ stellt die familienbewusste Unternehmensführung dar. Beispiele für unsere zahlreichen Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in Deutschland sind die mehr als einhundert zur Verfügung stehenden Kita-Plätze, die Betreuung von mehr als 600 Kindern in den Ferien sowie eine umfassende Unterstützung unserer Mitarbeiter in Fragen der Pflege von Angehörigen. Weltweit existieren im Rahmen von „well@work“ zahlreiche Gesundheitsaktionen, wie zum Beispiel die jährlichen Gesundheitschecks für Mitarbeiter und Familienangehörige in China oder das „Employee Assistance Program“, das außerhalb von Europa rund 70 Prozent der Beschäftigten zur Verfügung steht.

Für mehr als 95 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit gibt es an ihren Standorten Initiativen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Laufe des Jahres 2014 waren 508 Mitarbeiter in Elternzeit, davon 31 Prozent bereits über den Jahreswechsel 2013/2014. Der Anteil der Männer lag bei rund 37 Prozent. Sie wendeten im Jahr 2014 durchschnittlich 1,7 Monate für die Elternzeit auf (Frauen: 6,1 Monate). Von den Beschäftigten, die im Berichtsjahr aus der Elternzeit zurückkehrten, gingen mehr in eine Vollzeitbeschäftigung zurück als in eine Teilzeitbeschäftigung. Bei den rückkehrenden Frauen betrug das Verhältnis Teilzeit zu Vollzeit allerdings rund 4:1. Als familienfreundliches Unternehmen sind wir stolz darauf, dass die Mitarbeiter, die im Jahr 2013 aus der Elternzeit zurückgekehrt sind, bis auf wenige Einzelfälle auch ein Jahr nach ihrer Rückkehr weiterhin für uns tätig sind.

**T31 Arbeitszeitmodelle nach Regionen 2014<sup>a</sup>**

in %	Einschicht-Vollzeit		Einschicht-Teilzeit		Mehrschicht-Vollzeit		Mehrschicht-Teilzeit	
	fix/starr	flexibel	fix/starr	flexibel	fix/starr	flexibel	fix/starr	flexibel
Deutschland	0	67	0	8	15	9	0	1
Übriges Europa	9	39	1	4	39	6	2	0
Nordamerika	17	36	0	0	47	0	0	0
Mittel- und Südamerika	27	69	0	0	4	0	0	0
Asien-Pazifik	35	26	0	0	39	0	0	0
Naher Osten, Afrika	17	71	0	0	12	0	0	0

<sup>a</sup> Ohne Auszubildende.

An zwei deutschen Standorten können auch Auszubildende auf flexible Arbeitszeiten zugreifen. Die gesetzlich zulässigen Arbeitszeiten betragen in den Regionen maximal 48 Stunden/Woche (keine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten vorhanden). Bis auf wenige Ausnahmen können alle Regelungen grundsätzlich flexibel gehandhabt werden. Wir begrenzen, soweit nicht ohnehin kürzere Arbeitszeiten gelten, die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit unserer Mitarbeiter auf 48 Stunden. Für circa 85 Prozent der Mitarbeiter wird die regelmäßige, vertraglich festgelegte Arbeitszeit kollektivrechtlich definiert. Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter haben im Jahr 2013 eine Gesamtbetriebsvereinbarung zur Arbeitszeit beschlossen. Für die transparente Dokumentation der Arbeitszeit wurde vereinbart, ein deutschlandweit einheitliches IT-Tool einzuführen. Damit können Vorgesetzte und Mitarbeiter die gemeinsame Verantwortung bei der räumlich und zeitlich flexiblen Gestaltung von Arbeit besser wahrnehmen. Parallel zur Finalisierung der Vereinbarung wurden im Jahr 2013 in Einzelfällen an einem Standort Arbeitszeitverstöße festgestellt, die von der zuständigen Aufsichtsbehörde geprüft wurden. Hier haben wir die verhängte Strafe akzeptiert. Die Umsetzung der neuen Vereinbarung wird im Laufe des Jahres 2015 fortgeführt.

Die gesetzlichen Regelungen zum Urlaub sind in den Regionen ausgesprochen vielschichtig gestaltet und variieren zwischen fünf und 30 Arbeitstagen. An mancher Stelle greifen länderspezifische Sonderregelungen, die die Betriebszugehörigkeit und/oder das Lebensalter des Mitarbeiters berücksichtigen. Die betrieblichen Regelungen für unsere Mitarbeiter gehen mehrheitlich über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Das trifft auch in den Vereinigten Staaten zu, in denen sich die Mitarbeiterregelungen aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgaben an den regionalen Gepflogenheiten orientieren.

**T32 Möglichkeiten für längere Freistellungen**

in %	Längere unbezahlte Freistellung > 3 Monate	Längere bezahlte Freistellung > 3 Monate
Deutschland	100	100
Übriges Europa	73	3
Nordamerika	96	96
Mittel- und Südamerika	83	83
Asien-Pazifik	17	9
Naher Osten, Afrika	0	0

Wenn es mit der Ausbildung vereinbar ist, besteht auch für über 70 Prozent unserer Auszubildenden die Möglichkeit einer längeren unbezahlten Freistellung.

## Umwelt<sup>1</sup> ✓

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Eine weitere ist der schonende Umgang mit begrenzten natürlichen Ressourcen, bei gleichzeitig wachsender Weltbevölkerung und steigenden Wohlstandsniveaus. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen zu erhalten. Dazu gehört, den Ausstoß von Emissionen kontinuierlich zu senken, Material- und Ressourceneffizienz fortwährend zu verbessern und Produkte zu entwickeln, die ihrerseits einen spürbaren Beitrag leisten, um ökonomischen Erfolg und ökologischen Fortschritt zuverlässig miteinander zu verbinden. Die Verbesserung des eigenen ökologischen Fußabdrucks ist neben dem Aspekt eines aktiven Umweltschutzes aber auch eine Frage öffentlicher Akzeptanz und eines über die regulatorischen Rahmenbedingungen hinausgehenden Unternehmensengagements. Unsere strategische Ausrichtung trägt diesen Rahmenbedingungen umfassend Rechnung. Darin spiegelt sich auch die wachsende Nachfrage unserer Kunden nach Produkten und Lösungen, die einen nachweislichen Beitrag zu einer positiven Ökobilanz leisten.

### Unser Managementansatz

Wir arbeiten beständig daran, unsere Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen und die Auswirkungen auf die Umwelt weiter zu verringern. Im Fokus stehen dabei nicht nur die absoluten, sondern insbesondere auch die relativen – also auf die jeweilige Produktionsmenge bezogenen – Verbräuche und Emissionen. Mit diesen Informationen lässt sich die Effizienz unserer Prozesse und deren zeitliche Entwicklung zuverlässiger bewerten als anhand der absoluten Werte. Die Informationen, die wir so gewinnen, fließen unmittelbar in unsere ökologischen Handlungsfelder ein. Das sind vornehmlich die Reduktion unseres Energieverbrauchs, die Verminderung von Emissionen in Luft und Gewässer sowie der schonende Umgang mit der Ressource Wasser. Umweltaspekte sind uns von der Auswahl geeigneter Lieferanten über alle Verwertungsstufen bis hin zur Entsorgung am Ende des Produktlebenszyklus wichtig. So können wir unseren Kunden Lösungen anbieten, die helfen, deren eigene Ökobilanz spürbar zu verbessern – mit mehr Energieeffizienz, geringeren Emissionen und somit einem wertvollen Beitrag zum Schutze von Klima und Umwelt. Die Forschung an nachhaltigen, ressourcenschonenden Verfahren und Produkten ist integraler Bestandteil der Innovationsstrategie von Evonik.

Wir bekennen uns zur Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie und haben uns als Unterzeichner der „Responsible Care Global Charter“ der chemischen Industrie verpflichtet, unsere Leistungen bei Gesundheitsschutz, Sicherheit, Produktverantwortung und dem Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern. Wir haben Konzernwerte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität (USGQ) definiert und steuern die Themen verbindlich im gesamten Konzern über Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Die operativen Geschäftsbereiche bzw. die Site Services verantworten die Umsetzung und prüfen die Fortschritte selbst über regelmäßige bereichsinterne Audits an den Standorten und in den Regionen. Die Umsetzung der konzernweit verbindlichen Strategie im Bereich Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und die Erfüllung der jeweiligen gesetzlichen Rahmenvorgaben prüft der zuständige Bereich des Corporate Centers.

Im Jahr 2014 führten wir weltweit – neben vielen bereichsinternen Audits – 18 Corporate Audits durch. Mehr als 95 Prozent unserer Produktionsmenge weltweit sind nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001 zertifiziert.

Basierend auf den Ergebnissen und Analysen unserer internen und externen Überwachungsmaßnahmen, Standortbegehungen und Reviews werden gezielte Gespräche über Verbesserungsmöglichkeiten und ihre Umsetzung geführt. Über die Ergebnisse der Audits informieren wir jährlich den Vorstand.

<sup>1</sup> Alle im Kapitel Umwelt dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die fort- und nicht fortgeführten Aktivitäten.

## Umweltziele

Die strategische Weiterentwicklung von Evonik ist ausgerichtet an einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Dazu setzen wir uns anspruchsvolle Ziele in den Handlungsfeldern Finanzen, Sicherheit und Umwelt. Unsere Umweltziele geben uns eine wertvolle Orientierung, die eigene Performance beim Schutz von Klima und Umwelt kontinuierlich zu verbessern. Bis 2020 wollen wir die entsprechenden Ziele erreichen. Sie gelten für den Zeitraum 2013 – 2020. Eine Abweichung davon wird gesondert gekennzeichnet.

- Reduzierung der spezifischen Treibhausgasemissionen<sup>1</sup> um 12 Prozent
- Reduzierung der spezifischen Wasserförderung um 10 Prozent

### T05 Status unserer Umweltziele

Veränderungen in % bezogen auf das Jahr 2012	2012	2013	2014	Ziel 2020
Spezifische Treibhausgasemissionen	100	94 <sup>a</sup>	93	88
Spezifische Wasserförderung	100	95 <sup>a</sup>	103 <sup>b</sup>	90

<sup>a</sup> Temporäre Sondereffekte aus dem Bereich der Energieversorgung durch Stillstandzeiten und Portfolioeffekte.

<sup>b</sup> Standortbedingte Sondereffekte bei der Förderung von Oberflächenwasser.

Referenzjahr für die Berichterstattung ist das Jahr 2012. Beim nachhaltigen Abfallmanagement setzen wir unsere Anstrengungen zur Ressourcenschonung fort. Von unseren Umweltkennzahlen halten wir die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen für besonders wichtig und planen, diese Kennzahl künftig als bedeutenden nichtfinanziellen Leistungsindikator zu betrachten. Eine Voraussetzung dafür ist die Ablösung unserer Reporting-Routinen durch ein technisch weiterentwickeltes System. Die Arbeiten daran sind im vergangenen Jahr angelaufen.

Durch Portfoliomaßnahmen und temporäre Effekte bei der Energieversorgung und Produktion fielen die spezifischen Umweltkennzahlen 2013 im Vergleich zu 2012 stark. Ausgehend von diesem Niveau konnten die spezifischen Treibhausgasemissionen 2014, dank verschiedener technischer Maßnahmen, nochmals leicht um einen Prozentpunkt verbessert werden. Dazu zählen unter anderem die Umstellung einzelner Spaltreaktoren zum Schwefelsäurerecycling von Schweröl auf Erdgas sowie der Ausbau der Verbundsysteme auch mit externen Partnern. Darüber hinaus haben wir ein Projekt zur Umsetzung der ISO 50001, einer weltweit gültigen Norm für Energiemanagementsysteme, an unseren deutschen Standorten initiiert. Der spezifische Wasserverbrauch stieg 2014 um acht Prozentpunkte gegenüber 2013. Der Anstieg geht hauptsächlich auf standortbedingte Sondereffekte bei der Förderung von Oberflächenwasser für die Durchlaufkühlung zurück.

## Umweltschutzinvestitionen und -betriebskosten

In verbesserte Maßnahmen zum Umweltschutz haben wir 2014 mit 107 Millionen € deutlich mehr als im Vorjahr (29 Millionen €) investiert. Etwa zwei Drittel davon entfielen auf Sachinvestitionen im Rahmen unserer strategischen Investitionsprojekte, insbesondere im asiatischen und nordamerikanischen Raum. Besonders hervorzuheben sind hier der Methioninkomplex in Singapur, die Isophoron- und Isophorondiaminanlage in Schanghai und die Anlage für gefällte Kieselsäuren in Chester. Das verbleibende Drittel verteilt sich auf eine Vielzahl von Einzelinvestitionen in Erhaltungs- und Erweiterungsmaßnahmen an den Standorten sowie in anlagen- und prozessintegrierte Umweltschutztechnologien. Die entsprechenden Positionen sind von konkreten Maßnahmen an bestehenden oder neuen Anlagen abhängig und können daher von Jahr zu Jahr erheblich schwanken. Während die Umweltschutzinvestitionen 2014 projektbedingt deutlich zunahmen, erhöhten sich die Betriebskosten für den Umweltschutz leicht auf 259 Millionen € (2013: 250 Millionen €).

<sup>1</sup> Energie- und prozessbedingt gemäß Greenhouse Gas Protocol.

**T33 Umweltschutzbetriebskosten/-investitionen**

in Millionen €	2010	2011	2012	2013	2014
Umweltschutzbetriebskosten	264	251	251	250	259
Umweltschutzinvestitionen	36	48	39	29	107

**Rohstoffe und Produktion**

Besonders wichtig für einen effizienten Umgang mit Energien und Materialien ist unser Konzept integrierter Produktionsstandorte. So bilden Nebenprodukte der einen Anlage häufig den Einsatzstoff für die Produktion in einer anderen. Das trägt erheblich zur Rohstoffeffizienz bei. Insgesamt haben wir im Jahr 2014 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von rund 9,1 Milliarden € eingekauft. Auf petrochemische Rohstoffe entfallen etwa 27 Prozent; insgesamt beträgt der Anteil von Rohstoffen und Handelswaren am Beschaffungsvolumen 60 Prozent. Der Beschaffungsanteil nachwachsender Rohstoffe an der Gesamt-Rohstoffbasis lag 2014 bei 7 Prozent. Der Rohstoffeinsatz stieg von 8,23 auf 8,75 Millionen Tonnen. Die anteilige Steigerung in Prozent beläuft sich auf 6 Prozent. Bezogen auf die Inputmengen der chemischen Grundstoffe für die Produktion liegt der Anteil nachwachsender Rohstoffe mit rund 9 Prozent nur leicht unter dem Vorjahreswert von 10 Prozent, was auf zeitlich und lokal begrenzte Produktionsengpässe zurückging. Der Großteil der nachwachsenden Rohstoffe, die Evonik 2014 verwendet hat, waren Dextrose und Saccharose, die als Substrate bei der fermentativen Herstellung von Aminosäuren eingesetzt wurden. Natürliche Fette und Öle und deren Derivate werden sowohl zur Herstellung von Rohstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie eingesetzt als auch zur Herstellung von technischen Hilfsmitteln. Wir sind weiterhin bestrebt, den Anteil nachwachsender Rohstoffe überall da zu erhöhen, wo es aus technischen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten sinnvoll ist. Unsere Produktionsmenge stieg 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 10,06 auf 10,35 Millionen Tonnen. Gründe hierfür sind die höhere Nachfrage und die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten. Dazu zählen zum Beispiel der weltweite Ausbau der Kieselsäurekapazitäten im thailändischen Map Ta Phut, im US-amerikanischen Chester (Pennsylvania) und am Standort Rheinfelden sowie der Erwerb der Silbond Corporation, Weston (Michigan, USA), einem führenden Anbieter von Kieselsäureestern. Ferner wurde im chinesischen Schanghai ein integrierter Produktionskomplex für Isophoron und Isophorondiamin und in Jilin eine neue Produktionsanlage für Wasserstoffperoxid in Betrieb genommen. Die bereits 2013 gebauten Anlagen in Schanghai zur Herstellung organischer Spezialtenside sowie die Anlagen im argentinischen Puerto General San Martino zur Herstellung von Katalysatoren zur Biodieselproduktion aus nachwachsenden Rohstoffen wurden erstmals 2014 hinsichtlich ihrer Stoffströme und Umweltauswirkungen berücksichtigt.

**T34 Rohstoffeinsatz und Produktion**

in Millionen Tonnen	2010	2011	2012	2013	2014
Rohstoffe	10,13	9,51	8,16	8,23	8,75
davon nachwachsende Rohstoffe	0,68	0,69	0,73	0,79	0,77
Produktion	10,61	10,35	9,71	10,06	10,35

## Energieeinsatz

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie ist für Evonik ökologisch wie ökonomisch gleichermaßen wichtig. Entsprechend arbeiten wir intensiv daran, die Energiebereitstellung und -nutzung stetig zu verbessern. Wesentliche Hebel dafür liegen in der Produktion sowie in den Systemen von Energieverbund und Energiemanagement. Auch hier ist die Produktionsmenge wesentliche Messgröße für die Beschreibung unserer Effizienz. Zur Steigerung der Energieeffizienz nutzen wir ein breites Spektrum technischer und organisatorischer Maßnahmen. Dazu zählen beispielsweise der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie der Ausbau der Verbundstrukturen zwischen Chemieproduktion und Energieerzeugung, in die wir auch Produktionsanlagen Dritter einbinden. Wir prüfen ferner den Einsatz von erneuerbaren Energien. Wichtige Kriterien zur Beurteilung, ob wir sie in unseren Strommix aufnehmen können, sind Versorgungssicherheit, um unsere sensiblen Produktionsprozesse nicht zu gefährden, und Wirtschaftlichkeit. Unsere Energiemanagementsysteme folgen vielfach den hohen Standards der ISO 50001.

Dank langjähriger Anstrengungen haben wir bereits ein hohes Effizienzniveau erreicht, das wir aber auch weiter stetig verbessern wollen. Deshalb binden wir unsere Mitarbeiter über das betriebliche Vorschlagswesen und in speziellen Arbeitsgruppen in den Verbesserungsprozess ein. Daneben werden die operativen Einheiten durch Fachabteilungen wie OPEX (Operational Excellence) bei der Suche nach zusätzlichen Potenzialen hinsichtlich Produktivität oder Energieeffizienz unterstützt. In der Berichterstattung unterscheiden wir zwischen dem Primärenergieeinsatz in Form von meist fossilen Energieträgern für die Energieerzeugung von Strom und Dampf einerseits und dem Sekundärenergieeinsatz andererseits. Letzterer beinhaltet den Zukauf von Strom und Dampf sowie den Einsatz von Prozesswärme. Ebenso nutzen wir Sekundärbrennstoffe, wie etwa in der thermischen Verwertung von Nebenprodukten aus der Produktion, Abfällen und Klärschlämmen. Der Anteil dieser Ersatzbrennstoffe am Brutto-Gesamtenergieeinsatz lag 2014 wie 2013 bei rund 9 Prozent.

### T35 Energieeinsatz

in Petajoule	2010	2011	2012	2013	2014
Gasförmige fossile Brennstoffe	33,88	35,63	32,72	31,74	32,93
Feste fossile Brennstoffe	25,35	22,45	23,93	22,38	23,69
Flüssige fossile Brennstoffe	0,44	0,40	0,27	0,20	0,18
Ersatzbrennstoffe	7,57	7,16	7,42	7,96	7,62
Fremdbezug Strom <sup>a</sup>	16,07	19,89	18,98	18,59	18,45
Stromabgabe Dritte	8,43	11,91	11,77	12,50	12,31
Fremdbezug Dampf	7,16	7,09	6,18	5,15	6,34
Dampfabgabe Dritte	14,87	13,46	10,51	8,26	8,00
<b>Energieeinsatz brutto<sup>b</sup></b>	<b>90,47</b>	<b>92,62</b>	<b>89,48</b>	<b>86,03</b>	<b>89,23</b>
<b>Energieeinsatz netto (Output subtrahiert)<sup>b</sup></b>	<b>67,16</b>	<b>67,25</b>	<b>67,20</b>	<b>65,27</b>	<b>68,92</b>

<sup>a</sup> Inklusive Eigenerzeugung Strom aus Wasserkraft.

<sup>b</sup> Abweichungen in der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Der Energieeinsatz nahm 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 89,2 Petajoule zu. Die Entwicklung der einzelnen Energieträger war von verschiedenen Einflüssen geprägt. Hauptsächlich wegen geringfügiger Abweichungen in der Fahrweise der Kraftwerksblöcke in Marl stiegen die kohlebasierten Energieverbräuche 2014. Der leichte Anstieg im Erdgasverbrauch geht größtenteils auf Produktionsausweitungen sowie die Inbetriebnahme der neuen Isophoron- und Isophorondiaminanlage in Schanghai, der Anlage für gefällte Kieselsäuren in Chester und die erstmalige Einbeziehung der im Februar 2014 akquirierten Silbond Corporation, Weston (Michigan, USA), zurück. Öl spielt im Energiemix von Evonik

nur eine untergeordnete Rolle. Der Einsatz von Ersatzbrennstoffen liegt auf dem Niveau der Vorjahre. Der leichte Rückgang beim Stromein- und -verkauf sowie beim Dampfverkauf resultiert aus dem Anlagenbetrieb im Chemiapark Marl. Der erhebliche Anstieg beim Dampfzukauf liegt im Wesentlichen an der Inbetriebnahme der weltweit mit Abstand größten Wasserstoffperoxid-Produktionsanlage von Evonik im chinesischen Jilin.

## Emissionen in die Luft

### Treibhausgasemissionen

Emissionen von Treibhausgasen in die Luft sind Begleiterscheinungen jedes Produktionsprozesses. Wir arbeiten aber daran, die entsprechenden Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter zu reduzieren. Zu unserem Ziel, unsere spezifischen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 12 Prozent zu senken (Referenzjahr 2012 = 100), tragen unter anderem effiziente Technologien und Produktionsprozesse bei.

Wir berichten unsere Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard. Es fließen die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen (sogenannte *Scope-1-Emissionen*) aus der Energieerzeugung und der Produktion sowie die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen (sogenannte *Scope-2-Emissionen*) aus dem Zukauf von Energie ein. Zusammen mit weiteren Treibhausgasen wird die Summe ausgedrückt in *CO<sub>2</sub>-Äquivalenten*.

G Siehe Glossar S. 125

G Siehe Glossar S. 123

### T36 Treibhausgasemissionen

in 1.000 Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten <sup>a</sup>	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Scope 1</b>					
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	8.484	7.430	5.879	5.725	5.846
Methan (CH <sub>4</sub> )	15	15	14	14	14
Distickstoffoxid (N <sub>2</sub> O)	68	129	63	130	66
Fluorkohlenwasserstoffe (HFC)	7,3	7,7	7,0	6,3	8,1
Summe	8.574,3	7.581,7	5.964,0	5.875,3	5.933,7
<b>Scope 2</b>					
CO <sub>2</sub> brutto	2.746	3.252	3.126	2.925	3.003
<b>Scope 1 + 2, Summe brutto</b>	<b>11.320,3</b>	<b>10.833,7</b>	<b>9.090,0</b>	<b>8.800,3</b>	<b>8.937,0</b>
<b>Produktion in Millionen Tonnen</b>	<b>10,61</b>	<b>10,35</b>	<b>9,71</b>	<b>10,06</b>	<b>10,35</b>
<b>Spezifische Treibhausgasemissionen brutto</b> in Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten pro Tonne Produktion	<b>1,07</b>	<b>1,05</b>	<b>0,94</b>	<b>0,87</b>	<b>0,86</b>
<b>Saldo<sup>b</sup> Scope 2</b>					
CO <sub>2</sub> netto	715	907	973	859	966
<b>Scope 1 + 2, Summe netto</b>	<b>9.289,3</b>	<b>8.488,7</b>	<b>6.937,0</b>	<b>6.734,3</b>	<b>6.900,2</b>

G Siehe Glossar S. 124

G Siehe Glossar S. 123

G Siehe Glossar S. 124

<sup>a</sup> GWP-Faktoren: CO<sub>2</sub>: 1, N<sub>2</sub>O: 310, CH<sub>4</sub>: 21, HFC: 140 – 11.700.

<sup>b</sup> Saldo Scope 2 = Zukauf von Strom und Dampf – Verkauf von Strom und Dampf an Dritte. In der Tabelle sind die mit dem Einkauf von Strom und Dampf verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen sowohl „brutto“ als auch saldiert als „Netto“-Werte wiedergegeben. Bei der Netto-Betrachtung wird die Abgabe von Strom und Dampf an konzernfremde Dritte von den Input-Mengen subtrahiert. Dadurch können an unseren großen Multi-User-Sites bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen die Anteile Dritter eliminiert und unternehmensspezifische Kennzahlen gebildet werden.

Die Treibhausgasemissionen waren 2014 mit 8,9 Millionen Tonnen um 1,6 Prozent höher als 2013 (8,8 Millionen Tonnen), was im Wesentlichen an der gleichzeitig von 10,06 Millionen Tonnen auf 10,35 Millionen Tonnen gestiegenen Produktionsmenge liegt. Dafür waren Mengenausweitungen aufgrund von Nachfrigesteigerungen, Akquisitionen und der Neubau von Anlagen, etwa zur Herstellung von Isophoron und -diamin in Schanghai, verantwortlich. Die spezifischen Brutto-THG-Emissionen (bezogen auf 1 Tonne Produktion) nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent ab, ein Indiz für unsere Anstrengungen, die Entwicklung der Treibhausgasemissionen von der Produktion zu entkoppeln. Das Spektrum der Treibhausgase wird eindeutig von den CO<sub>2</sub>-Emissionen dominiert.

Nach wie vor stammen die Scope 1-CO<sub>2</sub>-Emissionen des Evonik-Energiemix entsprechend größtenteils (etwa 72 Prozent) aus der Verbrennung von Kohle und Erdgas. Dabei kommen die beiden fossilen Energieträger etwa zu gleichen Teilen zum Einsatz. Über 90 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Kohle stammen von den Kraftwerken unseres größten Standorts in Marl. Kohlendioxid aus der Verbrennung von Erdgas emittieren entsprechend ihrer Größe bzw. ihrem Energiebedarf nahezu alle Standorte. An allen unseren Standorten steht der verantwortungsvolle Umgang mit Energie aus ökologischen und ökonomischen Gründen im Fokus. Daher arbeiten wir stetig daran, die Energiebereitstellung noch effizienter zu gestalten, die Produktion weiter zu verbessern und die Strukturen der Energieverbund- und Managementsysteme zu optimieren. Unsere an vielen Standorten vorliegende bzw. angestrebte Zertifizierung nach der ISO 50001, einer weltweit gültigen Norm für Energiemanagementsysteme, unterstreicht unser Engagement.

Neben der Ressourcenschonung durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung an mehreren großen Standorten haben wir vielfach Verbundstrukturen zwischen den Chemieproduktionen und der Energieerzeugung etabliert. So werden große Mengen Dampf bei exothermen Prozessen in verschiedenen Chemieanlagen erzeugt und über Dampfnetze anderen Betrieben zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird die Dampfproduktion in den Kraftwerken unter Einsparung fossiler Brennstoffe verringert. Ein weiteres Beispiel ist die Nutzung flüssiger und gasförmiger Nebenprodukte als Ersatzbrennstoffe in der Energieerzeugung. Dazu zählen beispielsweise Wasserstoff und Propen aus der Blausäure- bzw. Acrolein- oder Acrylsäureproduktion. Ferner erzeugen verschiedene Abfall-, Klärschlamm-, Abgas- und Abwasserverbrennungsanlagen Dampf aus ihrer Abwärme. Der Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Ersatzbrennstoffen an den Scope 1-Emissionen lag 2014 mit knapp 14 Prozent auf Vorjahresniveau.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Öl-Einsatz spielen im Brennstoffmix von Evonik nur eine geringe Rolle. Gleichwohl konnten die Emissionen hier im Vergleich zum Vorjahr um knapp 60.000 Tonnen CO<sub>2</sub> gesenkt werden, weil in Worms Spaltreaktoren zum Schwefelsäurerecycling von Schweröl auf Erdgas umgestellt wurden.

 Siehe Glossar S. 123

Neben den CO<sub>2</sub>-Emissionen sind bei Evonik nur noch die N<sub>2</sub>O-Emissionen (in Treibhausgasäquivalenten) von Bedeutung. Trotz ihres geringen Anteils von nur rund 1 Prozent an den THG-Gesamtemissionen sind ihre Schwankungen nicht unbedeutend für die Gesamtentwicklung der Treibhausgasemissionen. Das N<sub>2</sub>O kommt aus wenigen Produktionsprozessen, für die bereits weitere Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert und Reduktionsmaßnahmen in Vorbereitung sind.

Von den 29 Anlagen von Evonik, die den Regelungen des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels (EU Emission Trading System, EU ETS) unterliegen, wurden trotz erhöhter Produktionszahlen wie im Vorjahr 4,2 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert. Emissionsreduktionen und -erhöhungen der einzelnen emissionshandlungspflichtigen Anlagen gleichen sich in Summe über alle ETS-Anlagen aufgrund unterschiedlicher Auslastungen nahezu aus.

 Siehe S. 16

### **Evonik Carbon Footprint (ECF)**

Besonderes Augenmerk richten wir auf die Verteilung der Emissionen auf die unterschiedlichen Quellen entlang der Wertschöpfungskette. Das ermöglicht uns, eine umfassende Treibhausgasbilanz von Evonik abzugeben – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung. Darüber berichten wir bereits seit 2008.

Methodisch erfolgt die Bilanzierung in enger Anlehnung an den „Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard“ (im Folgenden „GHG Protocol“) des World Resources Institute (WRI) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)<sup>1</sup>. Ebenfalls berücksichtigt wird die im Januar 2013 vom WBCSD Chemicals vorgelegte „Guidance for Accounting & Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain“<sup>2</sup>, an deren Erstellung sich Evonik aktiv beteiligt hat.

Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der „CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck“. Der Carbon Footprint gibt die Menge der Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Äquivalente, das heißt CO<sub>2</sub> und weitere im GHG Protocol definierte Treibhausgase) eines Unternehmens, eines Prozesses oder eines einzelnen Produkts an. Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen auf Basis der bestätigten Daten des Berichtsjahres 2013, ohne Berücksichtigung der Nutzungsphase der Produkte von Evonik, ist in der unten stehenden Tabelle dargestellt. Bilanziert wurden Energie- und Prozessemissionen von Evonik (Scope 1), Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme (Scope 2), Emissionen aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, energiebedingte Emissionen außerhalb von Scope 1 und 2, Emissionen aus In- und Outbound-Transporten, aus der Entsorgung von Produktionsabfällen, durch Geschäftsreisen, durch Pendeln der Mitarbeiter, durch Dienstfahrzeuge, durch Klimatisierung von Bürogebäuden sowie Emissionen durch die Entsorgung und das Recycling von verkauften Produkten (Scope 3). Nicht bilanziert wurde unter anderem die Nutzungsphase der Produkte von Evonik. Der Anstieg der Treibhausgasemissionen beim Evonik Carbon Footprint im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Hinzunahme zweier zusätzlicher Berichtskategorien (Entsorgung von Produktionsabfällen und energiebedingte Emissionen außerhalb von Scope 1 und 2) zurückzuführen.

G Siehe Glossar S. 123

G Siehe Glossar S. 125

G Siehe Glossar S. 125

G Siehe Glossar S. 125

**T37 Entwicklung der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette von Evonik<sup>a</sup>**

in Millionen Tonnen	2009	2010	2011	2012	2013
CO <sub>2</sub> e-Emissionen	20,2	23,5	22,9	22,2	23,4

<sup>a</sup> Kerngeschäft Spezialchemie (ohne Nutzungsphase und ohne den im Jahr 2011 veräußerten Bereich Carbon Black).

**CO<sub>2</sub>e-Einsparungen durch Anwendung von Produkten von Evonik**

Evonik bietet zahlreiche Produkte an, die in ihren Anwendungen – im Vergleich zu konventionellen Alternativen – einen positiven Beitrag zur Einsparung von Treibhausgasemissionen leisten. Die hier aufgeführten Einsparungen werden von Anwendungen der folgenden fünf Produkte generiert: „Grüne Reifen“-Technologie, Aminosäuren in der Tierernährung, Schaumstabilisatoren für Dämmmaterialien, Spezialoxide in Energiesparlampen sowie Öladditive in Hydraulikölen. Die Einsparungen entstehen über den Lebenszyklus der Anwendungen, die mit den im angegebenen Jahr verkauften Produktmengen von Evonik hergestellt wurden.

**T38 Entwicklung der Treibhausgaseinsparungen über den Lebenszyklus der Anwendungen der im angegebenen Jahr verkauften ausgewählten Produkte von Evonik**

in Millionen Tonnen	2009	2010	2011	2012	2013
CO <sub>2</sub> e-Einsparungen	38,3	45,1	47,1	50,1	61,2

<sup>1</sup> World Resources Institute, World Business Council for Sustainable Development:  
 • The Greenhouse Gas Protocol. A Corporate Accounting and Reporting Standard (Revised Edition 2004),  
 • Required Greenhouse Gases in Inventories, Accounting and Reporting Standard Amendment (2013),  
 • Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard, Supplement to the GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (2011).

<sup>2</sup> World Business Council for Sustainable Development: Guidance for Accounting & Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain (2013).

Methodisch erfolgt die Erhebung für das Jahr 2013 gemäß den im Oktober 2013 vom „World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)“ veröffentlichten Richtlinien für die Bilanzierung von vermiedenen Emissionen (im Folgenden „WBCSD Avoided Emissions Guidance“)<sup>1</sup>. Die WBCSD Avoided Emissions Guidance wurde unter Mitwirkung zahlreicher weltweit tätiger Chemiekonzerne ausgearbeitet und stellt eine erste internationale, unternehmensübergreifende Einigung über die Erhebung von vermiedenen Treibhausgasemissionen von Produkten und deren Anwendungen dar. Auch Evonik hat sich aktiv an der Erarbeitung der WBCSD Avoided Emissions Guidance beteiligt.

Die Steigerung der Einsparungen von 2009 bis 2012 wird hauptsächlich durch Verkaufsmengensteigerungen verursacht, während die Steigerung von 2012 auf 2013 auf methodische Änderungen in der Erfassung gemäß der neuen WBCSD Avoided Emissions Guidance zurückzuführen ist<sup>2</sup>.

Die CO<sub>2</sub>e-Einsparungen sollten nicht direkt mit dem Evonik Carbon Footprint verglichen werden, da sich Letzterer auf die Emissionen durch die Herstellung von Produkten (in der Regel Zwischenprodukte) von Evonik bezieht (inklusive Produktions- sowie Supply-Chain-Emissionen und Emissionen durch Entsorgung, ohne Nutzungsphase), während die Einsparungen auf der Basis der Lebenszyklusemissionen von Anwendungen ausgewählter Produkte von Evonik berechnet wurden.

Verantwortlich für die Erhebung der Treibhausgasemissionen in der Wertschöpfungskette ist die interne Life Cycle Management (LCM)-Gruppe von Evonik. Die LCM-Gruppe setzt verschiedene Werkzeuge wie zum Beispiel Ökobilanzen ein, um Nachhaltigkeit zu quantifizieren und Geschäfts- und Entscheidungsprozesse zu unterstützen. Die LCM-Gruppe ist dem Bereich Verfahrenstechnik und Engineering bzw. der strategischen Innovationseinheit Creavis zugeordnet.

Die Ergebnisse des Evonik Carbon Footprints und der Treibhausgaseinsparungen wurden extern von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und unter anderem an das „Carbon Disclosure Project“ (CDP) berichtet.

@ [www.evonik.de/verantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung)  
unter Evonik Carbon  
Footprint (ECF) 2013

### Carbon Disclosure Project – Klimaberichterstattung auf hohem Niveau

Unternehmerische Wachstumspotenziale ergeben sich aus der systematischen Anpassung von Produkten und Dienstleistungen an globale Megatrends. Das gilt auch für die Herausforderung des weltweiten Klimawandels. Zahlreiche Produktinnovationen von Evonik tragen dazu bei, die Energieeffizienz in nachgelagerten Wertschöpfungsketten zu verbessern, Ressourcen zu schonen und Emissionen zu mindern. Unsere Additive für Schmiermittel sind dafür ein bewährtes Beispiel. Mit Hydraulikölen, die unsere DYNAVIS® Additive enthalten, kann die Produktivität von Baggerfahrzeugen um bis zu 30 Prozent erhöht werden – bei gleichzeitiger Treibstoffersparnis von ebenfalls bis zu 30 Prozent. Die genauen Einsparungen können interessierte Unternehmen dank eines auf der DYNAVIS® Internetseite zur Verfügung gestellten Kalkulators selbstständig berechnen. Nachhaltiges Wirtschaften messbar und nachvollziehbar zu machen bedingt, dass sich Unternehmen auf gleiche Regeln verpflichten. Nur so kann umfassende Transparenz als Grundlage für ein Höchstmaß an Vergleichbarkeit erreicht werden. Hierzu hat Evonik 2013 zusammen mit anderen WBCSD-Mitgliedsfirmen an der Entwicklung einer Reporting-Richtlinie zur praktischen Umsetzung des Greenhouse Gas Protocols (GHG – Scope 1, 2 und 3) und zur Ermittlung von Emissionseinsparpotenzialen in Wertschöpfungsketten mitgearbeitet. Mit mehr als 750 institutionellen Investoren, die zusammen mehr als 92 Billionen US-\$ Vermögen verwalten, stellt das Carbon Disclosure Project die derzeit weltweit größte und wichtigste Initiative der Finanzwirtschaft im Rahmen des Klimawandels dar. Sämtliche Aspekte unternehmerischen Handelns und ihre Umsetzung in der Geschäftstätigkeit werden in einem bislang einmaligen Detaillierungsgrad erhoben. 2014 ist Evonik erstmals als börsennotiertes Unternehmen eingeladen worden, am Investor-CDP teilzunehmen. Bei einer Durchschnittsnote von 69 C über alle in der DACH-Region (Deutschland – Österreich – Schweiz) teilnehmenden Unternehmen hat Evonik mit 91B auf sehr hohem Niveau abgeschnitten.

@ [www.dynavis.com](http://www.dynavis.com)

<sup>1</sup> World Business Council for Sustainable Development: Addressing the Avoided Emissions Challenge: Guidelines from the chemical industry for accounting for and reporting greenhouse gas (GHG) emissions avoided along the value chain based on comparative studies (2013).

<sup>2</sup> Bei Anwendung der bisherigen Methodik wären statt 61,2 Millionen t CO<sub>2</sub>e für das Jahr 2013 49,9 Millionen t CO<sub>2</sub>e berichtet worden.

Umwelt

Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer

**Sonstige Emissionen in die Luft**

Über die bereits beschriebenen Emissionen an Treibhausgasen hinaus fallen bei der Energieerzeugung und Produktion weitere Luftemissionen an. Diese Emissionen in die Luft wollen wir weiter reduzieren und kontrollieren. Hierzu ergreifen wir verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen. Durch unsere Umweltmanagementsysteme können wir gewährleisten, dass die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte zuverlässig eingehalten werden. Relevante Emissionsquellen werden entsprechend den gesetzlichen Anforderungen kontinuierlich überwacht. Unsere Produktions- und Abluftreinigungsanlagen sind dazu mit Vorrichtungen zur Emissionskontrolle ausgestattet. Maßnahmen sind unter anderem die Rückführung von Abgasen in die Produktionsprozesse sowie die thermische Verwertung von Restgasen mit hohem Heizwert – als Ersatz für Erdgas. Darüber hinaus berücksichtigen wir die Emissionssituation bereits bei der technischen Konzeption und Planung von Neuanlagen nach dem neuesten Stand der Technik.

**T39 Sonstige Emissionen in die Luft**

in Tonnen	2010	2011	2012	2013	2014
Kohlenmonoxid (CO)	7.557	4.936	1.017	1.066	1.053
Schwefeloxide (SO <sub>x</sub> /SO <sub>2</sub> )	30.959	19.463	3.652	3.215	3.052
Stickoxide (NO <sub>x</sub> /NO <sub>2</sub> )	11.313	9.074	4.963	4.734	4.739
Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan (NMVOC)	1.297	1.172	1.019	951	835
Staub	1.188	872	441	363	366
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	0,84	1,16	1,38	1,41 <sup>a</sup>	1,58
<b>Emissionen Ozon abbauender Substanzen<sup>b</sup></b> in Tonnen CFC-11-Äquivalenten	0,04	0,05	0,05	0,07	0,09

<sup>a</sup> Vorjahreswert angepasst.

<sup>b</sup> Das Ozonabbau Potenzial (engl.: Ozone Depletion Potential, ODP) ist eine relative Größe, die zeigt, wie gefährlich die Substanzen für die Ozonschicht im Vergleich zur Referenzsubstanz Fluorkohlenwasserstoff R 11 (Trichlorfluormethan) sind.

Die CO-, NO<sub>x</sub>- und Staubemissionen befinden sich auf Vorjahresniveau. Die SO<sub>x</sub>-Emissionen nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht ab, was größtenteils am Einsatz schwefelärmerer Kohle zur Energieerzeugung im chinesischen Nanping liegt. Die NMVOC-Emissionen fielen, Schwermetallemissionen stiegen hauptsächlich wegen lokaler Veränderungen im Produktmix.

**G** Siehe Glossar S. 124 und S. 125

**G** Siehe Glossar S. 123

**Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer**

Eine gute Wasserversorgung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen reibungslosen Produktionsablauf. Denn Wasser ist einer der wichtigsten Hilfsstoffe für die chemische Industrie. Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und unsere Emissionen in Gewässer weiter verringern. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, die spezifische Wasserförderung – bezogen auf die Tonne Produktion – bis zum Jahr 2020 um 10 Prozent zu reduzieren (Referenzjahr 2012 = 100). Wir setzen Wasser vor allem zu Kühlzwecken und als Prozesswasser in der Produktion, zur Dampferzeugung in den Kraftwerken und für sanitäre Zwecke ein.

Wir entnehmen das Wasser an unseren Standorten aus unterschiedlichen Quellen und bereiten es für die verschiedenen Verwendungszwecke in geeigneter Weise auf. Um Frischwasser zu sparen, haben wir unter anderem Wasserverbundsysteme mit verschiedenen abgestuften Wasserqualitäten eingerichtet. Beispielsweise nutzen wir Wasser, das nicht mehr für Kühlzwecke geeignet ist, als Waschwasser für Filterspülungen oder Industriereinigungen. Darüber hinaus wird die Verdunstungsmenge der Kühlkreisläufe vielfach durch Kondensat oder genutztes Trinkwasser ausgeglichen.

Die gesamte Wasserförderung nahm im Berichtsjahr gegenüber 2013 deutlich von 292,9 auf 325,1 Millionen m<sup>3</sup> zu. Der Anstieg geht hauptsächlich auf standortbedingte und jahreszeitliche Sondereffekte bei der Förderung von Oberflächenwasser für die Durchlaufkühlung zurück.

Den überwiegenden Teil unseres Wasserbedarfs decken wir mit Oberflächenwasser. Rund 68 Prozent des 2014 eingesetzten Wassers war Oberflächenwasser – im Wesentlichen Flusswasser.

#### T40 Wasserförderung nach Quellen

in Millionen m <sup>3</sup>	2010	2011	2012	2013	2014
Trinkwasser <sup>a</sup>	17,2	17,3	16,4	17,3	19,8
Grundwasser	87,3	84,2	83,0	76,0	79,7
Oberflächenwasser	214,2	200,2	190,0	194,1	220,2
Sonstiges <sup>b</sup>	10,0	8,4	7,8	5,4	5,4
<b>Summe<sup>c</sup></b>	<b>328,8</b>	<b>310,0</b>	<b>297,1</b>	<b>292,9</b>	<b>325,1</b>

<sup>a</sup> Wasser der kommunalen Wasserversorgung oder anderer Wasserversorger.

<sup>b</sup> Regenwasser und diverse Quellen.

<sup>c</sup> Abweichungen in der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Den größten Anteil an der Nutzung des Wassers hat die Kühlung mit 96 Prozent. Um den Kühlwasseranteil an der Gesamtwassernutzung zu ermitteln, wurden die Kreislaufkühlwassermengen mit berücksichtigt. Die Kühlung unserer Produktionsanlagen erfolgte 2014 zu knapp 83 Prozent über Rückkühlwerke mit Kreislaufkühlssystemen, der Rest über Durchlaufkühlung. Systeme mit Kreislaufkühlung haben den Vorteil des geringen Frischwasserbedarfs und nutzen vorwiegend Kühltürme zur Rückkühlung, wobei lediglich die Wasserverluste durch Verdunstung ausgeglichen werden müssen. Entsprechend dem Stand der Technik werden in Kreislaufkühlssystemen auch chemische Konditionierungsadditive eingesetzt. Bei der Durchlaufkühlung wird das Wasser nur einmal zur Kühlung verwendet und wird dann mit geringer Temperaturerhöhung zurückgeführt.

#### T41 Wassernutzung

in Millionen m <sup>3</sup>	2010	2011	2012	2013	2014
Kühlung, ohne Kreislaufkühlung	252	241	230	233	265
Kreislaufkühlwasser	1.099	1.124	1.101	1.141	1.250
Produktion <sup>a</sup>	73	69	67,4	60,2	60
Anteil in %					
Kühlung	95	95	95	96	96
Produktion	5	5	5	4	4

<sup>a</sup> Inklusive Trink- und Sanitärwasser.

Wie in den Vorjahren ist auch im Berichtsjahr der Großteil (76 Prozent) unserer Wasserableitungen in die Umwelt nicht verschmutztes Durchlaufkühlwasser. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise schon in den Produktionsbetrieben vorbehandelt, bevor sie in konzerneigenen oder auch kommunalen Kläranlagen gereinigt werden.

Umwelt

Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer

**T42 Wasserableitung**

in Millionen m <sup>3</sup>	2010	2011	2012	2013	2014
Durchlaufkühlwasser (unverschmutzt)	227,8	217,7	213,6	218,2	245,0
Prozessabwasser	66,7	72,7	62,8	61,2	61,6
Trink- und Sanitärabwasser	1,7	1,3	1,6	1,9	1,2
Sonstige	5,4	6,3	13,0	9,2	15,1
<b>Summe<sup>a</sup></b>	<b>301,6</b>	<b>298,0</b>	<b>291,0</b>	<b>290,4</b>	<b>322,9</b>

<sup>a</sup> Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Der Einsatz von Wasser, unter anderem zur Dampferzeugung und für die Herstellung von Produkten, bedingt die formale Differenz zwischen Wasserförderung und -ableitung.

**Emissionen in Gewässer**

An unseren Standorten wollen wir einen Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Wasserressourcen leisten. Für das Management unserer Industrieabwässer gelten die gleichen Grundprinzipien wie im Abfallsektor: Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen. Daher wird bereits bei der Planung neuer Produktionsanlagen der Einsatz abwasserfreier bzw. abwasserarmer Verfahren geprüft. So wird die Umwelt geschont, und Kosten für die Abwasserreinigung können gespart werden. Diese Bemühungen setzen wir auch in der Betriebsphase fort. Auch bei der Entsorgung der Abwässer haben wir hohe Technologiestandards und Infrastrukturen an den Standorten etabliert. Produktionsabwässer werden in mehrstufigen chemisch-physikalischen Reinigungsstufen unseren Abwasserreinigungsanlagen zugeführt. Trennkanalisationssysteme sorgen dafür, dass Produktionsabwasser und Kühlwasser nicht vermischt werden. Dadurch kann das Kühlwasser ohne Reinigungsschritte zusammen mit dem Regenwasser in die Flüsse eingeleitet werden, da es nicht mit schädlichen Substanzen im Kontakt war. Wir haben im Rahmen unserer Gewässerschutzmaßnahmen leistungsfähige Rückhaltesysteme eingerichtet. In diesen können Abwässer, die bei Belastungsspitzen zu einer Überlastung der Kläranlage führen könnten, zwischengespeichert werden. Die Abwässer lassen sich dann später dosiert den Kläranlagen zuführen und können gereinigt werden. Klärschlämme verbrennen wir zum Teil in eigenen Anlagen, wobei der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase zur Erzeugung von Dampf genutzt wird. Die Abwässer aus unseren Standorten werden sorgfältig kontrolliert, beispielsweise durch regelmäßige Probenahmen und auch kontinuierlich arbeitende Messgeräte. Daneben erfolgen zusätzliche behördliche, in der Regel unangekündigte Überwachungen, bei denen die Einhaltung der genehmigten Werte kontrolliert wird.

**T43 Abwasserfrachten<sup>a</sup>**

in Tonnen	2010	2011	2012	2013	2014
Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB)	5.960	4.890	4.787	4.767 <sup>b</sup>	4.302
Gesamtstickstoff (N)	468	484	447	469	441
Gesamtphosphor (P)	116	114	96	97	95
Adsorbierbare Organische Halogenverbindungen (AOX)	1,6	1,6	1,8	1,7	1,9
Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)	5,4	4,5	5,5	5,1	5,1

<sup>a</sup> In den Daten zu den Schadstofffrachten sind neben allen direkt einleitenden Standorten auch alle Indirekteinleiter anteilmäßig berücksichtigt.

<sup>b</sup> Vorjahreswert angepasst.

 Siehe Glossar S. 123

 Siehe Glossar S. 124

 Siehe Glossar S. 124

 Siehe Glossar S. 123

Bei den Abwasserfrachten hat der chemische Sauerstoffbedarf, Kurzbezeichnung CSB, den höchsten Anteil. Hiermit wird die Konzentration aller unter bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe im Abwasser gemessen. Der Rückgang bei den CSB- und Gesamtstickstofffrachten ist auf einzelne Veränderungen im Produktmix sowie Produktionsrückgänge zurückzuführen. Die Gesamtphosphorfrachten (Phosphate, angegeben als Phosphor) und die Schwermetallemissionen sind auf Vorjahresniveau geblieben. Der leichte Anstieg der Adsorbierbaren Organisch gebundenen Halogene, kurz AOX-Frachten, liegt größtenteils im Rahmen der analytischen Streuung der Messmethodik, da die Messwerte vielfach nur noch geringfügig über der Bestimmungsgrenze liegen.

## Abfall

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung versuchen wir die Vernetzung von Abfall- und Stoffstrommanagement stetig auszubauen.

Für unsere Abfallwirtschaft gilt folgende Zielhierarchie:

- Abfälle sind in erster Linie durch stetige Verfahrensverbesserungen und den Ausbau von Verbundsystemen zu vermeiden,
- in zweiter Linie stofflich zu verwerten oder zu nutzen, um Energie zu gewinnen,
- in letzter Konsequenz sicher zu beseitigen.

Ein systematisches Abfallmanagement hilft, den Verbrauch von Material zu senken und die Entsorgungsmengen niedrig zu halten und weiter zu reduzieren. Abfälle zu vermeiden und zu minimieren, steht aber nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Fokus unseres Handelns. Die stetige Verbesserung der Ausbeute unserer Prozesse führt zur Senkung der Produktionsabfälle und Vermeidung von Entsorgungskosten. Nicht zu vermeidende Produktionsabfälle werden sach- und fachgerecht verwertet oder beseitigt. Wichtig ist, dass die Herkunft des Abfalls, die Bestandteile und Eigenschaften festgehalten werden. Danach kann der Abfall eingestuft und anschließend bewertet werden, ob er verwertet oder beseitigt wird. Wir unterscheiden unsere Abfälle danach, ob sie gefährlich sind oder nicht, ob sie aus der Produktion oder von Baustellen stammen, und entscheiden dann in Richtung Verwertung oder Beseitigung. Um die Ausbeute zu steigern und Nebenreaktionen zu verringern, nutzen wir beispielsweise Katalysatoren. Auch die Kreislaufführung von Stoffströmen trägt dazu bei. Wir nutzen die Vorteile von integrierten Produktionsstandorten und Verbundsystemen, wie etwa in Marl, dem größten Standort von Evonik. Dort werden zum Beispiel Kohlenwasserstoff-Rückstände als Ersatz für schweres Heizöl in der Synthesegas-Anlage eingesetzt, Abfallschwefelsäure wird in der Schwefelsäure-Anlage aufgearbeitet. In der Verbundstruktur können auch Klärschlämme genutzt werden. Nach ihrer Entwässerung werden sie in einer eigenen Klärschlammverbrennungsanlage mit integrierter Rauchgasreinigung verbrannt. Die Abgase aus den Produktionsbetrieben werden dabei teilweise als Brennstoffersatz (Heizgas) eingesetzt. Der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von 20-bar-Dampf verwendet.

Um Ressourcen zu schonen, verwenden wir an unseren Standorten vielfach Ersatzbrennstoffe wie beispielsweise flüssige Rückstände aus der Produktion.

### T44 Abfälle<sup>a</sup>

in 1.000 Tonnen	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Gefährliche Abfälle aus der Produktion</b>	<b>228</b>	<b>250</b>	<b>227</b>	<b>218</b>	<b>212</b>
davon Verwertung	152	157	138	137	131
davon Beseitigung	75	93	89	81	81
<b>Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion</b>	<b>170</b>	<b>164</b>	<b>160</b>	<b>152</b>	<b>156</b>
davon Verwertung	113	107	104	104	110
davon Beseitigung	57	57	56	48	46
<b>Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>32</b>	<b>23</b>	<b>19</b>
davon Verwertung	1	2	4	3	6
davon Beseitigung	4	11	28	20	14
<b>Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle</b>	<b>55</b>	<b>125</b>	<b>96</b>	<b>97</b>	<b>109</b>
davon Verwertung	38	72	65	64	87
davon Beseitigung	17	53	31	33	22
<b>Summe</b>	<b>458</b>	<b>551</b>	<b>515</b>	<b>489</b>	<b>497</b>

<sup>a</sup> Abweichungen bei den jeweiligen Summen durch Rundungsdifferenzen.

In 2014 stieg das gesamte Abfallaufkommen leicht von 489.000 auf 497.000 Tonnen, wobei die Entwicklung in den einzelnen Abfallgruppen unterschiedlich verlief. Der Rückgang der gefährlichen Produktionsabfälle geht auf Änderungen im Produktmix zurück. Ein temporär erhöhtes Klärschlammaufkommen bedingte den leichten Anstieg der ungefährlichen Produktionsabfälle. Die Bau- und Abbruchabfälle sind von konkreten Maßnahmen bzw. Bautätigkeiten abhängig und können daher über die Jahre erheblich schwanken.

### T45 Abfallmanagement

in 1.000 Tonnen	2010	2011	2012	2013	2014
Verbrennung mit energetischer Verwendung	75	70	68	66	63
Verbrennung zur Beseitigung	76	95	84	84	90
Recycling (einschließlich Kompostierung)	177	218	181	185	224
Deponierung	43	48	58	51	31
Chemische/physikalische/ biologische Behandlung	14	20	24	18	19
Sonstige Beseitigung	20	51	37	30	23
Sonstige Verwertung	53	50	63	56	47
<b>Summe<sup>a</sup></b>	<b>458</b>	<b>551</b>	<b>515</b>	<b>489</b>	<b>497</b>

<sup>a</sup> Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Verwertungsquote im Jahr 2014 leicht um 4 Prozentpunkte auf 67 Prozent. Neben ökonomischen und ökologischen Kriterien unterliegt die Wiederverwertung engen gesetzlichen Bestimmungen. Die Verwertungsquote umfasst den Anteil der recycelten Stoffe, die Verbrennung mit energetischer Verwertung und die sonstige Abfallverwertung. Wir entwickeln im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Möglichkeiten zur Rezyklierung von Abfällen. Ein bewährtes Beispiel für Recycling bei Evonik ist die Wiederverwertung von PLEXIGLAS®, das sowohl durch Rückspaltung in die Ausgangsstoffe als auch durch die direkte Wiederverwendung nahezu vollständig recycelt werden kann. Ebenso verfahren wir mit unseren Edelmetallkatalysatoren oder Industrieverpackungen, die von uns gleichfalls recycelt oder mehrfach genutzt werden.

## Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen

Ökosystemdienstleistungen sind allgegenwärtig; die Luft, die wir zum Atmen benötigen, Grünflächen zur Naherholung oder Grund- und Oberflächenwässer zu Kühlzwecken – in der Industrie oder Freizeit. Alle diese uns von der Natur in vielfältiger Form zur Verfügung gestellten Güter nutzen wir im Rahmen unseres täglichen Handelns. Diese Selbstverständlichkeit darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Güter, auch wenn sie häufig keinen direkten Preis haben, langfristig nur bei gewissenhafter Nutzung zur Verfügung stehen. So kann die übermäßige Nutzung von Grundwasser zur Absenkung des Grundwasserspiegels führen, mit entsprechend negativen Auswirkungen für Vegetation, Fauna und Biodiversität. Der Begriff Biodiversität beschreibt die biologische Vielfalt in der Natur, die sich in Jahrtausenden auf unserem Planeten entwickelt hat. Das umfasst die Vielfalt der Lebensräume (Ökosysteme), Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren, Pilzen oder Mikroorganismen sowie die genetische Vielfalt. Alles das ist als Grundlage unserer Lebensbedingungen von den Nahrungsquellen bis zur Energiegewinnung auch wirtschaftlich von größter Bedeutung. Die entsprechenden ökologischen Funktionen reichen von der Produktion von Sauerstoff über Nährstoffkreisläufe bis hin zu einem funktionierenden Wasserkreislauf. Auch die Entwicklung von Kulturen und Gesellschaften ist stark mit der Biodiversität verknüpft. Im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung der vergangenen zwei Jahrhunderte scheint die Reproduktionsfähigkeit unserer Ökosphäre an ihre natürlichen Grenzen zu stoßen. Weltweit nimmt die Biodiversität ab. Dazu tragen unter anderem Klimaerwärmung, Ressourcenabbau, Verschmutzung von Lebensräumen, Überdüngung und Überfischung bei. Als Unternehmen sind wir auf funktionierende Ökosysteme angewiesen, die wir gleichzeitig durch unser Handeln mit beeinflussen. Unser wichtigster Hebel zum Erhalt von Biodiversität ist ein nachhaltiges Handeln, das auf den Erhalt guter Boden-, Wasser- und Luftqualität ausgerichtet ist. Im Jahr 2012 haben wir entsprechende Biodiversitätschecks in zwei unserer Geschäftsgebiete durchgeführt. Der von der European Business & Biodiversity Campaign (EBBC) unter Federführung des Global Nature Fund entwickelte Biodiversitätscheck dient als Orientierung, um die Auswirkungen eines Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche auf die Biodiversität zu erfassen. Der Check basiert auf den Zielen der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen (CBD) und untersucht unter anderem Firmenareale, Einkauf, Produktentwicklung und Produktion, Logistik und Transport sowie Produkte.

Wir beobachten die Produktionsbedingungen von nachwachsenden Rohstoffen. Zu diesen Rohstoffen gehören auch das Palmöl und seine Derivate. Seit 2010 ist Evonik Mitglied im Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und hat seine Ziele diesbezüglich im jährlichen Fortschrittsbericht des RSPO veröffentlicht. Ziel des RSPO ist es, die weltweite Produktion von Palmöl langfristig auf nachhaltig produziertes Palmöl umzustellen. Der RSPO fördert unter anderem den Anbau und die Verwendung nachhaltigen Palmöls durch Kooperation zwischen den Ölpalmenplantagen und der nachfolgenden Supply Chain. Durch den nachhaltigen Anbau von Palmöl werden Regenwaldflächen, Biotope und Sozialstrukturen nicht zerstört. Evonik unterstützt diesen Prozess und strebt an, bis 2015 im Geschäftsgebiet Personal Care auf zertifizierte Palmölderivate, soweit verfügbar und technisch umsetzbar, umzustellen. Die RSPO-Lieferkettenzertifizierung für die deutschen Standorte Essen und Steinau wurde 2013 abgeschlossen. Der Standort in Schanghai folgt in Kürze. Seit Mai 2014 werden im Geschäftsbereich Personal Care bereits die ersten RSPO-zertifizierten Produkte angeboten und kontinuierlich ausgebaut.

Die industriell von Evonik genutzten Liegenschaften umfassen grundsätzlich keine natürlichen Lebensräume (geschützt oder wiederhergestellt). Allerdings grenzen einige nationale und internationale Standorte von Evonik an Areale mit entsprechendem Schutzstatus an. Um die lokalen Aspekte der Biodiversität besser zu erfassen und etwaige Auswirkungen unseres Handelns auf die Biodiversität dieser Gebiete zu erkennen, erheben wir jährlich den Status dieser Standorte, die in regelmäßigem Austausch zu lokalen Interessengruppen stehen.

**T46 Evonik-Standorte mit angrenzenden Schutzgebieten**

Standort von Evonik	Land	Schutzgebietsstatus (angrenzend)
Gramatneusiedl	Österreich	FFH-Gebiet
Hanau	Deutschland	FFH-Gebiet
Lülsdorf	Deutschland	FFH-Gebiet
Marl	Deutschland	FFH-Gebiet
Wesseling	Deutschland	FFH-Gebiet
Americana	Brasilien	national
Etzen-Gesäß	Deutschland	national
Lenzing	Österreich	national
Mobile	USA	national
Morrisburg	Kanada	national
Portland	USA	national

Im Berichtsjahr grenzen fünf Standorte an Schutzgebiete, die durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union geschützt sind. So wurde beispielsweise für den Chemiepark Marl eine FFH-Studie erstellt, um im Rahmen genehmigungspflichtiger Vorhaben potenzielle Beeinträchtigungen durch unser Handeln für das Schutzgebiet bewerten zu können. Die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der umweltrelevanten Daten ist wichtig, um bei etwaigen negativen Auswirkungen frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Die jüngste Aktualisierung stammt aus dem Jahr 2013/2014. Sechs weitere Standorte grenzen an Schutzgebiete, die auf nationaler Ebene einem Schutz unterliegen. Unser Standort in Mobile (Alabama, USA) liegt in der Nähe des Fowl River. Das Wassereinzugsgebiet rund um diesen Fluss (ca. 21.360 Hektar) wird aktuell durch die amerikanische Umweltschutzbehörde EPA zu einem Wasserschutzgebiet umgewandelt. Evonik unterstützt bei diesem Vorhaben und gehört dem „Fowl River Forever“-Lenkungsreis an, der an einem Managementplan zum Schutz und zur Verbesserung der Wasserqualität arbeitet. So soll sichergestellt werden, dass Natur und Tiere geschützt werden, die Anwohner das Gebiet rund um den Fluss zur Erholung nutzen können und der Fluss sowie das Wassereinzugsgebiet nachhaltig bewahrt werden. Wesentliche Auswirkungen auf die Biodiversität in diesen Schutzgebieten sind uns für das Jahr 2014 nicht bekannt. Da ein Großteil der gesamten Wasserförderung des Konzerns im Wesentlichen zu Kühlzwecken genutzt und dem Ökosystem anschließend wieder zur Verfügung gestellt wird, tritt derzeit keine unmittelbare Konkurrenzsituation zur Trinkwasser- und ackerbaulichen Nutzung auf.

# Sicherheit und Gesundheitsschutz

## Unser Managementansatz ✓

„Gesundheitsschutz und Sicherheit stehen an der Spitze unserer Agenda. Wir geben ihnen höchste Priorität – noch vor Umsatz und Gewinn. Für unsere Mitarbeiter, aber auch für unsere Nachbarn an allen Standorten weltweit.“ Dieses Versprechen ist der Kern unseres Sicherheitsleitbildes „Sicherheit bei Evonik“.

Die gleichnamige konzernweite Initiative hat im Berichtsjahr noch mal deutlich an Fahrt gewonnen. Im Jahr 2013 haben wir das Sicherheitsleitbild mit grundlegenden Kernaussagen zur betrieblichen Sicherheit und zur Verkehrssicherheit verabschiedet. Es steckt den Rahmen unserer Sicherheitskultur in vier Themenfeldern ab, die verbindliche Handlungsgrundsätze für alle Mitarbeiter im Unternehmen bereitstellen. Die mehr als 100 Handlungsgrundsätze geben vor, welche persönlichen Verhaltensweisen verbindlich und welche ausdrücklich zu unterlassen sind („Ich werde ...“ bzw. „Ich werde nicht ...“). Das macht unsere Handlungsgrundsätze zu einer wichtigen Ergänzung unserer Konzernrichtlinien im Rahmen der Managementsysteme.

☰ Siehe S. 14 f.

### G14 Rahmen der Sicherheitskultur

Vier gemeinsame Themen verbinden das gewünschte Sicherheitsverhalten der drei Angestelltengruppen

Thema	Jeder Mitarbeiter	Vorgesetzte	Manager
Normen	Vorschriften befolgen	Konformität sicherstellen	Hohe Maßstäbe setzen
Kommunikation	Sich einbringen	Das Team stärken	Offen kommunizieren
Risikomanagement	Bewusst agieren	Risikobewusstsein fördern	Risiken entgegentreten
Beteiligung	Sich beteiligen	Das Team beteiligen	Die Belegschaft beteiligen

An den Standorten vermitteln geschulte Multiplikatoren die Umsetzung der Handlungsgrundsätze im Alltag. Im Jahresverlauf 2015 soll dieses Verfahren konzernweite Praxis werden.

**G15 Handlungsgrundsätze für Manager**

	Ich werde ...	Ich werde nicht ...
<b>hohe Maßstäbe setzen</b>	MP1.1 den Arbeitnehmern die Erwartungen in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz regelmäßig vermitteln.	MN1.6 unterlassen, die angestrebten Arbeitsschutzziele systematisch zu planen.
<b>Normen</b>	MP1.2 überprüfen, dass Mitarbeiter und Fremdfirmenmitarbeiter unsere Arbeitsschutzstandards verstehen und befolgen.	MN1.7 unrealistischen oder zu komplizierten Regeln und Vorschriften zustimmen.
	MP1.3 sicherstellen, dass der Arbeitsschutz und die Anlagensicherheit bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden.	MN1.8 unterschiedliche Standards zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz tolerieren.
	MP1.4 betonen, dass die Produktion nicht zulasten der Sicherheit geht.	MN1.9 zulassen, dass kurzfristiger Produktionsdruck die Sicherheit negativ beeinflusst.
	MP1.5 richtiges Verhalten und gute Arbeitsschutzleistungen anerkennen, unzureichende Leistungen thematisieren.	MN1.10 ein Sicherheitsthema bevorzugen, beispielsweise Arbeitssicherheit und Anlagensicherheit.

**Anlagensicherheit** ✓

Die Prozesssicherheit unserer Anlagen wird regelmäßig und umfassend analysiert. Ziel ist es, Risiken so frühzeitig zu erkennen, dass entsprechende Schutzkonzepte entwickelt werden können, die den Gefahren Eintritt zuverlässig verhindern. Prozesssicherheit ist für uns als eine elementare Aufgabe wesentliches Element von „Sicherheit bei Evonik“. Um unsere Anlagensicherheit kontinuierlich zu beobachten und zu bewerten, haben wir eine Kennzahl definiert, die – ähnlich der Unfallhäufigkeit bei der Arbeitssicherheit – die Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen auch schon mit nur geringen oder keinen Schäden erfasst (Process Safety Performance Indicator gemäß European Chemical Industry Council, Cefic). Sie errechnet sich aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen der Geschäftsbereiche. Eine sinkende Kennzahl kennzeichnet dabei eine positive Entwicklung. Dabei vergleichen wir die Kennzahl mit dem Referenzjahr 2008 (Referenzwert: 100 Punkte), in dem wir die Kennzahl für Anlagensicherheit zum ersten Mal erfasst haben. Im Berichtsjahr ist der Indikator leicht auf 53 Punkte (Vorjahr: 50 Punkte) zurückgegangen. Dieses Ergebnis liegt erneut unter unserem selbst gesetzten Zielwert von maximal 48 Punkten. Da sich die Verschlechterung auf einen einzelnen Geschäftsbereich zurückführen lässt, können wir zielgerichtete Gegenmaßnahmen einleiten. Für die Zukunft erwarten wir, dass sich die entsprechende Kennzahl verbessert. Dazu trägt auch unser Global Process Safety Competence Center (GPSC) bei, das wir im Jahr 2013 eingerichtet haben. Das GPSC unterstützt die operativen Einheiten in ihrer Verantwortung für den sicheren Betrieb von Produktionsanlagen. So koordinieren, moderieren und erstellen die Sicherheitsexperten des GPSC Sicherheitskonzepte für die Produktionsanlagen von Evonik weltweit und prüfen regelmäßig bestehende Sicherheitskonzepte. Das GPSC koordiniert das konzernweite Global Safety Expert Network. Darüber hinaus erstellt es Sicherheitsanalysen, die auf einem international einheitlichen technischen Standard basieren.

## Unternehmenssicherheit ✓

Wir übernehmen Verantwortung für die Sicherheit unserer Mitarbeiter, unserer Standorte und Transporte sowie für besonders schützenswerte Informationen. Wir wollen unsere Mitarbeiter vor kriminellen Handlungen schützen und Evonik vor Sicherheitsrisiken im internationalen Geschäft bewahren. Dieses Ziel ist von zentraler Bedeutung und trägt zum unternehmerischen Erfolg von Evonik bei.

Der Zentralbereich Corporate Security von Evonik hat für den gesamten Konzern verbindliche Regeln definiert und ein Sicherheits-Management-System eingeführt, das weltweit einheitlich hohe Sicherheitsstandards garantiert. Laufende Risikoanalysen, Schulungen und die sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern sowie die Aufklärung von Vorfällen sorgen dafür, dass das Thema Unternehmenssicherheit fest in der Unternehmenskultur verankert ist.

Durch unser Engagement in Wachstumsmärkten führen wir Vorhaben und Projekte in Regionen und Ländern durch, in denen erhöhte Sicherheitsrisiken für unsere dortigen Geschäfte bestehen. Dies gilt beispielsweise für die Gründung von Joint Ventures, den Bau von Anlagen oder Transporte, für unsere Verantwortlichen vor Ort, für unsere Reisenden sowie Entsendeten und für unser Know-how. Deshalb haben wir Prozesse etabliert, die sicherstellen, dass potenzielle Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und entsprechende Sicherheitskonzepte umgesetzt werden. Im Berichtsjahr hat der Bereich Corporate Security Mitarbeiter und Geschäftsbereiche unter anderem zu Aktivitäten in Ägypten, Thailand, Mexiko und in der Ukraine beraten. Auch die Vorbereitung und den sicheren Ablauf der ersten öffentlichen Hauptversammlung von Evonik hat der Zentralbereich eng begleitet.

## Arbeitssicherheit ✓

Wir wollen die Zahl der Unfälle unserer Mitarbeiter kontinuierlich verringern – bei der Arbeit und auf dem Weg von und zur Arbeitsstelle. Unser Handeln ist darauf ausgerichtet, Arbeitssicherheit zu gewährleisten und Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Brände oder Explosionen zu vermeiden. Auch diese Verantwortung ist fest verankert in unserer Initiative „Sicherheit bei Evonik“.

Wir betrauern den Tod einer Auszubildenden am Standort Hanau, die auf dem Heimweg mit ihrem Pkw tödlich verunglückt ist. Im Berichtsjahr blieb dies der einzige tragische Unfall mit tödlichem Ausgang, nicht nur mit Blick auf unsere eigenen Mitarbeiter, sondern einschließlich der Mitarbeiter von Fremdfirmen. Die Kennzahl der Unfallhäufigkeit hat sich bei den eigenen Mitarbeitern (Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden) mit 1,2 in den fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr (0,9) verschlechtert. Dieses Ergebnis liegt jedoch noch unter unserem selbst gesetzten Schwellenwert von maximal 1,3. Die Verschlechterung der Kennzahl ist im Wesentlichen auf die Zunahme von Arbeitsunfällen an einem deutschen Standort zurückzuführen. Daher wurden bereits im Berichtsjahr gezielte und konkrete Verbesserungsmaßnahmen festgelegt und umgesetzt.

Zurzeit wird ein neues Berichtssystem vorbereitet. Darin soll die Performance-Kennzahl für die Arbeitssicherheit künftig auch Unfälle mit Verletzungen ohne Ausfallzeiten erfassen. Die Anzahl an Ausfallstunden, die ein Unfall im Durchschnitt verursacht, liegt weltweit mit 144 wieder unter dem Vorjahreswert (2013: 240). Unsere Recherche zu Vergleichszahlen in der Chemie zeigt, dass wir hier in einem guten Branchendurchschnitt liegen.

Im Rahmen unserer Initiative „Sicherheit bei Evonik“ haben wir an allen deutschen Standorten das Präventionsprogramm „Ist mein Arbeitsweg sicher?“ durchgeführt. Es soll unsere Mitarbeiter noch stärker für die Sicherheit im öffentlichen Verkehr sensibilisieren.

Eine besondere Herausforderung ist die Berücksichtigung von psychomentalen Belastungen, die am Arbeitsplatz entstehen, zum Beispiel durch Zeit- und Leistungsdruck, Über- oder Unterforderung oder auch häufige Unterbrechungen. Hier ist ein einheitlicher Kriterienkatalog erarbeitet worden, der zukünftig in die aufgabenbezogene Gefährdungsbeurteilung integriert wird. Wir wenden dabei ein anerkanntes Verfahren an, das von der deutschen Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin empfohlen wird. Auch hier erwarten wir über die Zeit kontinuierliche Verbesserungen für unsere Mitarbeiter.

☰ Siehe Nachhaltigkeitsbericht 2013, S. 111 f.

☰ Siehe S. 22

Die Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter (Anzahl der Arbeitsunfälle von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden) ist mit 3,6 in den fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr (3,2) gestiegen. An den deutschen Standorten ist der Wert gesunken. Schwere Unfälle mit bleibenden Schäden haben sich im Berichtsjahr erfreulicherweise nicht ereignet. Den konzernweit insgesamt aber stagnierenden Wert führen wir auf eine verbesserte weltweite Meldekultur zurück. Die Kennzahl zur Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter wurde im Jahr 2013 erstmalig erfasst.

Wir haben unser Fremdfirmenmanagement seitdem wesentlich weiterentwickelt und können die an unseren Standorten tätigen Fremdfirmen heute besser überwachen und bewerten, weil wir unsere Anforderungen und die Verantwortlichkeiten im Hinblick auf Arbeitssicherheitsaspekte präziser als in der Vergangenheit beschrieben haben.

## Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz und -förderung werden bei Evonik mit einem ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Dieser erstreckt sich auf die Beschäftigten, die Arbeitssituation, die Produkte und das betriebliche Umfeld. Eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein funktionierendes betriebliches Notfallmanagement sind unser Anspruch.

Um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter langfristig zu erhalten und zu fördern, bieten wir gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an. Diese sind zusammengefasst in der Konzerninitiative well@work und sollen die Mitarbeiter dabei unterstützen, einen gesunden Lebensstil zu führen.

Die Konzernrichtlinie Arbeitsmedizin und Gesundheitsförderung setzt weltweit verbindliche Standards. Diese umfassen die Gefährdungsbeurteilung, die arbeitsmedizinische Betreuung, die medizinische Ereignisvorsorge, Vorsorgeuntersuchungen, die Arbeitsplatzergonomie, die Rehabilitation und Wiedereingliederung, die betriebliche Gesundheitsförderung sowie den Umgang mit Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Insbesondere in Deutschland gibt es an vielen Standorten konkrete Betriebsvereinbarungen zu Gesundheitsthemen. Die an den Standorten etablierten Arbeitsschutzausschüsse (ASA) bestehen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie den Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten und Arbeitsmedizinern. Diese befassen sich mit Themen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und tagen mindestens viermal jährlich. Auch an internationalen Standorten existieren vergleichbare Gremien.

Die Umsetzung geltender Anforderungen wird regelmäßig im Rahmen von Konzernaudits und regionalen Audits für die Bereiche Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (USG) sowie über ein umfangreiches Reportingsystem für Occupational Health überwacht. Zusätzlich haben wir 2013 einen Performance-Index als übergeordnete Kennzahl für Occupational Health eingeführt. Der Index berücksichtigt wesentliche Aspekte der Bereiche Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und medizinischer Notfallvorsorge und das sowohl in Qualität als auch im Umfang der getroffenen Maßnahmen. So wird sichtbar, inwieweit interne Vorgaben und Ziele umgesetzt wurden. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses halten wir so künftig die Fortschritte im Bereich Occupational Health systematisch nach. Für das Jahr 2014 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, den Wert auf Konzernebene gegenüber der Basislinie von 2012 (5,2 bei einem möglichen Maximalwert von 6) weiter zu verbessern. Der Wert lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Für die deutschen Standorte berechnen wir zudem eine Gesundheitsquote, die im Berichtsjahr bei 97,4 Prozent lag (Vorjahr: 94,9 Prozent). Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der um die krankheitsbedingten Ausfallstunden reduzierten Sollarbeitsstunden zu den Sollarbeitsstunden.

### Medizinisches Notfallmanagement

Der Konzernstandard „Medical Incident and Emergency Management“ legt die Grundanforderungen zum medizinischen Notfallmanagement an den Standorten verbindlich fest. Was dabei konkret an Ausrüstung und Personal erforderlich ist, richtet sich jeweils nach den produktionsspezifischen Gefährdungen am Standort sowie der Verfügbarkeit und Qualität der medizinischen Infrastruktur (Rettungsdienst, Krankenhäuser) in der unmittelbaren Umgebung.

Für Unfälle, bei denen Mitarbeiter mit Chemikalien in Kontakt kommen, liegen konkrete Behandlungsanweisungen vor. Zur Notfallvorsorge gehören auch Pandemiepläne sowie regelmäßige Übungen. Für Mitarbeiter, die sich im Rahmen von Dienstreisen oder als entsandte im Ausland aufhalten, ist ein umfassendes Vorsorgeprogramm etabliert. Dies umfasst ein weltweites Notfallmanagement bei medizinischen Problemen oder für den Fall einer Gefährdung der persönlichen Sicherheit.

### Präventiver arbeitsbezogener Gesundheitsschutz

Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung helfen uns dabei, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen zu vermeiden. Sofern möglich, haben technische oder organisatorische Maßnahmen Vorrang vor der Verwendung persönlicher Schutzausrüstung. Um gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, spielen Informationen und Schulungen der Mitarbeiter zu Gefährdungen und Schutzmaßnahmen eine wichtige Rolle. Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge werden die Mitarbeiter zu ihrem individuellen Gesundheitsrisiko beraten, bei Bedarf werden entsprechende Vorsorgeuntersuchungen angeboten.

Evonik berichtet regelmäßig über Berufskrankheiten. Als Kennzahl dient eine Occupational Disease Rate (ODR). Diese erfasst die Zahl anerkannter Berufskrankheiten je 1 Million Arbeitsstunden. In die Berechnung fließen sowohl Berufskrankheiten ein, die im Berichtsjahr neu anerkannt wurden, als auch Erkrankungen, die auf eine länger zurückliegende Ursache zurückzuführen sind (Latenzkrankungen). Die Berechnung der ODR für das Berichtsjahr erfolgt, sobald die Daten der Berufsgenossenschaft vorliegen (2013: 0,3).

### Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen von well@work

Evonik setzt bei der Gesundheitsförderung auf langfristig angelegte Basisprogramme zu den Themen Bewegung, Ernährung, Stress & Work-Life-Balance, Suchtmittelmissbrauch und Vermeidung von Infektionen. Damit wollen wir einen gesunden Lebensstil unserer Mitarbeiter fördern. Unser mittelfristiges Ziel ist es, an allen Standorten Angebote zu diesen fünf Basisthemen zu etablieren. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir Maßnahmen zum Erhalt der psychischen Gesundheit. Gesunder Lebensstil und der langfristige Erhalt von Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden sind auch Thema der mehrtägigen Fit-for-Life-Seminare, die wir unseren Mitarbeitern anbieten.

Ergänzt werden die Basisprogramme durch Aktionen zu jährlich wechselnden Themen sowie durch allgemeine Vorsorgeuntersuchungen bzw. Gesundheits-Screenings zur Früherkennung von behandelbaren Risikofaktoren und Erkrankungen. Themenschwerpunkte für Aktionsprogramme an den deutschen Standorten im Berichtsjahr waren „Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt“, „Vermeidung von Reisediarrhö“ sowie „Chronische Bronchitis“. In der Region Nordamerika wurde 2014 im Rahmen von well@work erstmals ebenfalls eine standortübergreifende Gesundheitsaktion zum Thema Bluthochdruck durchgeführt. Die Region Greater China widmete sich schwerpunktmäßig den Themen Depression und Hepatitis.

An den meisten deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise, die sich im Rahmen der Konzerninitiative well@work mit der operativen Umsetzung des Gesundheitsmanagements an den Standorten beschäftigen.

## Transportsicherheit und Logistik

Auch in der Logistik steht Sicherheit für Evonik an erster Stelle. Vor diesem Hintergrund kommt der sicheren und gesicherten Beförderung von Gütern besondere Bedeutung zu. Logistikdienstleister übernehmen die Verantwortung für den Transport. Daher gilt es, sie nach einem einheitlichen Verfahren auszuwählen und ihre Leistungsfähigkeit regelmäßig zu überprüfen. Dazu gehören im Sinne unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit auch Responsible-Care-Aspekte, die wir bei allen Verkehrsträgern bewerten. Unser Ziel ist die Risikominimierung während des gesamten Beförderungsvorgangs – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung.

Evonik ist im Verbund mit anderen Chemiekonzernen und den Logistikdienstleistern kontinuierlich im Gespräch, um gemeinsam aus Ereignissen zu lernen und Präventionsempfehlungen zu geben. Unterstützung bieten und erfahren wir durch den Europäischen Chemieverband Cefic. Über diese Zusammenarbeit wurde beispielsweise der Cefic-Fragenkatalog für Logistikdienstleister um soziale Aspekte ergänzt. Er stützt sich auf einen detaillierten Prozess der Cefic zur Bewertung der Qualität, Sicherheit und Umweltverträglichkeit bei Logistikdienstleistern (SQAS). Ziel ist die Vergleichbarkeit und damit die Möglichkeit, Standards gegenseitig anzuerkennen. Dies entspricht auch der Philosophie der Initiative Together for Sustainability (TfS), die wir mit begründet haben. Um bei den Partnern weltweit für Transparenz zu sorgen, nutzen wir über TfS ein Benchmarking-Angebot der World Trade Organization (WTO).

Insgesamt steigt das Volumen kennzeichnungspflichtiger Rohstoffe und Produkte je nach Verkehrsträger weiter an. Wesentlicher Grund ist eine fortlaufende Anpassung der Einstufungskriterien für gefährliche oder schädliche Chemikalien.

Regelmäßige Mitarbeiterschulungen – von der Sensibilisierung für Gefahrstoffe bis zur Unterstützung bei der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen im Gefahrguttransport – sind dabei unabdingbar. Der konzernweit erscheinende monatliche Newsletter „Voneinander lernen“ ist fester Bestandteil unserer Konzerninitiative „Sicherheit bei Evonik“ und behandelt auch aktuelle Gefahrgutthemen.

@ [www.sqas.org](http://www.sqas.org)

@ [www.tfs-initiative.com](http://www.tfs-initiative.com)

### T47 Ausgehende Güter, Gefahrgut

in 1.000 Tonnen	2012	2013	2014
Flugzeug	0,4	0,3	0,9
Seeschiff	581	563	379
Binnenschiff	984	953	1.168
Schiene	760	821	871
Pipeline	1.620	1.727	1.806
Straße	1.634	1.537	1.625
<b>Summe<sup>a</sup></b>	<b>5.579</b>	<b>5.600</b>	<b>5.849</b>

<sup>a</sup> Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen.

**T48 Ausgehende Güter, Sonstige** ✓

in 1.000 Tonnen	2012	2013	2014
Flugzeug	3	3	4
Seeschiff	880	954	981
Binnenschiff	11	15	16
Schiene	179	203	182
Pipeline	24	19	18
Straße	2.342	2.352	2.328
<b>Summe</b>	<b>3.439</b>	<b>3.546</b>	<b>3.529</b>

Mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten stiegen die Güterversandmengen 2014 um etwa 3 Prozent auf 9,38 Millionen Tonnen. Aufgrund des veränderten Produktmix stieg der Anteil an Gefahrgut an den Gesamtmengen leicht auf 62 Prozent.

Für Produkte mit höherem Risikopotenzial führen unsere Experten Transportrisikoanalysen nach einer von einem internationalen Versicherer entwickelten systematischen Methodik durch. Im Rahmen ausgewählter Pilotprojekte setzen wir Tracking- & Tracing-Systeme ein, die den Transportverlauf lückenlos überwachen. Diese Systeme können auch die Produkttemperatur oder Drücke prüfen und reagieren auf Leckagen. Sicherheitsrelevante Anzeigen ermöglichen uns ein schnelles präventives Einschreiten, bevor es zu einem Beförderungszwischenfall kommt.

Sollte trotz aller Vorsorgemaßnahmen ein Zwischenfall eintreten, bietet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) mit dem Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem, kurz TUIS, schnelle Hilfestellung. Rund 130 Werksfeuerwehren sowie zahlreiche Spezialisten können in Deutschland kompetente Hilfe in Form von telefonischer Erstberatung bis hin zum Vor-Ort-Einsatz ausgebildeter Fachkräfte mit Spezialgerät leisten.

Über den Europäischen Chemieverband Cefic wird inzwischen auch Hilfe für Unfälle mit Produktfreisetzung für die Schifffahrt angeboten.

Wir bewerten unsere Beförderungszwischenfälle nach einheitlichen Responsible-Care-Kriterien. Bei annähernd gleichbleibendem Transportvolumen gab es auch im Jahr 2014 keine meldepflichtigen Beförderungszwischenfälle im Verlauf der von Evonik zu verantwortenden Transportvorgänge. Um das hohe Sicherheitsniveau zu stärken, prüft unser Logistikeinkauf regelmäßig Möglichkeiten, die Straßentransporte durch Auslastungsoptimierung und Kombiverkehre zugunsten von Bahn, Binnen- sowie Seeschiff zu reduzieren. Entsprechende Verlagerungen tragen auch zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Logistik bei. Bei ausgewählten Projekten mit Kunden, die wir regelmäßig beliefern, konnten bereits CO<sub>2</sub>-Einsparungen von deutlich mehr als 50 Prozent je Transport erzielt werden. Auch die Rückholung eingesetzter Verpackungen und der Einsatz rekonditionierter Fässer und sogenannter Intermediate Bulk Container (IBC) führten zu weiteren Einsparungen.

@ [www.vci.de](http://www.vci.de)

@ [www.emsa.europa.eu](http://www.emsa.europa.eu)

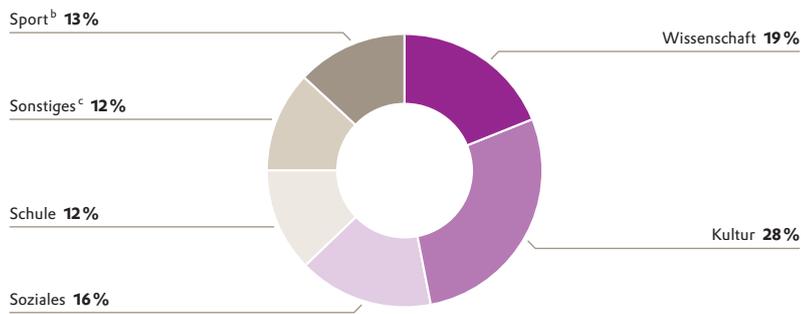
# Gesellschaftliches Engagement

Als weltweit führendes Spezialchemieunternehmen ist Evonik rund um den Erdball präsent. Das heißt immer auch, aktiver Partner in einem nachbarschaftlichen Umfeld zu sein, das sich durch jeweils eigene historische Prägungen, aktuelle Anforderungen und künftige Herausforderungen auszeichnet.

## Spenden und Sponsoringaktivitäten

Als Beitrag zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung im Umfeld unserer Standorte unterstützen wir zahlreiche soziale Projekte und engagieren uns als Sponsor in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Bildung und Sport.

### G03 Spenden und Sponsoringprojekte zugunsten der Allgemeinheit 2014<sup>a</sup>



<sup>a</sup> Aufwendungen des Corporate Centers, der Geschäftsbereiche und des Innovationsmanagements; Gesamtsumme: rund 8,2 Millionen Euro.

<sup>b</sup> Ohne Sponsoring des Fußballvereins Borussia Dortmund.

<sup>c</sup> Inklusive 260.000 Euro Parteispenden; davon CDU/CSU insgesamt 100.000 Euro, SPD insgesamt: 90.000 Euro, FDP insgesamt: 50.000 Euro und Bündnis 90/Die Grünen insgesamt: 20.000 Euro. Zudem ist darin auch das Sponsoring von Messen und Kongressen mit unterschiedlichen Schwerpunkten enthalten.

### Managementansatz

Unsere Spenden- und Sponsoringaktivitäten sind Ausdruck des Werteverständnisses bei Evonik und tragen dazu bei, die Unternehmensmarke im Alltag der Menschen erlebbar zu machen. Grundlage dafür sind unsere Markenstrategie sowie spezifische Vorgaben und Richtlinien, die die Praxis von Spenden und Sponsorings im Konzern regeln. Verantwortlich für die Umsetzung dieser Regelwerke sind die Zentralsbereiche Kommunikation und Vorstandsbüro.

Grundsätzlich gilt, dass Einzelspenden von überregionalem Interesse der Zustimmung des Vorstands bedürfen. Segmente und Regionen entscheiden im Rahmen eines vom Vorstand jährlich bewilligten Budgets über regionale und standortbezogene Aktivitäten.

## Kultursponsoring

Als der kreative Industriekonzern ist es Evonik ein wichtiges Anliegen, eine offene und tolerante Gesellschaft zu unterstützen. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist eine unerschöpfliche Quelle für gesellschaftliche Vielfalt und kontinuierliche Selbsterneuerung. Daraus speist sich das Bewusstsein gemeinsamer Werte und Traditionen ebenso wie die Lust an neuen Ideen und Lösungen für die Zukunft. Alles das macht Kultursponsoring zu einem wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements von Evonik.

 [www.ruhrfestspiele.de](http://www.ruhrfestspiele.de)

Etwa wenn wir als Hauptsponsor eines der traditionsreichsten Theaterfestivals Europas fördern: Die Ruhrfestspiele stehen seit ihren einzigartigen Ursprüngen in der Region wie kaum ein anderes Festival für den Anspruch, Kultur als breites gesellschaftliches Erlebnis zu vermitteln.

Daneben unterstützt Evonik das Kammermusikfestival „intonations“ am Jüdischen Museum Berlin. „intonations“ sind ein Gastspiel des von Elena Bashkirova begründeten Jerusalem International Chamber Music Festival, das zu den bedeutendsten kulturellen Ereignissen Israels zählt. Die Vereinigung von Musikern unterschiedlicher Nationen und Religionen macht es zu einem Sinnbild für Integration und setzt ein Zeichen für Toleranz und Verständigung zwischen den Kulturen.

Weitere Projekte, die wir als Hauptsponsor fördern, sind das MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst in Duisburg und die Villa Schöninggen in Potsdam. Am MKM unterstützt Evonik seit 2014 den Förderwettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“. Dabei haben Schüler aus ganz Deutschland die Chance, ihr kreatives und organisatorisches Potenzial unter Beweis zu stellen.

Ein weiteres Projekt, das die kulturelle Bildung von Kindern fördert, ist das Programm „TUP macht Schule“ der Essener Theater und Philharmonie (TUP). Ziel ist es, den teilnehmenden Kindern bereits im Grundschulalter einen spannenden Zugang zur Kultur zu vermitteln.

## Bildungsprojekte

Überhaupt liegt die Bildung von Kindern und Jugendlichen Evonik besonders am Herzen. Mit entsprechenden Engagements kommen wir nicht nur unserer gesellschaftlichen Verantwortung nach, sondern investieren auch ein Stück weit in unsere eigene Zukunftsfähigkeit. Langfristigkeit ist dabei ein wichtiger Motor. Als innovationsgetriebenes Unternehmen sind wir in besonderer Weise auf gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen. Unser Fokus liegt dabei insbesondere auf naturwissenschaftlichen und technischen Schwerpunkten.

Insgesamt fördern wir nicht nur besonders begabte Schüler und Studenten mit Stipendien, sondern auch solche Jugendliche, die sich bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz schwerer tun. Im Rahmen des Programms „Start in den Beruf“ werden diese jungen Menschen an den Standorten Marl und Hanau auf einen regulären Ausbildungsplatz vorbereitet. Die Chancen der Teilnehmer auf einen Ausbildungsplatz im Anschluss stehen gut: Die Übernahmequote liegt bei rund 70 Prozent. Darüber hinaus beteiligt sich Evonik an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Programm „Deutschlandstipendium“.

Um Kinder möglichst früh für Chemie zu begeistern, setzt Evonik bereits seit elf Jahren auf die unternehmenseigene Initiative „Young Spirit“. In diesem Rahmen besuchen Evonik-Mitarbeiter regelmäßig Kindergärten und Grundschulen und präsentieren in spannenden Mitmach-Experimenten die Welt der Chemie. Auf diesem Weg vermitteln die rund 150 Ehrenamtlichen den Kindern spielerisch naturwissenschaftliche Zusammenhänge. In regelmäßigen Schulungen werden sie auf ihre didaktischen Einsätze vorbereitet. Die Initiative ist mittlerweile deutschlandweit verankert: Am zurückliegenden Tag der offenen Tür experimentierten „Young Spirit“-Patent an zehn Standorten von Evonik mit den jüngsten Besuchern. Abgerundet wird das Engagement von Evonik im Bildungsbereich durch Initiativen wie die „Kinder-Uni“, eine Kooperation mit dem Zeitungsverlag Rheinische Post, oder im Rahmen von „Science Camps“ für Mitarbeiterkinder. Beide Aktionen basieren ebenfalls auf dem Engagement und dem umfassenden Wissen unserer Mitarbeiter.

In Deutschland und Brasilien haben wir die Zusammenarbeit mit einigen unserer Partnerschulen intensiviert und setzen dort verstärkt den „Evonik Cyber-Classroom“ ein. Die 3D-Technologie macht komplexe Inhalte der Chemie im Unterricht anschaulich und trägt so dazu bei, das Interesse an den Naturwissenschaften zu fördern. In Belgien ist der Cyber-Classroom im Science Center „Technopolis“ in Mechelen mittlerweile zu einer beliebten Station für Schulklassen geworden. Am amerikanischen Standort Hopewell gab die Initiative „Job Shadowing“ Lehrern und Schülern Einblick in unterschiedliche Ausbildungsberufe. Im Rahmen des „North American Ag Trip“ initiierte das Projektteam „Differentiation Initiative Feed Additive Business“ ein Treffen von Studenten aus aller Welt, um sich über industrielle Futtermittelproduktion zu informieren. Teilnehmer aus Algerien, Brasilien, Kanada, Deutschland, Spanien, Sambia und den Philippinen nahmen dieses Angebot wahr und besuchten neben dem Evonik-Standort Mobile auch Betriebe unserer Kunden in der Geflügel- und Schweinemast sowie in der Milchviehhaltung. Ein Forschungsprojekt ganz anderer Art unterstützt Evonik seit 2013 mit der gemeinnützigen Stiftung Rebikoff-Niggeler auf den Azoren. Die Stiftung betreibt das bemannte Forschungs-U-Boot Lula 1000, das mit einer 1,40 Meter großen PLEXIGLAS®-Kuppel ausgestattet ist. Die Stiftung hat sich die Erkundung der Tiefsee zur Aufgabe gemacht und kooperiert unter anderem mit dem Deutschen Meeresmuseum in Stralsund und der Universität Köln. Zu den Schwerpunkten des Projekts zählt, einen Riesenkalmar in seiner natürlichen Umgebung vor die Kamera zu kriegen, um mehr über diesen bislang noch weitgehend unerforschten Meerestitanen zu erfahren.

 Siehe S. 23

### Unser Sportsponsoring

Auch als Hauptsponsor des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund liegt uns die Förderung von Kindern und Jugendlichen besonders am Herzen. In der „Evonik-Fußballschule des BVB“ bekommen Jungen und Mädchen im Alter von sieben bis 13 Jahren eine Vielzahl an Fußballkursen geboten. Im Jahr 2014 nahmen rund 6.000 Kinder an der Fußballschule teil. Insgesamt wurden mehr als 130 Kurse in Dortmund sowie 30 Kurse im übrigen Bundesgebiet und im Ausland angeboten. In Tokio gibt es sogar ganzjährig Angebote für sechs- bis 15-jährige Kinder unter Anleitung eines dauerhaft in Japan lebenden BVB-Trainers.

### Die Evonik Stiftung

Unter dem Motto „Menschen fördern Zukunft. Wir fördern Menschen.“ engagiert sich die Evonik Stiftung bereits seit vielen Jahren im Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und vergibt Stipendien für naturwissenschaftliche Forschungsarbeiten, überwiegend für Promotionen.

Im Berichtsjahr wurden 21 junge Wissenschaftler von der Evonik Stiftung gefördert. Das Engagement der Evonik Stiftung geht dabei weit über die finanzielle Förderung hinaus. Vielmehr werden die Stipendiaten eng von Evonik-Mitarbeitern begleitet, die ihnen als Mentoren auf ihrem Weg ins Berufsleben zur Seite stehen. Sie bieten den jungen Menschen nicht nur Einblicke in die Abläufe eines großen Chemiekonzerns und die Möglichkeit, wichtige Kontakte zu knüpfen, sondern stehen ihnen auch beratend zur Seite. Auch in das Talentprogramm des Konzerns werden die jungen Wissenschaftler eingebunden. Durch die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis genießt das Stipendium der Evonik Stiftung in akademischen Kreisen einen exzellenten Ruf.

Die Stiftung setzt sich zudem auch für die jüngsten Nachwuchstalente ein. So hat die Evonik Stiftung gemeinsam mit den Stipendiaten bereits vor einigen Jahren die informative Lernplattform „Professor Proto's Fantastisches Institut“ auf den Weg gebracht. Auf der Internetseite, die mit Facebook und YouTube verknüpft ist, können bereits Grundschulkinder Phänomene und Zusammenhänge spielerisch und interaktiv erleben. Ob Videos oder Comics – die Seite bietet Kindern, Eltern und Pädagogen zahlreiche spannende Entdeckungsmöglichkeiten und Experimente zum Nachmachen.

## Verantwortung und Engagement an den Standorten

Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Gemeinden in der Umgebung unserer Standorte ist uns ein besonderes Anliegen. Eine gute Nachbarschaft bedeutet für uns nicht nur die Pflege eines offenen und vertrauensvollen Dialogs. Wir engagieren uns darüber hinaus auch in zahlreichen lokalen Hilfsprojekten und Initiativen.

### Nachbarschaftsdialog

Um Vertrauen zu stärken, ermöglichen wir es den Anwohnern unserer Standorte ebenso wie den Familien unserer Mitarbeiter regelmäßig, einen Blick hinter die Werkstore von Evonik zu werfen. Beim zurückliegenden Tag der offenen Tür waren das zehn unserer deutschen Standorte. Alleine in Marl nahmen rund 14.000 Besucher die Gelegenheit wahr, Betriebe, Labore und Werkstätten des Chemieparks in Augenschein zu nehmen. Regelmäßige Werksbesichtigungen und die „Route der Industriekultur“ unterstützen die Transparenz zusätzlich. Rund 2.000 Besucher jährlich nehmen entsprechende Angebote in Marl und Hanau wahr.

Aber nicht nur an Besuchertagen und im Rahmen von Führungen sind wir für unser Umfeld gut erreichbar. An vielen Standorten hat Evonik Umwelt- und Nachbarschaftstelefone eingerichtet, die ein offenes Ohr für die Fragen und Anliegen von Nachbarn bis zur Kommunalpolitik sicherstellen. Dazu dienen auch regelmäßige Informationsveranstaltungen, die zu aktuellen Entwicklungen an den Standorten informieren. So hat der Standort Antwerpen beispielsweise bereits vor 20 Jahren einen Nachbarschaftsrat eingerichtet. Dieser ist besetzt mit Vertretern aus Gemeinderat, Sozialverbänden, Umweltvereinen und Journalisten. Drei Treffen im Jahr werden für den Dialog mit der Geschäftsführung genutzt.

### Lokale Hilfsprojekte

Als Konzern, der zahlreiche junge Menschen ausbildet, legen wir viel Wert darauf, dass bereits unsere Auszubildenden lernen, ihre gesellschaftliche Verantwortung zu erkennen und wahrzunehmen. So engagieren sich etwa unsere Auszubildenden in Rheinfelden an „Sozialen Tagen“ in Migranten-, Senioren- und Kinderheimen. In Krefeld unterstützen Auszubildende seit vielen Jahren in den Herbstferien die Arbeit der Krefelder Tafel. Für seine vorbildliche Nachbarschaftsarbeit erhielt der Standort in diesem Jahr den Responsible-Care-Award Nordrhein-Westfalens 2014.

Auch international waren Mitarbeiter von Evonik im Berichtsjahr wieder umfangreich engagiert. So zum Beispiel in der Region SEAANZ mit Projekten zur Nachbarschaftshilfe oder mit Spendenaktionen zugunsten von Taifun-Opfern auf den Philippinen sowie der Kinderkrebshilfe in Singapur. Und auch an unseren amerikanischen Standorten sind Mitarbeiter von Evonik in zahlreichen Spendeninitiativen aktiv. So etwa am Standort Hopewell, wo ein Programm finanziert werden konnte, das Kindern an nahegelegenen Schulen Wissenschaft und Technik praxisnah veranschaulicht.

Am Standort Tippecanoe halfen Mitarbeiterspenden, einen temporären Klassenraum einzurichten, nach dem die Schule von einem schweren Tornado zu großen Teilen zerstört worden war.

An den brasilianischen Standorten Castro, Americana und Barra do Riacho setzen sich engagierte Mitarbeiter für die Berufsausbildung in verarmten Gemeinden ein und leisten so einen Beitrag, die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer gezielt zu verbessern. Rund 255 junge Menschen wurden in den Laboren von Evonik bereits unterrichtet. 2003 rief Evonik in Brasilien zudem das Programm „Saber Viver“ ins Leben (frei übersetzt: „Zu leben wissen“) und errichtete auf einem eigenen Grundstück ein Gemeindehaus. Die Idee: Pädagogen und Sozialarbeiter bieten Kindern und Jugendlichen Kurse an, in denen sie Tanzen, Fußballspielen, Musizieren, Handarbeiten oder Surfen lernen können.

Neben all dem haben wir weltweit eine Vielzahl von Projekten ins Leben gerufen, um die Umweltqualität an unseren Standorten zu erhalten und weiter zu verbessern. In Worms etwa haben wir dazu eine neue Erdgasstation in Betrieb genommen. Die Erzeugung von Schwefelsäure mit Erdgas führt zu einem rund 15 Prozent geringeren Ausstoß von Kohlendioxid. An unseren Standorten in Thailand und Indonesien helfen engagierte Mitarbeiter regelmäßig bei der Reinigung der anliegenden Flüsse.

## Politisches Engagement

Evonik stellt sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung als engagierter Corporate Citizen in vielfältiger Weise.

Wichtige Anlaufstellen im Dialog zwischen Politik und Gesellschaft sind unsere Repräsentanzen in Berlin und Brüssel. Unsere Mitarbeiter dort stehen in engem Austausch mit Akteuren aus Wirtschaftsverbänden, Politik und Gesellschaft. So ist Evonik als Gesprächspartner in vielen gesellschaftlich relevanten Debatten präsent – von Energie-, Klima- und Umweltthemen über Forschungs- und Innovationsfragen bis hin zu rohstoff- und industriepolitischen Herausforderungen. Vieles davon dient in einem offenen Meinungsbildungsprozess der Ausgestaltung politischer Rahmenbedingungen, die dazu beitragen, die industriellen Zentren in Deutschland und Europa zu erhalten bzw. weiter in ihrem nachhaltigen Wachstum zu stärken.

Im Berichtsjahr standen in Berlin insbesondere die EEG-Novelle und die Ausgestaltung der Energie- und Umweltleitlinien der EU und deren Auswirkungen auf die Chemieindustrie im Fokus. Des Weiteren spielten die Forschungsförderung, die Bioökonomie, der Einsatz nachwachsender Rohstoffe in der Chemie sowie umweltschonende Tierhaltung eine wichtige Rolle.

Auf europäischer Ebene ging es im Berichtsjahr um Themen wie die Neuausrichtung der Energie- und Klimapolitik der EU bis 2030, die Stabilisierung des Emissionshandels sowie Strategien für eine saubere Umwelt und bessere Luft. Evonik hat den Eintrag in das gemeinsame Europäische Transparenzregister für Interessenvertreter des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission erneuert.

Auf nationaler und europäischer Ebene haben wir sowohl die Verhandlungen zu einer Reihe von Freihandelsabkommen als auch die Anstrengungen zu einem höheren Anteil der industriellen Wertschöpfung in der Europäischen Union begleitet. Wir gehen davon aus, dass gemeinsame Wirtschaftsräume auch im Bereich der Chemikalienpolitik höhere Standards setzen.

Evonik engagiert sich in zahlreichen Verbänden und Organisationen, wie den Branchenverbänden Verband der Chemischen Industrie (VCI), dem europäischen Dachverband der chemischen Industrie (Cefic) und Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), sowie in Fachforen und Fachvereinigungen, wie zum Beispiel der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), der Atlantikbrücke oder dem Forum für Zukunftsenergien.

Der Konzern ist Mitglied bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus engagieren wir uns im World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), haben uns der weltweiten Initiative Responsible Care verpflichtet sowie die Responsible Care Global Charter unterzeichnet. Evonik beteiligt sich an der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup>, die vom VCI, der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE) sowie dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) getragen wird.

# ANHANG

Größte Standorte	106
Marktpositionen	107
Wichtige Beteiligungen	109
Preise und Auszeichnungen 2014	110
Engagement in Netzwerken und Initiativen	111
Über diesen Bericht	112
GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	115
Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung	119
Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	122
Glossar	123
Impressum	126

## Größte Standorte

### T49 Größte Standorte<sup>a</sup>

Mitarbeiter	2012	2013	2014
<b>Deutschland</b>			
Marl	6.737	6.837	6.923
Hanau-Wolfgang	3.210	3.348	3.385
Essen	2.313	2.396	2.435
Darmstadt	1.585	1.648	1.691
Wesseling	1.282	1.318	1.334
<b>Übriges Europa</b>			
Antwerpen (Belgien)	1.025	1.040	1.007
Slovenská L'upča (Slowakei)	219	243	251
Zürich (Schweiz)	281	281	245
Ham (Frankreich)	217	217	209
Gramatneusiedl (Österreich)	171	167	165
<b>Nordamerika</b>			
Mobile (Alabama, USA)	758	753	731
Lafayette (Indiana, USA)	601	556	544
Parsippany (New Jersey, USA)	407	421	409
Hopewell (Virginia, USA)	265	270	276
Greensboro (North Carolina, USA)	274	281	205
<b>Mittel- und Südamerika</b>			
São Paulo (Brasilien)	176	194	197
Castro (Brasilien)	0	25	99
Americana (Brasilien)	32	37	70
Mexiko-Stadt (Mexiko)	80	74	64
Barra do Riacho (Brasilien)	49	46	44
<b>Asien</b>			
Schanghai (China)	1.298	1.386	1.418
Singapur (Singapur)	259	430	523
Nanping (China)	369	389	370
Nanning (China)	408	394	357
Qingdao (China)	184	186	181
<b>Sonstige/Rest der Welt</b>			
Morrinsville (Neuseeland)	32	32	32
Umbogintwini (Südafrika)	31	32	30
Midrand (Südafrika)	29	35	28
Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	15	17	19

Stand: jeweils zum 31.12.

<sup>a</sup> Die Liste bezieht sich auf die fortgeführten Aktivitäten und erfasst rund 70 Prozent aller Mitarbeiter von Evonik.

# Marktpositionen

## T50 Marktpositionen 2014<sup>a</sup>

Produkt	Anwendung	Position weltweit <sup>b</sup>	Kapazität in Jahrestonnen
<b>Consumer Specialties</b>			
Amphotere Tenside	Shampoos, Duschgels	1	e
Ceramide, Phytosphingosine	Kosmetik	1	e
Fettchemische, quaternäre Derivate	Weichspüler	1	e
Organomodifizierte Silicone	Additive für Polyurethan-Schäume, Kosmetik, strahlenhärtende Trennbeschichtungen	1-2	e
Superabsorber	Windeln, Damenbinden, Inkontinenzprodukte, technische Anwendungen	1-2	570.000
<b>Health &amp; Nutrition</b>			
Aminosäuren und Aminosäureenderivate	Pharmavorprodukte und Infusionslösungen	3	e
Exklusivsynthese	Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen	3	e
Pharmapolymere	Drug-Delivery-Systeme (z. B. Arzneimittel-überzüge) und Medizinprodukte (z. B. bioresorbierbare Implantate)	2	e
DL-Methionin	Tierernährung	1	430.000
<b>Inorganic Materials</b>			
Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide, Fällungskieselsäuren, Mattierungsmittel	Silikonkautschuk, Lacke, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik, Wärmedämmung, Elektronik, Verstärker für Kautschuk, Consumer Products, Additive für die Farben- und Lackindustrie	1	600.000
Organosilane, Chlorsilane	Kautschuk, Silikonkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter	1 <sup>c</sup>	e
Aktivierte Nickelkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	3	e
Edelmetallpulverkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	1	e
<b>Coatings &amp; Additives</b>			
Isophoronchemie	Umweltfreundliche Lacksysteme, Beschichtungen, Hochleistungs-Verbundwerkstoffe (Crosslinker)	1	e
Organomodifizierte Silicone	Additive für Lacke und Druckfarben	2	e
Amorphe Polyalphaolefine	Thermoplastische Schmelzkleber	1	e
Polybutadiene	Automobilbau (Kleb- und Dichtstoffe)	2	e
Polyesterharze	Can- und Coil-Coating, reaktive Schmelzkleber	1	e
Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze	Bindemittel für Lacke und Beschichtungen	1-2	e
Öladditive	Viskositätsindexverbesserer	1	e

**T50 Marktpositionen 2014<sup>a</sup>**

Produkt	Anwendung	Position weltweit <sup>b</sup>	Kapazität in Jahrestonnen
<b>Performance Polymers</b>			
Methacrylat-Monomere	Dispersionen, Lacke, Kunststoffe, Additive, Klebstoffe, optische Linsen	1–2	<sup>e</sup>
Methacrylat-Polymere (PMMA-Formmassen und PMMA-Halbzeuge)	Konstruktionswerkstoffe für Automobilindustrie und Elektro-/Elektronikindustrie, spezielle medizintechnische Anwendungen sowie Architektur-, Design- und Kommunikationsanwendungen	1–2	400.000
PEEK	Spezialanwendungen für Öl und Gas, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Elektronik/Halbleiter, spezielle medizintechnische Anwendungen (z. B. Implantate)	3	<sup>e</sup>
Polyamid 12	Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport, Gas- und Offshore-Ölleitungen)	1	<sup>e</sup>
<b>Advanced Intermediates</b>			
1-Buten	Co-Monomer für Polyolefine	1 <sup>d</sup>	235.000
DINP	Hochmolekularer Weichmacher für den Einsatz in Weich-PVC	2	220.000
Isononanol	Zwischenprodukt zur Herstellung von hochmolekularen Weichmachern	2	350.000
Wasserstoffperoxid	Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie, Rohstoff für Polyurethan	2	>850.000
Alkoholate	Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma- und Agro-sowie sonstige Anwendungen	1	>200.000
Cyanurchlorid	Industrielle Anwendungen und Spezialitäten (z. B. Crosslinker, optische Aufheller & UV-Stabilisatoren); weiterhin Pflanzenschutz (insbesondere chinesische Hersteller)	3	30.000

<sup>a</sup> Zum 1. Januar 2015 haben wir unsere Konzernstruktur angepasst. Siehe zur neuen Konzernstruktur im Lagebericht 2014  S. 62.

<sup>b</sup> Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und interner Marktforschung bei Evonik.

<sup>c</sup> Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

<sup>d</sup> Frei gehandelte Mengen.

<sup>e</sup> Keine Angabe.

# Wichtige Beteiligungen

## T51 Wichtige Beteiligungen<sup>a</sup>

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
<b>Konsolidierte Tochterunternehmen</b>		
<b>Inland</b>		
CyPlus GmbH	Hanau	100
Evonik Degussa GmbH	Essen	100
Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen	100
Evonik IP GmbH	Eschborn	<sup>b</sup> 100
Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen	<sup>b</sup> 100
Evonik Oil Additives GmbH	Darmstadt	100
Evonik Performance Materials GmbH	Essen	<sup>b</sup> 100
Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen	<sup>b</sup> 100
Evonik Röhm GmbH	Darmstadt	100
Evonik Services GmbH	Essen	<sup>b</sup> 100
Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim	<sup>b</sup> 100
Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen	<sup>b</sup> 100
<b>Ausland</b>		
Evonik Agroferm Zrt.	Kaba (Ungarn)	100
Evonik Canada Inc.	Calgary (Kanada)	100
Evonik Corporation	Parsippany (New Jersey, USA)	100
Evonik Cyro LLC	Wilmington (Delaware, USA)	100
Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100
Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100
Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100
Evonik Industries Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt (Mexiko)	100
Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong (Hongkong)	100
Evonik Japan Co. Ltd.	Tokio (Japan)	100
Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100
Evonik Specialty Chemicals (Schanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100
Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin (China)	100
Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100
Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100
Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen (Belgien)	100
Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio (Japan)	80
Silbond Corporation	Weston (Michigan, USA)	100
<b>In den Konzernabschluss anteilig einbezogene gemeinschaftliche Tätigkeiten</b>		
<b>Inland</b>		
StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	50
<b>Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanziert)</b>		
<b>Ausland</b>		
Daicel-Evonik Ltd.	Tokio (Japan)	50
<b>Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanziert)</b>		
<b>Inland</b>		
Vivawest GmbH	Essen	<sup>c</sup> 35,33

<sup>a</sup> Eine Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen findet sich im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 182 ff.

<sup>b</sup> Inanspruchnahme von Erleichterungen nach §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB.

<sup>c</sup> Aufgrund der Planvermögeenseigenschaft wurden 25 Prozent nach IAS 19 bewertet.

## Preise und Auszeichnungen 2014

### T52 Preise und Auszeichnungen

Kategorie	Preise und Auszeichnungen	Verliehen durch
<b>Produkte und Projekte</b>		
Kieselsäure	18. Paint & Pintura Award	Agnelo Editora
Glossy („Global Assignment Efficiency“)	Finalist beim Innovationspreis der deutschen Wirtschaft	F.A.Z.-Institut
Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Responsible Care Best Practice Award	China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF)
ROHACELL® HERO	Innovation Award	Smithers RAPRA
<b>Mitarbeiter</b>		
Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	100 Best HRM Company Award	51Job
Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Top Arbeitgeber 2014	Top Employers Institute
Evonik Industries AG	3. Platz Arbeitgeberranking in der Branche Chemie und Pharma in der Kategorie Großunternehmen	Magazin „FOCUS“
<b>Kundenpreise</b>		
Chlorsilane	Global Partner Award	Furukuwa Electrics
<b>Sonstige</b>		
Standort Krefeld	Responsible-Care-Award 2014 „Wir haben gute Ideen für den Dialog mit unseren Nachbarn“	Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)
Standort Gibbons	Leadership Awards „Return on Environment“ und „Proof Not Promises“	General Electric

@ [www.evonik.de/  
investor-relations](http://www.evonik.de/investor-relations)  
unter *Nachhaltig  
Investieren (SRI)/  
Nachhaltigkeitsratings  
und -rankings*

Die Nachhaltigkeitsleistung von Evonik wird regelmäßig auch von Ratingagenturen analysiert und bewertet. Wesentliche aktuelle Ergebnisse veröffentlichen wir im Internet.

## Engagement in Netzwerken und Initiativen



### Responsible Care

Evonik gehört zu den Mitunterzeichnern der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA. Den Vorgaben der Initiative hat sich Evonik verpflichtet.



### World Business Council for Sustainable Development

Evonik unterstützt als Mitglied die Ziele des „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD), eines internationalen Business-Leadership-Forums, in dem sich rund 200 Unternehmen dem Ziel nachhaltiger Entwicklung verschrieben haben.



### econsense

Evonik ist Gründungsmitglied bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung.



### Global Reporting Initiative

Evonik unterstützt die Global Reporting Initiative (GRI) als Organizational Stakeholder. GRI ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meistverwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat. An diesem orientiert sich Evonik seit 2009.



### UN Global Compact

Im Jahr 2010 ist Evonik dem UN Global Compact beigetreten. Evonik fördert dessen Prinzipien, die eine nachhaltige und ethische Unternehmensführung zum Ziel haben.

## Über diesen Bericht

### Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 von Evonik

Der vorliegende Bericht ist der siebte umfassende Nachhaltigkeitsbericht (CR-Bericht) von Evonik Industries und führt die Tradition der Berichterstattung der Vorgängergesellschaften von Evonik fort. Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2014 (1. Januar bis 31. Dezember 2014). Wir wollen mit diesem Bericht unseren Kunden, Mitarbeitern und Eigentümern sowie der Öffentlichkeit Einblick geben in die Art und Weise, wie wir Geschäfte führen und unsere Werte leben. Der Nachhaltigkeitsbericht ergänzt den Geschäftsbericht 2014 um ökologische und gesellschaftliche Themen. Der nächste Bericht erscheint im Jahr 2016.

### Vorgehensweise

 Siehe Glossar S. 124

Der vorliegende Bericht orientiert sich an der aktuellen Leitlinie der *Global Reporting Initiative (GRI)* G.3.1 sowie an den zehn Prinzipien des UN Global Compact (UNGC). Dabei konzentriert sich die Berichterstattung auf die Kernindikatoren. Wir gehen auf sämtliche von der GRI geforderten Standardangaben und Kernindikatoren ein. Soweit erforderlich, stellen wir Hintergrundinformationen und belastbare Kennzahlen bereit. Die GRI hat die Einhaltung des Berichtslevels A+ geprüft und bestätigt. Gleichzeitig stellt der Bericht die Fortschrittsmitteilung von Evonik an den UN Global Compact dar. Darüber hinaus werden wir auch in diesem Jahr eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) abgeben.

### Berichtsumfang und Datenerfassung

Der Konzernabschluss der Evonik Industries AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). In den Evonik-Konzern werden neben der Evonik Industries AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Beteiligungen mit gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden anteilig einbezogen. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder bei Verlust des beherrschenden Einflusses. Im Geschäftsjahr 2014 waren insgesamt 49 inländische und 109 ausländische Gesellschaften in den Evonik-Konzern einbezogen. Die Berichterstattung konzentriert sich auf die fortgeführten Aktivitäten. Im Jahr 2014 erhoben wir relevante Daten zu Arbeitszeiten, Arbeitnehmerrechten, Sozialleistungen, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Beruf und Familie in den fortgeführten Aktivitäten des Konzerns mit dem HR Information Collector der PricewaterhouseCoopers cundus AG.

Die ökologischen Kennzahlen unseres Kerngeschäfts Spezialchemie im Jahr 2014 decken die Emissions- und Verbrauchsmengen von insgesamt 87 Produktionsstätten in 24 Ländern und damit rund 95 Prozent der gesamten Produktionsmenge ab.

Für die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit wurden weitere kleinere Standorte (insbesondere Verwaltungen) erfasst, sodass hier Daten von insgesamt 130 Standorten in 35 Ländern berücksichtigt werden. Die Datenerhebung erfolgte vollständig mit einer speziell für diesen Zweck entwickelten Sustainability-Reporting-Software (SuRe-Software). Die Segmentierung der Berichterstattung geschah nach Konzern- und Geschäftsbereichsinteressen mit dem Ziel, das Produktionsgeschehen detailliert wiederzugeben. Dazu wurde die Datenerfassung teilweise bis auf Anlagenniveau heruntergebrochen.

Alle Reporting-Segmente sind eindeutig ihrer Organisations- und Geschäftseinheit zugeordnet sowie mit ihren geografischen Daten codiert. Somit können Management- und Legalkonsolidierungen sowie detaillierte regionale Auswertungen durchgeführt werden. Die ökologischen Kennzahlen schreiben wir unabhängig von Unternehmensveränderungen jährlich fort. Es erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund von Portfolioänderungen. Die Kennzahlen konsolidierter verbundener Unternehmen werden unabhängig vom genauen Beteiligungsanteil voll berücksichtigt.

### **USG-relevante wesentliche Desinvestitionen/Akquisitionen 2014**

Mit Vertrag vom 31. März 2014 hatte Evonik seinen zum Lithium-Ionen-Geschäft gehörenden 50,1-prozentigen Anteil an der Li-Tec Battery GmbH, Kamenz, an die Daimler AG, Stuttgart verkauft. Der 100-prozentige Anteil an der Evonik Litarion GmbH, Kamenz, war nicht Bestandteil der Transaktion. Am 19. März 2014 wurde der Vertrag über den Verkauf des Betriebsvermögens (Asset Deal) des STOKO® Skin Care-Geschäfts von Evonik und Deb Holdings Ltd, Denby (Vereinigtes Königreich), unterzeichnet. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Das Betriebsvermögen wurde am 2. Juni 2014 übertragen. Das Geschäft gehörte bis dahin zum Segment Consumer, Health & Nutrition.

Am 28. Februar 2014 übernahm Evonik 100 Prozent der Anteile an der Silbond Corporation, Weston (Michigan, USA) von Silbond Holdings LLC, Bloomfield Hills (Delaware, USA). Die Silbond Corporation ist ein führender Anbieter von Kieselsäureestern. Als spezielle Gruppe der funktionellen Silane werden Kieselsäureester in einer Vielzahl zukunftssträchtiger Anwendungen, beispielsweise in der Elektronikindustrie oder in chemischen Anwendungen, eingesetzt. Das Geschäft wurde in das Segment Resource Efficiency eingegliedert.

Das organische Wachstum von Evonik wurde 2014 durch eine Vielzahl von Kapazitätserweiterungen in attraktiven Märkten und dynamisch wachsenden Regionen gefördert. Die verschiedenen Anlagen-erweiterungen und -neubauten, wie etwa der weltweite Ausbau der Kieselsäure-Kapazitäten, haben auch Auswirkungen auf die Stoffströme sowie die Emissions- und Verbrauchsmengen. Die wesentlichen Effekte werden im Datenteil des Nachhaltigkeitsberichts kommentiert.

Die erstmalige Einbeziehung der Akquisitionen, Kapazitätserweiterungen und Neuanlagen erfolgt möglichst zeitnah. Werden aber die Anlagen erst zum Ende des Berichtsjahres erworben oder sind Neuanlagen noch nicht in Betrieb genommen bzw. befinden sich erst in frühen Anfahrphasen, kann die Berücksichtigung der Umweltaspekte im Nachhaltigkeitsbericht größtenteils erst im Folgejahr starten. So erfolgte die Einbeziehung der 2013 gebauten Anlagen in Schanghai zur Herstellung organischer Spezialtenside sowie der Anlagen im argentinischen Puerto General San Martino zur Herstellung von Katalysatoren zur Biodieselproduktion aus nachwachsenden Rohstoffen erstmalig im Berichtsjahr 2014. Ebenso werden wir erst 2015 über die Umweltauswirkungen der im Herbst 2014 in Singapur angelaufenen World-Scale-Anlage für DL-Methionin berichten.

### **Berichtigungen**

Unsere USG-Kennzahlen unterliegen einer Vielzahl von permanenten internen und externen Audits. Ferner müssen zahlreiche unserer Daten nationalen Behörden gemeldet werden, deren Abgabe und Freigabefristen größtenteils später als die internen Vorgaben von Evonik für den USG-Abschluss liegen. Da wir aus Effizienzgründen bestrebt sind, mit nur einem Datenbestand für die interne und die externe Berichterstattung zu arbeiten, und grundsätzlich interne und externe Auditsergebnisse hinsichtlich eventueller Berichtigungen von USG-Kennzahlen berücksichtigen, unterliegen unsere Datenbanken zwangsläufig einer gewissen „Dynamisierung“. Für den Fall, dass sich infolge notwendiger Berichtigungen Abweichungen größer als 3 Prozent (Wesentlichkeitsprinzip) von publizierten Daten aus Vorperioden ergeben, werden sie korrigiert und entsprechend gekennzeichnet. Sollte die englische Version des Berichts von der deutschen abweichen, gelten die Aussagen und Formulierungen der deutschen Originalfassung.

### **Externe Prüfung**

Die Kapitel „Mitarbeiter“ und „Umwelt“ sowie ausgewählte Teile und Angaben der Kapitel „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Geschäft“, „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ und „Gesellschaftliches Engagement“ wurden einer betriebswirtschaftlichen Prüfung durch PricewaterhouseCoopers AG (PwC) unterzogen (gekennzeichnet mit ) . Die Bescheinigung über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist den Seiten 119 bis 121 zu entnehmen. Zusätzlich haben wir Passagen aus den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“ sowie „Forschung & Entwicklung“ des Lageberichts aus dem Geschäftsbericht 2014 übernommen. Sie unterlagen bereits dort einer externen Prüfung mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil durch die PwC.

# GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)



## T53 GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Global-Compact-Prinzip	GRI-Indikator	DNK	Thema	Seite	Berichtsstatus
<b>Strategie und Analyse</b>					
	1.1	1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4–5	
	1.2	1, 2, 3, 4	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Chancen und Risiken	26–29, 38 f., 48, 53–55, 60 ff., 66, 69 f.	
	2.1–2.10		Organisationsprofil, Märkte, Strukturen, Daten und Fakten	Klapper, 26–29, 45 f., 49–53, 126, 106–110, 112–113 Geschäftsbericht 2014: 66	
	3.1–3.4		Berichtsparameter	112, 126	
	3.5–3.13		Berichtsinhalt und -grenzen, Verifizierung	29–33, 43 f., 47 f., 49–53, 66–68, 73, 112–117, 119–121	
	4.1–4.7	8	Corporate Governance	26–30, 32, 38, 44, Geschäftsbericht 2014: 32 f., 36, 47–50, 128–131, 134 ff., 264–266 <a href="http://corporate.evonik.de/de/investor-relations/pages/default.aspx">http://corporate.evonik.de/de/investor-relations/pages/default.aspx</a>	
	4.8–4.13	3, 5, 6, 7, 8	Verpflichtungen und Engagement	16, 29–31, 37–38, 41, 53, 56, 74, 77, 97–98, 103, 111 Geschäftsbericht 2014: 40, 44, 51, 105 f., 142 f.	
	4.14–4.17	9	Stakeholder	29, 31–33, 48, 54, 74, 93–95, 99–103	
<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>					
			<b>Managementansatz</b>	43–47, 45, 99–103, 107 f.	
	EC1	18	Erzeugter/ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	43–46	
7	EC2		Folgen des Klimawandels	30–32, 64, 78, Geschäftsbericht 2014: 117, 120, 122, 123	
	EC3		Betriebliche soziale Zuwendungen (Altersversorgung)	72 f., Geschäftsbericht 2014: 217–221	
	EC4		Öffentliche Zuwendungen	64	
	EC6		Geschäftspolitik/-praktiken	54, 102	
6	EC7		Personalauswahl	67, 69 f., 72 f., 76	
	EC8		Investitionen von öffentlichem Interesse	99–101	

Global-Compact-Prinzip	GRI-Indikator	DNK	Thema	Seite	Berichtsstatus
<b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>					
			<b>Managementansatz</b>	27, 29–33, 39–42, 56–60, 77–81, 85–90, 90 f., 97 f.	
8	EN1	11	Materialien: Gewicht/Volumen	53, 79	
8, 9	EN2	12	Materialien: Recycling		Nicht berichtet <sup>a</sup>
8	EN3–EN4	12	Energieverbrauch: direkt und indirekt	80 f.	
8, 9	EN6	10	Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	12 f., 18 f., 27, 79, 88, 90, 97	
8	EN8–EN10	11, 12	Wasser	78, 86 f.	
8	EN11–EN12	11	Biodiversität	90–92	
7, 8, 9	EN16–EN20	13	Emissionen	Klapper, 77 ff., 81–85	
8	EN21		Abwasser	86 f.	
8	EN22	12	Abfall	88 f.	
8	EN23		Wesentliche Freisetzungen	93, 97	
7, 8, 9	EN26	10	Verringerung von Umweltauswirkungen	56–60, 77 f., 82 f., 84	
8, 9	EN27		Wiederverwendete Verpackungen	53, 89	
8	EN28		Nichteinhaltung von Umweltauflagen		Nicht berichtet <sup>b</sup>
7, 8, 9	EN30	13	Ausgaben und Investitionen für den Umweltschutz	78	
<b>Soziale Leistungsindikatoren</b>					
<b>Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen</b>					
			<b>Managementansatz</b>	8 f., 14 f., 22, 41 f., 48, 54 f., 65–68, 68–71, 72–74, 92–96	
6	LA1–LA2		Belegschaft	66–69	
6	LA15		Rückkehrer- und Verbleibquote nach Elternzeit, Männer/Frauen	75	
1, 3	LA4–LA5		Arbeitnehmervertretung/ Kollektivvereinbarungen	47, 66, 74	
1	LA6	14	Anteil der in Arbeitssicherheitsausschüssen vertretenden Mitarbeiter	95–96	Teilweise berichtet <sup>c</sup>
1	LA7–LA8	15, 16	Arbeitsschutz	94–96, 102	
	LA10	16	Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorien	71	Teilweise berichtet <sup>d</sup>
	LA11	16	Programme für Employability und Lebenslanges Lernen	70–71	
	LA12	14	Mitarbeitergespräche	74	Teilweise berichtet <sup>d</sup>
1, 6	LA13	16	Mitarbeiterstruktur	66–68, <a href="http://corporate.evonik.com/de/unternehmen/management/pages/default.aspx">http://corporate.evonik.com/de/unternehmen/management/pages/default.aspx</a>	
1, 6	LA14		Verhältnis Grundgehalt Männer/Frauen	73, Geschäftsbericht 2014: 97, 132 ff., 258	

Global-Compact-Prinzip	GRI-Indikator	DNK	Thema	Seite	Berichtsstatus
<b>Menschenrechte</b>					
			<b>Managementansatz</b>	14 f., 22, 37 f., 53–55, 68, 74, 93–97, Geschäftsbericht 2014: 120–122	
1, 2, 3, 4, 5, 6	HR1	17	Wesentliche Investitionsvereinbarungen		Nicht berichtet <sup>e</sup>
1, 2, 3, 4, 5, 6	HR2	17	Geprüfte Zulieferer/Auftragnehmer	37, 53–55	
1, 2, 3, 4, 5, 6	HR3		Schulungen zu Menschenrechtsaspekten	37, 53–55	
1, 2, 6	HR4	15, 16, 17	Diskriminierung	74	
1, 2, 3	HR5		Gefährdung der Vereinigungsfreiheit	75	
1, 2, 5	HR6	17	Kinderarbeit	53–55, 68	
1, 2, 4	HR7	17	Zwangs- und Pflichtarbeit	53–55	
1, 2	HR10		Überprüfungen	37–38, 53–55, 77	
1, 2	HR11		Maßnahmen	53–55, 74	
<b>Gesellschaft</b>					
			<b>Managementansatz</b>	39–42, 99–103	
	SO1	18	Auswirkungen auf das Gemeinwesen	99	
1–10	SO9		Lokale Bevölkerung: Betriebe mit potenziellen und tatsächlichen negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung	93–95, 97 f.	
1–10	SO10		Lokale Bevölkerung: Maßnahmen zur Prävention und Reduzierung der negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung	56–60, 92–95, Geschäftsbericht 2014: 126	
10	SO2	20	Korruption: überprüfte Geschäftseinheiten	39–42	
10	SO3		Korruption: geschulte Mitarbeiter	42	
10	SO4	20	Korruption: ergriffene Maßnahmen	42	
1–10	SO5		Politische Positionen	103	
10	SO6	19	Zuwendungen an Parteien und Politiker	99	
	SO7	20	Wettbewerbswidriges Verhalten, Kartell- oder Monopolbildung		Nicht berichtet <sup>b</sup>
	SO8	20	Einhaltung der Gesetze: Strafen/Bußgelder		Nicht berichtet <sup>b</sup>

Global-Compact-Prinzip	GRI-Indikator	DNK	Thema	Seite	Berichtsstatus
<b>Produktverantwortung</b>					
			<b>Managementansatz</b>	37, 39–42, 53–55, 56–60	
1, 7	PR1		Lebenszyklusstadien von Produkten in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit	48, 56–60, 60–64, 82 f.	
8	PR3		Kennzeichnung von Produkten	56–60	
	PR6		Programme zur Einhaltung von Gesetzen und Standards in der Werbung	32–33, 37, 40–42, 99–103	
1	PR9		Bußgelder aufgrund von Gesetzesverstößen bei der Nutzung von Produkten		Nicht berichtet <sup>b</sup>

<sup>a</sup> Die intelligente Verknüpfung von Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungskette (Verbund) ermöglicht es uns häufig, die Nebenprodukte einer Anlage als Basis für die Produktion in einer anderen Anlage zu verwenden. Ferner sind viele der von uns verwendeten Rohstoffe nicht als Recyclingmaterial erhältlich.

<sup>b</sup> Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren vorliegen, werden diese im Jahresabschluss veröffentlicht.

<sup>c</sup> Es liegen uns keine weltweiten Daten von kleineren und mittleren Standorten vor.

<sup>d</sup> Die Auswertung nach Geschlecht ist für uns nicht wesentlich.

<sup>e</sup> Als Mitglied des UN Global Compact setzen wir uns in unserem Einflussbereich für den Schutz und die Verbreitung der Menschenrechte ein. Bei der Zahl unserer Investitionsvereinbarungen handelt es sich jedoch um vertrauliche geschäftsrelevante Informationen. Aus diesem Grund kann sie nicht berichtet werden.

Weitere Informationen über GRI, den UN Global Compact sowie den Deutschen Nachhaltigkeitskodex online unter [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org), [www.globalcompact.org](http://www.globalcompact.org) und [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de).

# Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

## An die Evonik Industries AG, Essen

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich ausgewählter Angaben in der deutschen Druckfassung des Nachhaltigkeitsberichts 2014 der Evonik Industries AG, Essen (im Folgenden: die Gesellschaft), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 (im Folgenden der „Nachhaltigkeitsbericht“) durchgeführt. Die von der Gesellschaft ausgewählten und durch uns beurteilten Angaben wurden im Nachhaltigkeitsbericht mit einem Symbol  gekennzeichnet.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- Wesentlichkeit,
- Einbezug von Stakeholdern,
- Nachhaltigkeitskontext,
- Vollständigkeit,
- Ausgewogenheit,
- Klarheit,
- Genauigkeit,
- Aktualität,
- Vergleichbarkeit und
- Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts von Bedeutung sind.

## Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen des Verhaltenskodex für Berufsangehörige („Code of Ethics for Professional Accountants“) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA-Kodex), der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objektivität, berufliche Kompetenz und erforderliche Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdiges Verhalten basiert, eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet den International Standard on Quality Control 1 an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebenden gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen umfasst.

### Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeit eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind. Nicht Gegenstand unseres Auftrags war die materielle Prüfung von Verweisen auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie von zukunftsbezogenen Aussagen. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern der für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts verantwortlichen Abteilungen über den Prozess zur Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem;
- Einsichtnahme in die Unterlagen zur Nachhaltigkeitsstrategie sowie Verschaffung eines Verständnisses der Nachhaltigkeitsorganisationsstruktur sowie des Entwicklungsprozesses für das Nachhaltigkeitsprogramm der Gesellschaft;
- Befragung von Mitarbeitern der Fachabteilungen, die einzelne mit dem Symbol  gekennzeichnete Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts verantworten;
- Aufnahme der Verfahren und Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse, Plausibilisierung und Aggregation der mit dem Symbol  gekennzeichneten Nachhaltigkeitsdaten sowie deren stichprobenartige Überprüfung;
- Durchführung von Vor-Ort-Besuchen bzw. Webkonferenzen im Rahmen der Untersuchung der Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation ausgewählter Angaben bei der Konzernzentrale in Essen sowie bei ausgewählten Standorten bzw. Konzerngesellschaften in Hanau-Wolfgang, Worms und Marl (Deutschland) sowie São Paulo (Brasilien);
- Analytische Beurteilung der mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts;
- Abgleich von ausgewählten Daten mit den entsprechenden Angaben im Geschäftsbericht 2014 der Gesellschaft;
- Erlangung von weiteren Nachweisen für ausgewählte Angaben des Nachhaltigkeitsberichts durch Einsichtnahme in interne Dokumente, Verträge und Rechnungen/Berichte von externen Dienstleistern.

## Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Symbol ✓ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind.

## Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Urteil einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Gesellschaft aus:

- Weitere Systematisierung und Integration wesentlicher Geschäfts- und Stakeholderthemen, insbesondere im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie im globalen Geschäftskontext;
- Weitere Formalisierung des internen Kontrollsystems für Nachhaltigkeitsinformationen;
- Weitere Integration der Nachhaltigkeitskennzahlen und -steuerungsgrößen in vorhandene Steuerungssysteme bzw. Regelprozesse.

München, den 28. April 2015

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Hendrik Fink

ppa. Anne Pattberg

# Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

## Tabellen

Nr.	Name	Seite	Nr.	Name	Seite
T01	Geschäft	U2	T37	Entwicklung der Treibhausgas-	
T02	Umwelt	U2		emissionen entlang der	
T03	Mitarbeiter	U3		Wertschöpfungskette von Evonik	83
T04	Sicherheit und Gesundheitsschutz	U3	T38	Entwicklung der Treibhausgas-	
T05	Status unserer Umweltziele	U3, 78		einsparungen über den	
T06	Lieferantenmanagement	U4		Lebenszyklus der Anwendungen	
T07	Unsere Ziele	34		der im angegebenen Jahr verkauften	
T08	Kennzahlen	43		ausgewählten Produkte von Evonik	83
T09	Umsatzveränderung 2014		T39	Sonstige Emissionen in die Luft	85
	gegenüber 2013	44	T40	Wasserförderung nach Quellen	86
T10	Bereinigtes EBITDA nach Segmenten	45	T41	Wassernutzung	86
T11	ROCE nach Segmenten	46	T42	Wasserableitung	87
T12	Verteilung der Wertschöpfung	47	T43	Abwasserfrachten	87
T13	Bedeutende im Jahr 2014		T44	Abfälle	89
	fertiggestellte bzw. weitgehend		T45	Abfallmanagement	89
	fertiggestellte Einzelprojekte	48	T46	Evonik-Standorte mit	
T14	Kennzahlen Segment			angrenzenden Schutzgebieten	91
	Consumer, Health & Nutrition	49	T47	Ausgehende Güter, Gefahrgut	97
T15	Kennzahlen Segment		T48	Ausgehende Güter, Sonstige	98
	Resource Efficiency	50	T49	Größte Standorte	106
T16	Kennzahlen Segment		T50	Marktpositionen 2014	107
	Specialty Materials	52	T51	Wichtige Beteiligungen	109
T17	Kennzahlen Segment Services	53	T52	Preise und Auszeichnungen	110
T18	Lieferanten im		T53	GRI-Index, UN Global	
	fortgeschrittenen Prüfverfahren	54		Compact und Deutscher	
T19	Ergebnis der Evaluation des			Nachhaltigkeitskodex (DNK)	115
	Nachhaltigkeitsengagements				
	bei Lieferanten	54			
T20	TfS-Aktivitäten gesamt	55			
T21	Anzahl der Stoffregistrierungen				
	bis Ende 2014	58			
T22	F&E bei Evonik	64			
T23	Ungeplante				
	Mitarbeiterfluktuation 2014	66			
T24	Mitarbeiterstruktur	67			
T25	Mitarbeiter nach Segmenten	67			
T26	Mitarbeiter nach Regionen	67			
T27	Einstellung von Mitarbeitern				
	vom Arbeitsmarkt 2014	69			
T28	Personalaufwand	72			
T29	Anteil der Mitarbeiter mit Zugang				
	zu einer Krankenversicherung	72			
T30	Anteil der Mitarbeiter				
	mit Zugang zu einer				
	betrieblichen Altersversorgung	73			
T31	Arbeitszeitmodelle				
	nach Regionen 2014	76			
T32	Möglichkeiten für				
	längere Freistellungen	76			
T33	Umweltschutzbetriebskosten/				
	-investitionen	79			
T34	Rohstoffeinsatz und Produktion	79			
T35	Energieeinsatz	80			
T36	Treibhausgasemissionen	81			

## Grafiken

Nr.	Name	Seite
G01	Konzernstruktur	U3, 26
G02	Nachhaltigkeitsmanagement	
	bei Evonik	U4, 30
G03	Spenden und Sponsoringprojekte	
	zugunsten der Allgemeinheit 2014	U4, 99
G04	Konzernstruktur ab 1. Januar 2015	29
G05	Wesentlichkeitsanalyse Evonik	31
G06	Stakeholder-Gruppen von Evonik	32
G07	House of Compliance	39
G08	Evonik: Compliance Management	
	System (CMS)	40
G09	Umsatz nach Regionen	45
G10	Risikocharakterisierung im CMS	57
G11	Unser Anspruch:	
	Erstklassig bei Innovation	61
G12	Personalstrategie	66
G13	Altersstruktur Evonik-Konzern	
	fortgeführte Aktivitäten	68
G14	Rahmen der Sicherheitskultur	92
G15	Handlungsgrundsätze für Manager	93

# Glossar

## **Adsorbierbare Organische Halogenverbindungen (AOX)**

Summe organischer Halogenverbindungen im Wasser, die sich an Aktivkohle nach einem genormten Verfahren adsorbieren lassen. X steht für die Halogene Fluor, Chlor, Brom und Jod. Unter Adsorption versteht man eine durch Molekularkräfte bedingte Anlagerung eines Stoffes an die Oberfläche eines Festkörpers.

## **Anlagensicherheit**

Siehe Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit.

## **Audit**

Ein Audit ist ein allgemeines Untersuchungsverfahren, das verschiedene Produkte und/oder Prozesse hinsichtlich der Erfüllung spezifischer Kriterien untersucht. Audits werden von internen Fachleuten oder auch von externen Wirtschaftsprüfern durchgeführt, insbesondere dann, wenn ein Produkt oder ein Prozess nach offiziellen Standards zertifiziert werden soll.

## **Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB)**

Maß für die Summe aller organischen Stoffe im Wasser. Der CSB zeigt an, wie viel Sauerstoff zur Oxidation der organischen Stoffe benötigt wird.

## **CO<sub>2</sub>-Äquivalente**

Berechnungsgröße, um die verschiedenen Treibhausgase hinsichtlich ihrer Klimaschädlichkeit vergleichbar zu machen. Referenzgröße ist Kohlendioxid, die Abkürzung lautet CO<sub>2</sub>e (für equivalent). Das Treibhauspotenzial (engl.: Global Warming Potential – GWP) ist dabei der Faktor, der Auskunft über die Treibhauswirkung der verschiedenen Gase im Vergleich zu CO<sub>2</sub> liefert.

## **CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck (engl. Carbon Footprint)**

Maß für den Gesamtbetrag aller relevanten Kohlendioxidemissionen einer betrachteten Einheit (z. B. Organisation, Produkt, Person).

## **Compliance**

Unter dem Begriff Compliance wird das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organisationsmitglieder und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und von Evonik eingegangene Selbstverpflichtungen verstanden.

## **Corporate Governance**

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens und ist in diesem Sinne als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie unseres Unternehmens. Die Grundsätze betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat sowie zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

## **Corporate Responsibility (CR)**

Siehe Nachhaltigkeit.

## **Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O)**

Farbloses Gas, auch als Lachgas bekannt. Entfaltet wegen seines hohen Treibhausgaspotenzials bereits bei geringen Mengen große Wirkung. Es ist rund 310-mal so wirksam wie CO<sub>2</sub>.

## **Diversity**

Unter Diversity verstehen wir nicht nur eine möglichst große Ausgewogenheit von Männern und Frauen, sondern auch verschiedener Fachrichtungen in der Ausbildung, unterschiedlicher Erfahrungen in Organisationseinheiten und Funktionsbereichen, eine weite Altersspanne sowie verschiedene Nationalitäten – also Vielfalt in ihrer gesamten Breite.

## **Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit**

Kennzahl, die – ähnlich der Unfallhäufigkeit bei der Arbeitssicherheit – die Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen auch schon mit nur geringen oder keinen Schäden erfasst (Process Safety Performance Indicator gemäß European Chemical Industry Council, Cefic). Sie errechnet sich aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen der Geschäftsbereiche.

## **Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)**

Sammelbezeichnung für leichtflüchtige bzw. schon bei niederen Temperaturen als Gas vorliegende organische Stoffe – ohne das Gas Methan.

**Fluorkohlenwasserstoffe (HFC)**

Diese Verbindungen kommen in der Natur nicht vor und sind selbst im Vergleich zu Methan und Lachgas extrem klimaschädlich. Sie werden zum Teil als Kältemittel eingesetzt.

**Gesamtstickstoff (N), Gesamtphosphor (P)**

Der Gesamtstickstoff- und Gesamtphosphorgehalt sind Summenparameter für die Gewässerbelastungen durch anorganische und organische Stickstoff- bzw. Phosphorverbindungen.

**Global Reporting Initiative (GRI)**

Herausgeber der weltweit am häufigsten angewendeten Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die sich als Standard etabliert haben. Das Ziel ist die standardisierte, vergleichbare Darstellung der ökonomischen, ökologischen und sozialen bzw. gesellschaftlichen Leistungen eines berichtenden Unternehmens.

**Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)**

Das Greenhouse Gas Protocol gilt als der international am weitesten verbreitete, freiwillige Standard für die Erhebung und Berechnung betrieblicher Treibhausgasemissionen. Der Standard wurde vom World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und dem World Resources Institute (WRI) entwickelt.

**Kernarbeitsnormen der ILO**

Die Kernarbeitsnormen der ILO sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Diese Sonderorganisation der Vereinten Nationen formuliert weltweit geltende Arbeits- und Sozialstandards, durch die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen verbessert werden sollen.

**Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)**

Gasförmiges Verbrennungsprodukt aller kohlenstoffhaltigen Verbindungen (z. B. Kohle, Erdgas und Öl).

**Kohlenmonoxid (CO)**

Geruchloses, giftiges Gas, das bei der unvollständigen Verbrennung kohlenstoffhaltiger Brennstoffe unter Sauerstoffmangel entsteht und in der Atmosphäre in CO<sub>2</sub> umgewandelt wird.

**Materialität**

Bei der Bestimmung der Wesentlichkeit oder der Materialität geht es darum, wesentliche Nachhaltigkeitshandlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist, die Relevanz der Themen aus Sicht der Stakeholder und aus Sicht des Unternehmens zu bewerten. Das Ergebnis aus der Erwartung der beiden Gruppen wird in einer sogenannten Materialitäts- oder Wesentlichkeitsmatrix abgebildet.

**Megatrends**

Megatrends sind globale gesellschaftliche Zukunftsfragen, zu deren Lösung Unternehmen mit ihrem Geschäft einen Beitrag leisten können. Es handelt sich um sehr große, tief greifende und nachhaltige Trends, die eine strategische Bedeutung haben.

**Methan (CH<sub>4</sub>)**

Farbloses, geruchloses sowie brennbares Gas und Hauptbestandteil vom Erdgas. Es zählt zu den wichtigsten natürlichen Treibhausgasen und wird in der chemischen Industrie auch für synthetische Zwecke genutzt.

**Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit bzw. Corporate Responsibility wird häufig synonym mit dem Ausdruck der „nachhaltigen Entwicklung“ verwendet. Nachhaltige Entwicklung geht die Herausforderung an, eine tragfähige und gerechte Balance zwischen den Bedürfnissen der heutigen Generation und den Lebensperspektiven künftiger Generationen zu erreichen. Diese Herausforderung ist nicht nur eine Verpflichtung gegenüber den künftigen Generationen, sondern auch eine Chance für eine langfristig erfolgreiche Zukunftsstrategie, die wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung und dem Schutz der Umwelt verbindet.

**Ökobilanz**

Die Ökobilanz (auch Lebenszyklusanalyse oder Life Cycle Assessment) ist eine systematische Analyse der Umweltwirkungen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen während des gesamten Lebensweges, also von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung.

**REACH**

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union. Sie steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (engl.: Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals). Durch die REACH-Verordnung sollen Gesundheit und Umwelt besser vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, geschützt werden. Darüber hinaus fördert sie Alternativmethoden zur Ermittlung schädlicher Wirkungen von Stoffen, um die Anzahl an Tierversuchen zu verringern.

### Responsible Care

Responsible Care (RC) ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie. Sie soll dazu beitragen, ihre Leistungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit kontinuierlich zu verbessern. Gesetzliche Vorschriften sollen daher nicht nur eingehalten, sondern darüber hinaus kooperative und freiwillige Initiativen mit staatlichen Stellen und anderen Stakeholdern ergriffen werden. Die ursprünglichen Grundsätze wurden in der Responsible Care Global Charter weiterentwickelt, um aktuellen Anforderungen hinsichtlich Transparenz und Kommunikation noch stärker gerecht zu werden. RC-Maßnahmen stehen im Einklang mit den Umweltprinzipien des UN Global Compact. Der Weltchemieverband ICCA (International Council of Chemical Associations) kontrolliert die Durchführung und Integrität von RC.

### Schwefeloxide (SO<sub>x</sub>)

Summenparameter für verschiedene Schwefeloxide. Hauptquelle ist der in den Brennstoffen Steinkohle, Braunkohle und Öl enthaltene Schwefel, der bei Verbrennungsvorgängen oxidiert und als Schwefeldioxid abgeführt wird.

### Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Emissionen

Im Zuge internationaler Harmonisierungen zur Berichterstattung von Treibhausgasemissionen von Unternehmen hat sich eine Verteilung der Emissionen in drei Bilanzbereiche (engl.: Scopes) etabliert: Emissionen aus eigenen Anlagen (Scope 1), Emissionen aus dem Bezug von Energie (Scope 2) und indirekte Emissionen (Scope 3).

### Stakeholder („Anspruchsgruppen“)

Stakeholder sind Einzelpersonen oder Gruppen, die ein berechtigtes Interesse an den Entscheidungen oder Aktivitäten eines Unternehmens oder einer Organisation haben. Dies können z. B. die eigenen Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Politiker und Nichtregierungsorganisationen sein, aber auch die Medien oder Menschen, die in der Nachbarschaft der Produktionsstätten und Büros leben. Häufig sind sie somit direkt oder indirekt von der unternehmerischen Tätigkeit betroffen.

### Stickoxide (NO<sub>x</sub>)

Verbindungen aus Stickstoff und Sauerstoff, die hauptsächlich bei Verbrennungsvorgängen in Anlagen und Motoren entstehen.

### Together for Sustainability

Die 2011 gegründete Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) ist ein Zusammenschluss multinationaler Chemieunternehmen. Ziel der Initiative ist es, ein globales Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sollen durch standardisierte Audits von Lieferanten deren ökologische und soziale Standards verbessert werden. Für die Bewertung steht ein weltweit einheitlicher Fragenkatalog zur Verfügung. Dieser gilt sowohl für alle Lieferanten als auch für die TfS-Mitgliedsunternehmen.

### Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit

Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

### UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Damit soll die Wirtschaft als wichtige treibende Kraft der Globalisierung dazu beitragen, dass die Entwicklung von Märkten und Handelsbeziehungen, von Technologien und Finanzwesen allen Wirtschaftsräumen und Gesellschaften zugutekommt. Unternehmen, die dem Global Compact beitreten, verpflichten sich, jährlich über ihren Fortschritt bei der Umsetzung zu berichten (COP – Communication on Progress).

### Wesentlichkeit

Siehe Materialität.

# Impressum

## Herausgeber

Evonik Industries AG  
Rellinghauser Straße 1–11  
45128 Essen  
www.evonik.de

## Kontakt

### Kommunikation

**TELEFON** +49 201 177-2250  
**TELEFAX** +49 201 177-3013  
info@evonik.com

### Corporate Responsibility

**TELEFON** +49 201 177-3352  
**TELEFAX** +49 201 177-3181  
sustainability@evonik.com

## Konzept, Gestaltung und Realisation

BISSINGER[+] GmbH  
C3 Creative Code and Content GmbH  
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

## Druck

Gribsch & Rochol Druck GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss: 28. Februar 2015

## Bildnachweis

Titel: Fotos: Evonik (10);  
Grafik: C3 Visual Lab  
Seite 4–5: Fotos: Andreas Pohlmann (2)  
Seite 8–9: Fotos: Evonik (6)  
Seite 10–11: Grafik: C3 Visual Lab  
Seite 12–13: Foto: Evonik;  
Grafik: C3 Visual Lab  
Seite 14–15: Fotos: Evonik (3);  
Grafik: C3 Visual Lab  
Seite 16: Grafik: C3 Visual Lab  
Seite 17: Fotos: Evonik (2)  
Seite 18–19: Grafik: C3 Visual Lab  
Seite 20–21: Illustration: C3 Visual Lab  
Seite 22: Fotos: Evonik (3)  
Seite 23: Foto: Evonik

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

#### **Die Produktion des Evonik-Nachhaltigkeitsberichts 2014**

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem FSC®-Papier gedruckt. Das Siegel des „Forest Stewardship Council“® versichert, dass das zur Papierherstellung verwendete Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Die von uns beauftragte Druckerei arbeitet nach einem eigenen Umweltmanagementsystem. Sie verwendet Technik, die sich auf dem neuesten Stand befindet. Druckfarben, die Schwermetalle enthalten, kommen nicht zum Einsatz. Um die Emissionen, die durch den Versand dieses Berichts entstehen, möglichst gering zu halten, setzen wir auf eine effiziente Transportlogistik. Leser, die den Bericht nicht mehr benötigen, bitten wir, diesen an andere Interessierte weiterzugeben oder ihn dem Papierrecycling zuzuführen.



**Evonik Industries AG**  
Rellinghauser Straße 1–11  
45128 Essen  
[www.evonik.de](http://www.evonik.de)

**Evonik. Kraft für Neues.**